

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der  
Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion u. Administration: V., Waisner-Boulevard 34.

## Die Appropriationsdebatte.

Heute hat die Debatte mit dem absonderlichen Namen, die in früheren Jahren stets ein scharfes Rednerturnier zwischen Opposition und Regierung war, begonnen und heute war sie auch schon erschöpft. Gesprochen wurde zwar nichtsdestoweniger ziemlich viel, gesagt aber herzlich wenig. Die Führer der Opposition kreuzten wohl ihre mit den allbekanntesten Phrasen verputzten Degen mit dem Vertreter der liberalen Partei, aber verwundet wurde dabei Niemand, weil Niemand ernstlich angriff. Und gerade heute wäre doch Gelegenheit gewesen, aus dem Alltagsgeleise herauszutreten, wenn in unseren Parlamentariern noch ein klein wenig über den Tag und seine abgedroschenen Schlagwörter hinaus gehender Sinn vorhanden wäre. Denn morgen fährt sich wieder jener Tag, da vor 53 Jahren der Grundstein des neuen Ungarn gelegt worden, da des großen Széchenyi tiefem Worte: „Ungarn war nicht, sondern wird sein!“ die Verwirklichung emporzudämmern begann. Anstatt sich aber auf die Lehren jener Zeit zu besinnen, die klar zeigen, wo die Zukunft Ungarns zu suchen ist, bewegte sich die ganze Debatte im Kreise jener kleinlichen Parteitaktik, deren Wissensfern darin besteht, daß man links Alles für schlecht erklärt, was rechts geschieht, und rechts dann als natürliche Folge sich um die Meinung von links nur insoweit kümmert, als es die parlamentarische Höflichkeit erfordert, so daß, was eine parlamentarische Berathung sein sollte, zumeist zur parlamentarischen Polemik herunterfällt.

Der Redner der äußersten Linken, die sich doch für die patentirte Nachfolgerin unserer Freiheitskämpfer und Neubegründer des ungarischen Staates ausgibt, wußte heute gar wenig für die allgemeine Politik seiner Partei und gegen die der Regierung vorzubringen, trotzdem dies doch gerade von seinem Standpunkt aus nicht schwer gewesen wäre. Denn wenn man den Freiheitskampf nicht nach den äußerlichkeiten beurtheilt, sondern auf die tieferen Mo-

tive prüft, so zeigt es sich, daß nicht bloß jugendlicher Freiheitsdrang ihn gezeitigt, sondern vielmehr zum großen Theile wirtschaftliche Motive. Der Drang nach modernem Wirthschaftsleben, nach wirtschaftlicher Kräftigung und der damit verbundenen wirtschaftlichen Befreiung stand als treibende Kraft hinter den Geschehnissen. Und als nach jahrelanger Unterbrechung 1867 der Neubau fortgesetzt wurde, geschah es in demselben Sinne. Was sehen wir aber heute? In den beiden mit unserem Wirthschaftsleben am engsten verknüpften Ministerien blickt man nicht nach vorwärts, sondern dämmt die Entwicklung zurück. Als ob wir das uns zukommende Maß der wirtschaftlichen Expansion längst schon überschritten hätten, so daß ein Retardiren nöthig wäre, wird vom Handelsministerium aus dem Lande keine genügende Anregung geboten, ja es wird sogar in vielen Fällen die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit direkt behindert. Hiefür fand aber heute Niemand ein Wort, wohl aber bäumte sich in dem Vorkühler der Kossuth-Partei das revolutionäre Blut ob des Beiwortes „königlich“ in dem Titel unserer Nemter. Nun soll noch Jemand wagen, zu behaupten, daß in den Männen der Kossuth-Partei nicht noch immer das alte ungebändigte Kuruzenblut walle.

Allerdings ist es nicht schwer, heute wilder Kuruze zu sein, wenn Einem solche Labancen gegenüberstehen, wie die Herren von der Volkspartei, die allesamt stets nur einen lendenlahmen Schimmel reiten. Graf Johann Zichy und seine aristokratischen Genossen haben ja leicht, darüber Moralpredigen, daß in Ungarn Alles über seine Grenzen hinaus lebe und strebe. Ihnen, den mit Würden, Titeln und Gütern von Geburt aus reich gesegneten Herren, kann man natürlich diesen Vorwurf nicht machen, da ihnen ja keine Grenzen gesetzt sind, sie sich ja ausleben dürfen nach Belieben und anstreben, was ihnen nur gefällt. Ja, eine solche Moralpredigt, die man den Aemtern hält, ist sogar manchemal ein trefflicher Vorwand, um von sich jene Pflichten abzuwälzen, die Einem ansonsten

Rang und Vermögen im Interesse der Allgemeinheit auferlegen. Wie aber solche Moralpredigten bequem, so sind die Diatriben gegen den Liberalismus verfehlt und deren Motive sehr durchsichtig. Seitdem je ein Mensch versucht, sich etwas mehr Freiheit und Recht zu erringen, als ihm seine Herren freiwillig gewährten, haben eben jene Herren gegen diesen Freiheitsdrang gewettert, für alle Uebelstände ihn verantwortlich gemacht und sein letztes Stündlein für gekommen erklärt. Das hat aber den Liberalismus nie gehindert, immer siegreicher zu werden, und wird ihn sicherlich auch weiterhin nicht daran hindern. Und wenn Graf Johann Zichy den Liberalismus überdies noch als Schrittmacher des Sozialismus in Verfall bringen will, so hat er mit dieser Nachahmung seiner deutschen Gesinnungsgenossen noch weniger recht als jene. Denn der Sozialismus ist keine Folge des Liberalismus, sondern steht sogar mit demselben in einem scharfen Gegensatz, indem dort, wo der Liberalismus voll gestiegen hat — wie in England —, für den Sozialismus kein richtiger Platz ist.

Daß solchen Gegnern gegenüber Ministerpräsident Széll heute leichtes Spiel hatte, ist begreiflich. Er mußte deshalb auch nicht weit ausweichen, sondern konnte sich darauf beschränken, jene seine Prinzipien, die wir ohnehin schon kennen, nochmals zu bekräftigen. Der äußersten Linken gegenüber konnte er sich mit voller Ruhe darauf berufen, daß er Oesterreich gegenüber kein Jota von unserem Rechte geopfert. Politisch können wir uns von Oesterreich nicht trennen, aber das Recht der wirtschaftlichen Trennung steht uns heute noch ebenso zu wie früher. Ob wir dieses Recht auch geltend machen werden, ist eine andere Frage. Die Regierung und die liberale Partei glauben derzeit, daß dies nicht in unserem Interesse wäre; werden wir jedoch keinen uns entsprechenden Ausgleich mit Oesterreich abschließen können, dann werden wir die Trennung durchführen. Diese Erklärung ist so klar und korrekt, daß man ihr kein Wort hinzuzu-

## Die Frauen des Freiheitskampfes.

(Original-Heftchen des „Neuen Pester Journal“.)

So reich unser Freiheitskampf an großartigen Episoden auch war, eine Charlotte Corday hat er nicht aufzuweisen, wohl aber eine Fülle von edlen Frauengestalten, die nicht nur in einer kriegerischen Epoche, sondern zu allen Zeiten ihrer Nation und ihrem Geschlechte zu ewigem Ruhm gereichen. Frauen, die mit ihren Gatten in den Kampf zogen, sie zu Heldenmuth und Ausdauer aneiferten, die Verwundeten pflegten und ihnen Trost zusprachen, von der Kamerilla geächteten Flüchtlingen unter Gefährdung des eigenen Lebens Schutz boten, verzeichnet die Chronik jener großen Tage in Hülle und Fülle, ganz abgesehen von den Frauen, die in Männerkleidern, unerkannt, mitgefochten haben für die heilige Sache des Vaterlandes und deren Geschlecht erst offenbar ward, als sie den Heldenent gefunden. Die Theilnahme der Frauen am Freiheitskampfe ist eines der schönsten, erhebensten Kapitel der Geschichte Ungarns, ein Vorwurf für eines der glänzendsten Open, womit ein zu erstehender großer Dichter des XX. Jahrhunderts seine Nation beschenken wird. Vorläufig macht sich erst der Chronist an den grandiosen Stoff, aber auch die trockenste Registrierung der Ereignisse lieft sich wie ein Heldengedicht. Einen solchen dankenswerthen Beitrag liefert uns Emőd Farkas, ein begabter junger Schriftsteller, der die freiheitliche Bewegung der vierziger-Jahre schon in mehreren romantischen Skizzen bearbeitet hat, in seinem eben veröffentlichten Werk „Magyar nők a szabadságharozban“.

Fünf hervorragende Frauen des Freiheitskampfes sind es, mit denen sich das für seinen Inhalt allzu bescheiden ausgestattete Buch befaßt. Die Auswahl ist eine vorzügliche, denn unter diesen fünf Frauengestalten — zwei von ihnen wandeln noch heute allberehrt unter den Lebenden — befinden sich jene, deren Herzen, wie unser Autor sich ausdrückt,

damals die zündenden Flammen der nationalen Begeisterung waren. In der Tete dieser Engel- und Märtyrerienschar schreibt die Gräfin Ludwig Batthyány einher, eine der beiden Comtessen Zichy, welche Ketzli in einem herrlichen Gedichte verewigt hat und denen die begeisterte Jugend anlässlich der Jahnwahl der Bürgermiliz einen Fackelzug darbrachte. Antonie Zichy wurde der Genius ihres Gatten, des nachmaligen ersten Ministerpräsidenten Ungarns; sie war es, die in dem ursprünglich konservativ gesinnten Magnaten die thatkräftige Liebe zum Vaterlande weckte. Er war der erste unter seinen Standesgenossen, der seinen Wohnsitz nach Pest verlegte, an allen Bewegungen des öffentlichen Lebens eifrigen Antheil nahm und den oppositionellen Klub mit den erhabenen Lösungsworten der Rechts- und Religionsfreiheit gründete. Daß die Gräfin Antonie die Seele dieses Kreises war, blieb kein Geheimniß, und Fürst Metternich ließ sie dies in seiner kleinlichen Weise büßen, indem er drei ihrer Schwestern zu Sternkreuz-Ordens-Damen ernannte, sie aber übergab.

Die Tragödie Ludwig Batthyány's ist oft geschrieben worden, die Qualen, die seine edle Gattin zu erleiden hatte, sind unbeschreiblich. Als er, vielleicht das unschuldigste Opfer des Freiheitskampfes, an dem er ja gar nicht theilgenommen, da er sich nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten vom öffentlichen Leben zurückzog — als er gegen alle Erwartung zum Tode durch den Strang verurtheilt wurde, als trotz aller Anstrengungen und Verwendungen sein trauriges Schicksal besiegelt war, da verweigerte man ihm selbst das letzte Wiedersehen mit seiner heroischen Gemahlin. Nur durch die besondere Protektion des Fürsten Liechtenstein gelang es der Gräfin Batthyány trotz des strengen Verbots Nagau's, in die Armenstünderzelle zu dringen, und ihr Besuch wirkte er-muthigend, stählend auf den Mann, der den Märtyrertod sterben sollte. Nur der Strick des Henkers sollte nicht seinen Nacken berühren, davor sträubte sich der stolze Magnat, und mit einem Instrument, das

ihm nach einer Version seine eigene Gattin zugesteckt, verwundete er sich am Halse, so daß man ihn zu Pulver und Blei bequaden mußte. Etwas Ergreifenderes als sein bekannter Abschiedsbrief an seine Gattin ist in der Epistolographie der ganzen Welt kaum zu finden. Die früh Verwitwete geht in die Verbannung, wo ihr Haus zur Zufluchtsstätte der verfolgten Landsleute wird. Von Nah und Fern eilen diese zu ihr um Trost, Aufmunterung, Hilfe, und gar mancher in Noth gerathene Emigrant, so der ehemalige Kriegsminister Lazar Mészáros, erhält von ihr die Mittel, um sein Dasein fristen zu können. Kaum beginnt es aber einigermaßen zu dämmern, finden wir sie wieder im Vaterlande; galt es doch, dieses aufzurichten, es aus seiner Asche wiedererstehen zu lassen. Sie wohnt der ersten Trauermesse bei, die in der Franziskanerkirche für einen anonymen Ludwig — eben ihren Gatten — veranstaltet wird, und gerade als sie mit ihrer gleichgesinnten Schwester, der Gräfin Georg Károlyi, die Kirche betritt, intonirt der Geistliche das „Servum Ludovicum . . .“ Den jungen Julius Forinyák, der beim Veruche der studierenden Jugend, die Gräber der Honvéd's zu befränzen, über den Haufen geschossen wird, besucht sie im Spital und segnet den zu ihr als der Schutz-heiligen seiner Nation aufblickenden Sterbenden, und als er nach dreiundzwanzigtägigem Todeskampfe die edle Seele aushaucht, erweist sie ihm im Trauerflor die letzten Ehren. Sie lebt indes nicht nur der Vergangenheit, sondern auch der Zukunft. Mit einer Leidensgefährtin, der Frau Damjanich, begründet sie den Landes-Hausfrauenverein, dessen eingestandener Zweck die Pflege und Erziehung der Waisen, der uneingestandene aber dem verwaisten Vaterlande muthige und patriotische Frauen zu erziehen, war. Die Vorsehung ließ sie die Verführung der Nation mit dem Herrscher, die Wiedererrichtung des konstitutionellen Ungarn erleben; sie verstarb 1888 in den Armen ihres einzigen Sohnes, betrauert von einer ganzen Nation.

Die heutige Nummer umfaßt sechzehn Seiten.

Preis-  
für  
IDER.  
Zieher,  
5 fl. an  
olle  
tüme  
osen  
stüme  
gen in  
ührung  
ZÜGE  
TÜME  
züge  
von 7 fl.  
elock  
festge-  
jedem  
lich.  
ellschaft.  
va-Turn-Seve-  
ntniss, dass  
Postschiffahr-  
-Braila-Galaz  
z zu Berg bis  
thal bis Galaz  
t von Orsova  
4 Uhr Nach-  
tag, Dienstag  
9. März 1901.  
Die Direktion.  
nde Ordin  
an.  
der Oper).  
ai,  
st.  
r z t  
wäche, Bla-  
pphitis und  
Behandelt  
veraltet-  
es elektri-  
für ge-  
garantirt  
jahrhun-  
orator mäßig.  
s von 7-8  
ort beant-  
bon fl. gegen Ge-  
tie im Keller des  
igl. ung. Verthei-  
ten Gesünder der  
amentlosen Gebissen  
ászka  
I. Stock.  
a“.

fügen braucht und selbst der verbissenste Oesterreicherhasser mit derselben zufrieden sein kann. In ebenso zufriedenstellender Weise hat Herr v. Szell auch heute sein liberales Glaubensbekenntnis — zum found-solvierten Male seit seinem Regierungsantritt — wiederholt. Wenn heute auch kaum mehr Jemand im Lande an dem schon so oft und nachdrücklich betonten Liberalismus des Ministerpräsidenten zweifelt, so kann es doch nicht schaden, wenn der Regierungschef denselben immer von neuem in den Vordergrund seines politischen Programms stellt, denn vielleicht wird er damit und mit seinen Thaten doch endlich auch jene seiner Kollegen und Parteigenossen, die sich noch immer von der Legende nicht befreien können, daß Herr v. Szell den Vertretern der antiliberalen Bestrebungen gegenüber zu nachgiebig oder zu wenig energisch sei, zu einem besseren und richtigeren Glauben bekehren.

**Budapest, 14. März.**

\* Heute Nachmittags fand ein **Ministerrat** statt, in welchem die laufenden Angelegenheiten erledigt wurden.

\* Das **Abgeordnetenhaus** hält morgen keine Sitzung. In der Samstagssitzung wird die Appropriationsdebatte fortgesetzt und beendet werden. Für Samstag ist auch die meritorische Beantwortung der Interpellation in Angelegenheit der **M a r o s - v á s á r h e l y e r** blutigen Wahl angekündigt, ferner wird Justizminister **P l ó s** die Agronische Interpellation in Angelegenheit der zwangsweisen Vorführung des **Osongrader Pfarrers H e g y i** beantworten.

\* Wie offiziös mitgeteilt wird, hat das Ministerium des Neuhern auf Grund der Blättermeldungen betreffend die **Nichtannahme von Zuschriften der Haupt- und Residenzstadt Budapest** an ein **österreichisch-ungarisches Konsulat** im **Auslande** die Untersuchung angeordnet und wird das Resultat dieser Untersuchung unverzüglich mitgeteilt werden. Von unterrichteter Seite wird auf Folgendes aufmerksam gemacht:

Es scheint, daß hier auf beiden Seiten gefehlt wurde. Einerseits darf nämlich kein Konsul eine Zuschrift, die er nicht versteht, einfach zurückweisen, sondern er ist im Sinne seiner Instruktionen verpflichtet, dieselbe an die ihm vorgesetzte Generalkonsulats- oder Gesandtschaftsbehörde zu senden, welche sicherlich über die nötigen sprachkundigen Organe verfügt, um das betreffende Altenglisch übersetzen lassen zu können. Andererseits besteht eben zur Vermeidung derartiger Unzukunlichkeiten die Vorschrift, daß sich ungarländische Behörden mit ihren Korrespondenzen nicht direkt an ein **Bizet** oder ein **Honorarkonsulat** — und um ein solches handelt es sich in diesem Falle — wenden dürfen. Es sei denn, daß es sich um eine dringende telegraphische Requisition handelt, in welchem Falle sich dieselben einer Sprache zu bedienen haben, von welcher sie voraussetzen können, daß diese vom Adressaten verstanden wird. Gefeht war es auch, daß die Zuschrift

des Magistrats der Haupt- und Residenzstadt Budapest unfrankirt abgeschickt wurde, weil solche **ex-Officio-Zuschriften** nur im Inlande Vorkommen dürfen, was den Schreiber des **Gander Bizetkonsuls** zur Zurücksendung der Zuschrift veranlaßt haben mag. Die Einleitung der Untersuchung seitens des Ministeriums des Neuhern war dadurch **erschwert**, daß in den Blättermeldungen von einem Konsul Namens **Maunt** die Rede war, welcher Name in der Liste unserer Konsularvertreter absolut nicht zu finden ist, dann daß vom **österreichisch-ungarischen Konsulat** in **G a u d** die Rede war, welcher Ort ganz unbekannt ist, geschweige denn, daß sich daselbst ein Konsularvertreter Oesterreich-Ungarns befindet. Erst später kam man darauf, daß es sich um das **Honorarkonsulat** in **G a n d** (Gent) und um den dortigen **Titular Maertens** handelt, nach welchen Konstatierungen die Untersuchung sofort angeordnet wurde.

\* Wie verlautet, werden die **heutigen Osterferien des Parlaments** sich auf zwei Wochen erstrecken. Bis zu den Osterferien hat das Abgeordnetenhaus noch folgendes Pensum zu erledigen: — nach der Appropriationsdebatte wird der neue Vertrag mit der „**Adria**“ in Verhandlung gezogen; hernach erledigt das Haus die Vorlage über die in Fiume zu errichtende Verwaltungsbehörde mittlerer Instanz. Inzwischen werden die Wahlen in die Quotendeputation vorgenommen werden. Falls dieses Arbeitsmaterial die Zeit bis zu den Osterferien nicht vollständig auszufüllen vermöchte, werden noch einige kleinere Vorlagen verhandelt werden. Nach den Osterferien dürfte die Inkompatibilitätsvorlage zur Verhandlung gelangen.

\* Aus dem **Raab**er Komitat wurde gemeldet, daß in den dortigen Wahlbezirken **a g r a r i s c h e** **P r o g r a m m e** enthaltende Druckschriften massenhaft mit dem Beibehalten vertheilt werden, daß die **Kandidaten der Agrarpartei** vom Ministerpräsidenten **S z e l l** und vom Ackerbauminister **D a r a n y i** unterstützt werden würden. Diesen Ausstreunungen gegenüber ist die offiziöse „**Bud. Kor.**“ zu der Erklärung ermächtigt, daß weder Ministerpräsident **S z e l l** noch Ackerbauminister **D a r a n y i** einen Kandidaten der Agrarpartei empfohlen oder solchen ihre Unterstützung in Aussicht gestellt haben.

\* Der **Siebenundzwanziger-Ausschuß des Katholikengerechtes** hält am 18. d., Nachmittags 4 Uhr, unter dem Vorsitz des Grafen **Julius Szapáry** eine Sitzung.

**Aus dem österr. Abgeordnetenhaus.**

**Wien, 14. März.** Nach Verlesung des Einlaufes beantwortet der Unterrichtsminister **Ritter v. Sartel** mehrere Interpellationen.

**Brzord** und **Ryba** stellen an den Präsidenten Anfragen in Angelegenheit der **nichtdeutschen Interpellationen**.

Präsident **Graf Wettner** verweist auf die Antworten, die er in derselben Frage bereits früher erteilt hat.

**Berger** (Alldeutscher) bringt in einer Anfrage an den Präsidenten die **Predigten** zur Sprache, die **Pater Freund** seit einigen Tagen in der Kirche **St. Peter** in **Wien** hält. Durch diese Predigten, die sich auf den **heiligen Alphons von Liguori** beziehen,

werde die **Kanzel** zu **politischen Agitationen** mißbraucht. Ein großer Theil der **katholischen Geistlichen** sei nichts Anderes als **Agitatoren** für die **mächtigste Partei** in Oesterreich, für die **klerikale Partei**, und diese **Priester** mißbrauchen in der **ärztesten Weise** die Kirche zu **politischen Agitationen**. (Rufe bei den **Alldeutschen**: Sie schänden sie!) Der genannte **Prediger** habe zwei politische Parteien des Hauses beschimpft: die **Alldeutschen**, die er als **Stalldeutsche** bezeichnete, und auch die **Sozialdemokraten**. Gestern seien in der Kirche aus den Reihen der Zuhörer **zweimal Bravorufe** laut geworden. (Entrüstungsrufe bei den **Alldeutschen**.) Redner fragt schließlich den **Präsidenten**, ob es ihm bekannt sei, daß **derartige politische Agitationen** von der **Kanzel** aus betrieben werden und ob er geneigt sei, sich mit dem **Minister des Innern** ins **Einvernehmen** zu setzen, damit die Kirche nicht weiter zu **politischen Versammlungen** mißbraucht werde. (Der **Christlichsoziale Prochaska** ruft etwas dazwischen, was aber nicht verständlich ist. Gegenrufe bei den **Alldeutschen**.)

**Fro**: Gefinnungspebel! Schwindler! Sie und der **Bueger**.

**Bacher**: Gehen Sie zum **Erzbischof Cohn**!

**Stein**: Sie Prototyp der **Dummheit** und **Unverschämtheit**!

**Prochaska**: Ich kann gar nicht so unverschämt werden, wie Sie schon sind! Das ist die **alldeutsche Bildung**!

Das Haus setzt die **erste Lesung der Investitionsvorlage** fort.

**Abgeordneter Sylvester** bespricht die Frage der **zweiten Eisenbahnverbindung** mit **Triest**. Redner verwahrt sich entschieden gegen ein **Junktim** zwischen den **Eisenbahnen** und den **Wasserstraßen**.

**Abgeordneter Kastan** bespricht die **Geschichte** der **zweiten Bahnverbindung** mit **Triest** und erklärt, im Hinblick auf die **große Summe**, welche den **ganzen Staat** belasten werde, müssen die **Prinzipien** der **Investitionsvorlage** gründlich erörtert werden. Redners Partei beabsichtigt keineswegs, die **Vorlage** zu **Falle** zu bringen, da dieselbe **einigermaßen** auch den **Anforderungen** **Böhmens** entspricht, und erklärt, an dem **Junktim** zwischen **Eisenbahn** und **Wasserstraßen** müsse er für **alle Zeit** festhalten.

**Eisenbahnminister Wittel**: Die **Vorlage** betreffe **große Staatsbahnbauten**, die **Fürsorge** für die **Unterstützung** der **privaten Eisenbahnbauten**, endlich die **Verbesserung** der **Anlage** und die **Einrichtungen** des **Staatsbahnbetriebsnetzes**. Für die **zum Bau vorgeschlagenen** **großen Gebirgsbahnen** sei ein **auf Jahre hinausgehendes** **Programm**, eine **planmäßige Arbeit** erforderlich. Redner hebt hervor, wenn man **Triest** zu einem **großen Handelsplatz** machen will, was **Alle** lebhaft wünschen (**Zustimmung**), dürfe man nach der **Provenienz** des **Verkehrs** nicht fragen. Die **dritte Gruppe** der **Vorschläge** der **Investitionsvorlage** betreffe die **Investitionen** für das **bestehende Staatseisenbahnetz**. **50 Millionen** seien für die **Legung** **zweiter** und **dritter Geleise**, **100 Millionen** für **Stationsumbauten**, **64 Millionen** für **Jahr- und Betriebsmittel** bestimmt. Es handelt sich hiebei um **Sicherheitsvorkehrungen**, woran die **ganze Bevölkerung** interessiert sei. Der **Minister** schließt mit der **Aufforderung**, die **Vorlage**, worin eine **technische Arbeit** von **Jahren** konzentriert ist, **baldisig** zu **beschließen**, damit die **Baugewerbe**, die **Arbeiter** **gehoblichst** **Beschäftigung** finden. (**Lebhafter Beifall** und **Händeklatschen**.)

**Scheiber** (christlichsozial) erklärt, seine Partei werde für die **Vorlage** stimmen.

**Ellenbogen** (Sozialdemokrat) erklärt, die **sozial-**

Nicht so tragisch, aber reicher an ergreifenden, erschütternden Episoden war, oder vielmehr ist, das Leben der jüngeren Schwester der Gräfin **Batthyány**, **Karolinens**, verheirateten **Gräfin Georg Karolyi**. Sie, die sich mit Leib und Seele der Sache **Kossuth's**, des **Vaterlands**, des **Freiheitskampfes** verschrieben hatte, sie mußte es erleben, daß die **größten Feinde** der **Nation**, der **Vanus Jellachich**, der **hochmüthige Fürst Windischgrätz**, die **Häyne von Brescia**, **Hagnau**, und **Anderer** gerade ihr **Palais** sich zum **Sitze** erkoren, von wo aus sie die **blutrünstigen Befehle** zur **Unterdrückung** **Ungarns**, zur **Vernichtung** der **besten Söhne** des **Vaterlands** erließen. Von ihrem **Salon** weg wurde **Graf Ludwig Batthyány** durch die **rohen Schergen** der **Reaktion** in den **Kerker** geschleppt, und es spielten sich hiebei **empörende Szenen** ab. Die **schöne stolze Gräfin**, die einen **Jellachich** nicht empfangen wollte, sollte dies büßen, und was man zu ihrer **Demüthigung** erfinden konnte, wurde zur **Ausführung** gebracht. Der **Historiograph** der **Karolyis**, **Gabriel Eble**, dessen **Darstellung** unser **Autor** in diesem **Abhchnitte** wiedergibt, hat die **Vorgänge**, deren **Schauplatz** das **Palais Karolyi** in den **Jahren 1848** und **1849** gewesen, eingehend **geschildert**. Wir sehen die **edle Gräfin** stets auf den **gefährlichsten Posten**, bald für den **einen**, bald für den **anderen Schwager**, dann für den **Gatten** eintretend, im **Interesse** ihrer **Netzung** ihre **ganze Beredsamkeit**, ihren **ganzen Einfluß** einsetzend. Als **Alles** vorüber war, als die **ungarischen Patrioten** im **Auslande** eine **Heimath** suchen mußten, da **entschlossen** sich auch die **beiden gräflichen Schwestern**, dem **Vaterland** **Vallet** zu **sagen**. Aber **Hagnau**, der **Nachzügliche**, weigerte sich, den **wehlosen Frauen** die **zur Reise unerlässlichen Pässe** auszustellen. Ueber den **Kopf Hagnau's** hinweg **verschaffte** **Fürst Diehtenstein** den **Damen** die **Pässe**, aber er ließ ihnen **sagen**, daß sie von **denjenigen** **sofort Gebrauch** machen müßten, da er **nur für vierundzwanzig Stunden** **gutsehen** könne und er **nicht möchte**, daß die **Gräfinen** in die **Hände Hagnau's** **geriethen**. Der **Gräfin**, deren **Heim** noch **heute** einer der **vornehmsten Sammelpunkte** der **hauwständischen** **Kristo-**

kratie ist, war es zu erleben gegönnt, daß ihr „hochverträthlicher“ Gatte **Kronhüter** und dann **Obersthofmeister** ward; sie empfing den **Besuch** des **Freundes** ihres **Sohnes**, des **Prinzen** von **Wales** und **nunmehrigen Königs** von **England**, und auf dem **glänzenden Ball**, den **Graf Stephan Karolyi** in den **einigen von Hagnau** und **Konforten** entweihten **Räumen** am **10. Januar 1883** gab, begrüßte sie die **Ständemitwe** auch **Se. Majestät** den **König** und den **Erzherzog Joseph** als **ihre Gäste**.

Die **Dritte** im **Bunde** der **heldenmüthigen Patriotinnen**, **Frau Johann Danjaniich**, die **Witwe** des **Adler Märtyrers**, finden wir noch **heute** an der **Spitze** einer **Reihe** **humanitärer Institutionen**. Aus **Liebe** hatte **Emilie Csernovics**, die **Tochter** eines **Arader Komitatsbeamten**, dem **Hauptmann** der **k. k. Armee** **Danjanich** am **30. August 1847** die **Hand** zu **jenem Bunde** gereicht, den man den **ewigen** nennt, der **aber** in diesem **Fall** nur **zwei Jahre** währte. Und als **ihre Gatte** in das **Lager** der **Ungarn** überging, als er einer der **tapfersten**, **ruh-** und **erfolgreichsten** **Generale** des **Freiheitskampfes** ward, da war sie sein **Schutzgeist**, in der **Vaterlands-** und **Freiheits-** **liebe** so **stark** wie er selbst. In den **zahlreichen** **Lebensstationen**, die sie mit ihrem **Gatten** durchzumachen hatte, **benahm** sie sich als **Heldin**, und eine **Heldin** ist sie auch in ihrer **Witwenschaft**, die sie **nun schon** seit **mehr als einem halben Jahrhundert** dem **allgemeinen Wohle** widmet.

Von **vornehmem**, **geistig** und **sittlich gleichmäßig** **hervorragendem** **Charakter**, von einer **bewundernswürthen** **Seelenstärke** war **Gräfin Blanka Teleki**. Als die **Tochter** des **Grafen Emerich Teleki** und der **Gräfin Karoline Brunswick** im **Jahre 1807** geboren, vereinigte sie die **schönsten Traditionen** der **beiden vornehmen Geschlechter** in sich. **Früh** verlor **Gräfin Blanka** ihre **Mutter**; im **Alter** von **siebzehn Jahren** kam sie **nach Ofen**, wo im **Hause** ihrer **Tante**, der **Gräfin Theresje Brunswick**, ihre **Erziehung** vollendet wurde. **Gräfin Brunswick** war **bekanntlich** die **Begründerin** der **Kinderbewahranstalten** in **Ungarn**, **überdies** war ihr **Salon** der **Sammelpunkt** der **Kolportisten** und **Schri-**

steller. Es war die **Zeit** der **ungarischen Renaissance** und **Gräfin Blanka Teleki** nahm, ohne ein **Blaustrumpf** zu werden, an den **literarischen** und **kulturellen** **Bewegungen** ihrer **Zeit** **lebhaft** **theil**. Später, in den **vierziger Jahren**, wollte sie auch etwas **Bleibendes** schaffen; nach einer **längeren Studienreise** im **Auslande** begründete sie im **Jahre 1846** die **erste höhere Töchterchule** **Ungarns**. Eine **feinfühlig**, **sinnverwandte** **Dame**, **Frau Klara Lövey**, theilte mit ihr die **Leitung** der **neuen Anstalt**, in welcher die **vornehmsten Lehrkräfte** das **Problem** der **höheren weiblichen Bildung** in **glühend patriotischem** **Sinne** **verwirklichen** sollten. Dem „**großen Frühling**“ des **Jahres 1848** fiel auch die **Töchterchule** zum **Opfer**. Der **innige Kontakt**, den sie mit den **Leitern** des **Freiheitskampfes** pflog und später auch mit den **Pariser Flüchtlingen** fortsetzte, machte sie der **Militärherrschaft** **verdächtig**, und sie wurde am **13. Mai 1851** vom **Großwardeiner Kriegsgericht** in **Hast** **genommen**. **Wahrscheinlich** sollte mit dem **gegen sie eingeleiteten Prozesse** auch auf ihren **Verwandten**, den **Grafen Ladislaus Teleki**, **eingewirkt** werden, dessen **diplomatische Verhandlungen** im **Interesse** der **ungarischen Sache** der **Wiener Regierung** **höchst unangenehm** zu werden begannen. **Erwiesen** ist, daß die **Parole** **ausgegeben** war, sie wie auch ihre **gleichzeitig verhaftete Freundin Klara Lövey** der **Verschönerung** zu **überführen**. Die **zwei Damen** wurden **alsbald** in das **Bester Neugebäude** **gebracht** und **nun** **begann** eine **lange Reihe** von **teuflischen Torturen**, mit welchen der **Absolutismus** sie **körperlich** und **seelisch** zu **töden** **versuchte**. **Gräfin Blanka** wurde im **V. Pavillon** **internirt**, wo sie **Tag für Tag** von ihrem **Fenster** aus **Zeugin** der **zahlreichen** **Justizmorde** sein mußte, denen die **edelsten Söhne** des **Landes**, ihre **persönlichen Freunde** und **Bekanntten**, zum **Opfer** fielen. **Endlich**, am **21. Juni 1853**, erhielten **Gräfin Blanka Teleki** und **Klara Lövey** ihr **Urtheil**; **Erstere** wurde zu **zehn Jahren**, die **Letztere** zu **fünf Jahren** **Festungsterker** **verurtheilt**. Und **nun** **begann** der **Dornenweg** der **beiden**

demokratischen Abgeordneten nehmen trotz ihrer prinzipiellen Gegnerschaft gegen das Ministerium mit Befriedigung die Tatsache wahr, daß zur günstigen Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse eine Leistung in großem Maße in Aussicht genommen werde. Redner kommt auch auf den Einfluß Ungarns auf die österreichische Eisenbahnpolitik zu sprechen und führt aus: Daß wir erst heute zur Lauenbahn kommen, ist nur unser lieber Bruder jenseits der Leitha schuld. So oft ich von gemeinschaftlichen Interessen reden höre, weiß ich, daß von Ungarn gesprochen wird. Unsere Staatsmänner sind ja gewis große Patrioten, aber sie haben die Interessen dieser Reichshälfte preisgegeben, so oft ein Konflikt mit der jenseitigen Reichshälfte in Aussicht stand.

**Abgeordneter Daszmann:** Bosnische Bahnen!  
**Abgeordneter Ellenbogen:** Wir sehen an, daß Ungarn ein Recht hat, dreinzureden, wenn wirklich gemeinschaftliche Interessen in Betracht kommen. Wir haben auch nichts dagegen, wenn Ungarn die Interessen seiner Bevölkerung in der energischsten Weise wahr, wenn es sich einen Hafen schafft und das Bahnetz dorthin führt und die Tarife regelt, um diesen Hafen zu fördern. Was wir aber nicht begreifen können, ist, daß unser lieber Freund jenseits der Leitha in Fragen, die unseren Verkehr angehen, die unsere Privatangelegenheiten sind, nicht nur dreinredet, sondern zu seinen Gunsten und zu unseren Ungunsten die Entscheidung trifft. Das zu verhindern, wären unsere Ministerien berufen gewesen. Sie haben das nicht getan und haben die österreichische Bevölkerung von Seite der Ungarn bewahren lassen. So hat es Ungarn bewirkt, daß in den Jahren 1876—1896 nur Bahnen von Osten nach Westen gebaut wurden, die nur dem ungarischen Export gedient haben. Wir brauchen eine Verbindung mit unserem eigenen Lande Dalmatien. Die dalmatinischen Bahnen dürfen wir aber nicht bauen, weil es die Ungarn nicht gestatten. In der Frage der bosnischen Bahnen hat Ungarn sich eine Bahnlinie direkt von Budapest nach Bosnien gesichert, für welche wir zwei Drittel des Betrages zu bezahlen haben (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten), während die Ungarn nur so gnädig gewesen sind, uns die kleine unbedeutende Linie Bugojno—Arzano zuzugestehen und ein Drittel zu zahlen. Dazu hat unser geehrter Eisenbahnminister, der auch ein großer Patriot ist, ebenfalls die Hand geboten unter der Zustimmung gewisser Parteien, die sich bei jeder Gelegenheit Volksfreunde nennen.

**Abgeordneter Daszmann:** Die über die Judäo-Magyarer schimpfen.  
**Abgeordneter Ellenbogen:** Die über die schimpfen, aber wenn es ein Geschäft gibt, Oesterreich ausliefern. Auf der Karte, die der Vorlage beigegeben ist, fehlt das Verkehrsgebiet von Fiume, wahrscheinlich auch im gemeinschaftlichen Interesse. (Heiterkeit.) Der Osten unserer Monarchie ist aber von Fiume beherrscht, so wie der Norden von Bremen und Hamburg, der Westen von Genua und Venedig. Nur wir selbst beherrschen gar nichts in Oesterreich. Das ist das Resultat der verkehrten Politik unserer Ministerien.  
**Redner schließt:** Das Vaterland der Sozialdemokraten ist das ganze arbeitende Volk. Wenn Oesterreich dem Geiste der Zeit folgend rasch vorwärts schreitet und Reformen einführt, werden die Sozialdemokraten gute Patrioten sein. (Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Krauen von neuem: sie wurden nach Kufstein gebracht und in den berüchtigten „Kaiserthum“ gesperrt. Vier lange Jahre schmachteten sie hier, und als endlich die Gnade des Herrschers im Mai 1857 eine allgemeine Amnestie erließ, öffneten sich die Thore Kufsteins nur mehr einer Sterbenskranken. Gräfin Blanka Teleki ging zu ihren Verwandten nach Paris, sie wurde immer schwächer und schwächer und hauchte ihren edlen Geist am 22. Oktober desselben Jahres in den Armen ihrer treuen Leidensgenossin Klara Lövey aus.  
 Wohl eine der interessantesten Amazonen des Freiheitskrieges war eine junge Witwe Namens Julie Bányay. Kaum einige Monate nach dem Tode ihres Gatten war sie eine der Ersten, die sich unter die Fahne des 27. Bataillons scharten. Voll sprühender Begeisterung trug sie ihr Begehren vor und im Kampfe des nationalen Heldenkampfes verzicht man ihr das Geschlecht. Schlank wie eine Fichte, mit edelgezeichnetem Gesicht, aus dessen olivenfarbenerm Teint die Augen wie schwarze Diamanten hervorblitzten, war sie ein idealföner Hovvéd. Von Schlacht zu Schlacht bewies sie einen immer tollkühneren Mut. Nach kaum zwei Monaten zum Feldwebel avanciert, erhält sie bei Piski eine schwere Wunde, wird sechs Wochen lang in Klausenburg gepflegt, um sogleich an der Zalahnaer Expedition gegen die Gebirgswalachen theilzunehmen, wobei sie für ihren Muth im Tagesbefehl belobt wurde. Vor Karlsburg hat sie ein gefährliches Abenteuer mit einem kaiserlichen Major, den sie als Spion entlarvte. Hiefür erhielt sie das Lieutenantspatent. Die Wunde, die sie in der Affaire erhielt, brachte sie wieder ins Spital, doch nach drei Wochen kämpft sie bereits mit wahren Löwenmuth gegen die Kosaken bei Jenes. Nach dem tragischen Ende des Krieges emigrierte sie mit dem in die Türkei und wurde vom alten polnischen General noch zum Oberlieutenant ernannt. Frau Oberlieutenant zog schließlich wieder ihre Frauenkleider an und reichte ihre Hand einem ebenfalls heldenmüthigen Hovvédhaupte, mit dem sie später nach Kairo zog, wo sie ein Wirthshaus besaßen. Die tapfere Amazone starb vor einigen Jahren.  
 Hoffentlich wird Emdö Sarkas recht bald die Fortsetzung seines interessanten Buches erscheinen lassen.

Eisenbahnminister Wittel erwidert energisch auf die Angriffe Ellenbogen's und erklärt, die Betriebsdirektoren der Staatsbahnen haben eine ängstlich verantwortungsvolle Stellung. Sie seien durchwegs Ehrenmänner, und der Minister müsse die Angriffe gegen dieselben, besonders da sie als Abwesende sich hier nicht verteidigen können, auf das energichste zurückweisen. (Lebhafte, anhaltender demonstrativer Beifall und Händeklatschen.)

Die Verhandlung wird abgebrochen.  
 Der **Ackerbauminister** beantwortete zwei Interpellationen betreffend die Eröffnung der Grenzsperrung gegen Rumänien. Die Verhandlungen, welche schon jetzt zur Klarstellung der verschiedenen Fragen wesentlich beigetragen haben, werden, wie angenommen werden darf, dazu führen, daß gewisse Verbesserungen für die Abwicklung des Markterverkehrs im Einverständnis aller Interessenten in der für den Centralviehmarkt in St. Marx nach neuerlicher Einvernehmung der Gemeinde zu erlassenden neuen Marktordnung eingeführt werden. Ueberdies dürften durch die im Zuge befindlichen Verhandlungen, namentlich in Verbindung mit den Ergebnissen einer vorangegangenen, aus anderen Gründen eingeleiteten Erhebung die beteiligten Ministerien in die Lage versetzt werden, nimmere zu dem ganzen Komplex der die Approvisionierung Wiens mit Fleisch betreffenden Frage definitiv Stellung zu nehmen und an die Gemeinde heranzutreten, damit im Einvernehmen mit dieser jener Fragenkomplex einer Lösung zugeführt werden könne, welche unter billiger Bedachtnahme auf die richtig verstandenen Bedürfnisse des Fleischnachwuchses und des Handels nicht nur eine Schädigung der Interessen der Landwirtschaft völlig ausschließt, sondern auch die gebotene Rücksichtnahme auf die Konsumenten zum Ausdruck bringt.

Nächste Sitzung morgen. Auf der Tagesordnung steht die Wahl der Mitglieder der Duotendeputation.

### Lokal-Anzeiger. Hauptstädtisches Anlehen.

Im Verlaufe des heutigen Tages befaßten sich Magistrat und Finanzkommission mit der Anlehensfrage, um der übermorgen, Samstag, stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses geeignete Vorschläge hinsichtlich der Verwertung der Kommunalobligationen zu erstatten. Der Magistrat acceptirte die Vorlage der Anlehenskommission, bezüglich der öffentlichen Subskription auf die hauptstädtische Anleihe. Hinzugefügt wurde in den Bedingungen, daß die bisher erfolgten Anmeldungen als Zeichnungen zu betrachten und daher in erster Reihe zu berücksichtigen seien, wenn für sie innerhalb des im Subskriptionsprospekt bezeichneten Termins die geforderte fünfprozentige Kaution erlegt wird. Weiterhin wurde auch beschlossen, in der Generalversammlung des Municipalausschusses den Antrag zu stellen, daß den Initiatoren und Leitern der Bewegung zur spontanen Zeichnung auf die hauptstädtische Anleihe Dank und Anerkennung zum Ausdruck gebracht werde.

In der Nachmittags stattgefundenen Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission führte Bürgermeister Johann Halom den Vorsitz. Er warf einen kurzen Rückblick auf die bisherigen Geschehnisse in der Anlehensfrage und referirte den Magistratsbeschuß, welcher dahin konkludirt, daß städtische Schuldverschreibungen im Nominalwerthe von dreißig Millionen Kronen im Wege einer öffentlichen Subskription verwerthet werden. — Rudolf Palota gab der Ansicht Ausdruck, daß die Stadtbehörde nicht verpflichtet sei, an die Budapester koalirten Banken die Anfrage zu richten, ob sie von ihrem Optionsrechte Gebrauch machen wollen. Auch beantragte er, daß die kleinste Subskriptionssumme mit 200 Kronen festgestellt werde. Der Ansicht Palota's traten Dr. Emanuel Rózsavölgyi, Oberfiskal Koloman Fülep und Bürgermeister Johann Halom entgegen, worauf die Kommission beschloß, der Generalversammlung die Befragung der Banken in Vorschlag zu bringen und die kleinste Subskriptionssumme mit 400 Kronen zu fixiren.

Die Zeichnung auf die Kommunalobligationen wurde heute fortgesetzt und ergab den Betrag von anderthalb Millionen Kronen, womit sich die bisher subskribirte Summe auf circa 35 Millionen beläuft. Es verlautet in bestimmtester Form, daß im Verlaufe der nächsten Woche, nachdem die koalirten Banken die Erklärung abgegeben haben werden, auf ihr Optionsrecht nicht zu bestehen, die Budapester Finanzinstitute sich an der Subskription mit namhaften Beträgen beteiligen werden. Im Verlaufe des heutigen Tages wurden folgende Beträge gezeichnet:

Auf dem Vogen Karl Bachruch's subskribirten: Ritter Ignaz v. Wechselmann 200,000 K., Sigmund Groß und Baronin Witwe Albert Bodianer je 100,000 K., Arthur Barony 70,000 K., Dr. Ludwig Bauer 60,000 K., Karl Raugbauer 50,000 K., Armin Schwarz u. Komp. 40,000 K., Stephan Ohtovicsky (Erfagg) 30,000 K., Erzsi Weiß (Erlau), Malvine Weiß (Erlau), Rosa Schönfeld und Dr. Ludwig Gombos (Erfagg) je 25,000 K., „Humanitas“, erster Steinbrucher Wohlfährigkeitsverein 23,000 K., Wilhelm Braun, Witwe Ernst Stierl, Béla Mihály (Totis), Franz Kleinberger (Paris), Max M. Reiber, Julius Hoffmann (Vorjod-Mező-Kerekes), Rudolf Girandy (Bia-Zorbágy), Frau Béla Tolby, Bereg-

Munkácsér Spartasse und Peter Hank (Parád) je 20,000 K., Leopold Hein und Koloman Gajzágó je 15,000 K., Ludwig Birly (Nyitra-N. Felicz) 14,000 K., Georg Szabó (Jánosbáza) und Alexander Engel (Stuhlweissenburg) je 12,000 K., Jakob Kleineisel, Heinrich Stedler, Franz und Armin Steiner, Johann Weisfcher, Salomon Zwiebach (Neufas), J. Schappinger (Fünfruchen) und Tiszavidéki hitelintézet és takarékpénztár (Szolnok) je 10,000 K., Karl Ging, Frau Joseph Gruber und Witwe Nikolaus Láncoz je 6000 K., Moriz Klopfer, Andreas Kubáni (Yerecsfalva) und Szatmári termény és hitelbank r. t. je 5000 K., Mathilde Adler 4000 K., Johanna Schid und Stephan Janecz je 3000 K., Vlasius Kreuzer (Szolnok), Frau Julius Kun, Dr. Géza Kern, Béla Göncz, Adolf Szilás, Rosa Simlo, Gustav Neubaus und Margarethe Neugebauer je 2000 K., Sigmund Hinta 1200 K., Dr. Joseph Prochnow, Witwe Karl Schreiner, Géza Fild, Gottlieb Ran, Anton Rainprecht, Serene Schwarz und Anna Borga je 1000 K., Dr. Arnold Jilker 500 K. — Auf dem Vogen des Dr. Béla Feleki zeichneten: Emil Durant (Paris) 30,000 K., Franz Fabian 12,000 K., Salomon Karfunkel, Arnold Barozi (Nagyregbáza) und Wilhelm Kurzweil je 10,000 K., M. N. Scherz (Groß-Kanizsa) 5000 K., Stephan Bödog 2000 K., Andreas Baronyi 1200 K., Dr. Eduard Reiner 1000 K. — Auf dem Vogen Alfred W e l l i s h subskribirten: Berthold M. Schlesinger u. Komp. 50,000 K., Julius Sasady und Jakob Vojchan je 10,000 K., Witwe Joseph Róziar 8000 K., Rindor u. Feledy 6000 K., Leopold Süvös 5000 K., Ignaz Jafinger 400 K. — Auf dem Vogen Soma Borovjs' zeichnete: Dr. Adolf Fried 50,000 K.

### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 14. März.

\* **Das Ansuchen des Gefällspächters.** Der Pächter der hauptstädtischen Gefälle Moriz Dick richtete befanntlich die Stadtbehörde das Ansuchen, seinen Pachtvertrag zu lösen, respektive die Pachtsumme entsprechend herabzusetzen, wurde aber vom Magistrat und der Generalversammlung des Municipalausschusses abgewiesen. Dick strengte hierauf gegen die Kommune einen Prozeß an, da er sich durch verschiedene stadtbehördliche Verfügungen in seinen Rechten verkürzt erachtet, und der Gerichtshof ordnete an, daß das Bezirksgericht die meritorische Verhandlung des Prozeßes aufnehme. Der Pächter wandte sich, den gerichtlichen Bescheid in der Hand, neuerdings an die Stadtbehörde und erklärte, er stehe von seinen Ansprüchen ab, falls ihm gewisse KonzeSSIONen gemacht werden. Der Magistrat beantragt nun, den Pachtzins Dick's vom 1. Januar 1901 ab von 431,100 Kronen auf 380,000 Kronen herabzusetzen und den am 31. März 1902 ablaufenden Vertrag schon mit 31. Dezember l. J. zu lösen. Heute beschäftigte sich die hauptstädtische Finanzkommission mit dieser Angelegenheit. Nach längerer Diskussion, an welcher sich die Repräsentanten Rudolf Palota, Adolf Fenyevesy, Dr. Joseph Birava, Dr. Béla Feleki, Dr. Franz Springer, Dr. Emanuel Rózsavölgyi und Oberfiskal Koloman Fülep beteiligten, beschloß die Kommission, der Generalversammlung die Reduktion der Pachtsumme Dick's auf 380,000 Kronen in Vorschlag zu bringen, jedoch die Verfüzung der Pachtbauer nicht zu empfehlen.

\* **Das Erweiterungsprojekt der Trommelgasse** hat zur vorläufigen Folge, daß die in der Gasse geplanten Neubauten gewissen Beschränkungen unterworfen werden. So wurde vor kurzem die Lizenz zur Erbauung eines neuen Hauses unter Berufung auf die eventuelle Umgestaltung der Gasse verweigert und heute folgte der Magistrat die Baulizenz für den G o s s d u s 'chen weitläufigen Grund nur unter der Bedingung aus, daß nur der der Königsgasse zu gelegene Theil der Liegenschaft ausgebaut werde; die Baulizenz für die Trommelgassenfront wurde verweigert.

\* **Landes-Schauturnen der Mittelschüler.** Die hauptstädtische Finanzkommission votirte heute zu den Kosten des Landes-Schauturnens der Mittelschüler einen Beitrag von 7000 Kronen.

\* **Circus Barnum.** Die Budapest Theaterdirektoren haben sich an den Magistrat mit dem Ansuchen gewandt, die an Barnum und Bailey ertheilte Konzession zur Veranstaltung von Schaustellungen zurückzuziehen. Der Magistrat erklärte nun, daß die Ertheilung von Spektakellizenzen nicht Sache der Stadtbehörde, sondern der Polizei sei. Der Magistrat habe nur seine Zustimmung gegeben, daß der Circus — selbstverständlich auf Grund der polizeilichen Spektakellizenz — die von der Polizei zu bewilligenden Schaustellungen vierzehn Tage hindurch im Tatterfall veranstalte.

\* **Steuerbemessung.** Die Steuerbemessungskommission des IV. Bezirks wird Freitag, den 15. d., die Einkommensteuer III. Klasse der in den Häusern Gr.-Nr. 528—570 Wohnhaften verhandeln; die A-Kommission des VIII. Bezirks wird die Gr.-Nr. 5643—5690 und die separat Borgeladenen; die B-Kommission desselben Bezirks die Gr.-Nr. 6471—6542 und die separat Borgeladenen verhandeln.

\* **Sanitäts-Answeis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 14. März. Infektionskrankheiten kamen vor 58, u. zw.: an Typhus 1, Wattern —, Variolis —, Scharblatter 1, Scharlach 3, Masern 39, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten 6, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung. — **K r a n k e n s t a n d** im Rudospital 2329, im Johannesspital 787. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 50, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk

5. Bezirk — 6. Bezirk 12, 7. Bezirk 11, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnnung — Todesurjachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 10, Lungenerkrankung 8, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 6, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane — Typhus 1, Blattern — Varioloiden — Schafblattern — Scharlach — Masern 1, Diphtheritis und Croup — Dysenterie — Keuchhusten — Eucperal-Fieber — Rotblau 1, Ohrenentzündung — Gehirnentzündung — Influenza —, sonstige Krankheiten 19.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. März 1901 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. März 1901 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Befreiung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagenueigkeiten.

Budapest, 14. März.

**Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle (Das Kind in der Kiste), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effectenbörse, Budapest Waaren- und Effectenbörse, den Wasserstand, die Kurstabelle, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Mitgiftjäger“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

**Wetterbericht.** Im Charakter der Witterung ist hier keinerlei Veränderung eingetreten, dieselbe blieb bei schwacher südöstlicher Luftströmung trocken, heiter und milde, schon die Morgentemperatur betrug fast 10 Gr. R. und im Laufe des Tages stieg das Thermometer noch um circa 2 Gr. R. Auf dem Kontinent ist das Wetter zumest trocken und die Temperaturvertheilung hat keine Aenderung erfahren. In Ungarn hat sich gestern Abends vom Westen her Regen eingestellt, der sich nahezu über das ganze Land erstreckte, in Kroatien gab es Abends Gewitterregen, die Temperatur ist am Morgen gestiegen und bewegte sich im ganzen Lande zwischen +3 und +9 Gr. R. Wien hatte bloß +4 Gr.; Wien +4 Gr., Berlin +15 Gr., Nizza +3 Gr., Paris +2 Gr., Athen +12 Gr., Rom +6 Gr., Neapel +8 Gr., Korfu +12 Gr. Es ist bei südlicher Luftströmung milde, veränderliches und in manchen Gegenden noch regnerisches Wetter zu erwarten.

**Der König kommt**, wie uns aus Wien telegraphirt wird, in der zweiten Hälfte des Monats April zu längerem Aufenthalte nach Budapest. Während dieser Zeit werden mehrere Hofdiners und eine Paradeausrückung der Budapest Garnison stattfinden.

**Die englische Civilliste.** Die „Times“ melden, daß den Anträgen der Regierung zufolge die Civilliste des Königs auf jährlich 470,000 Pfund Sterling festgesetzt werden soll.

**Dienstjubiläum des Erzherzogs Friedrich.** Heute, 14. d., gehört Erzherzog Friedrich, Kommandant V. Korps und kommandirender General in Preßburg, dreißig Jahre der Armee an. Der Erzherzog verbringt diesen Tag im Kreise seiner Familie in Cannes, wohin er sich vor einigen Tagen begeben hat.

**Personalmeldungen.** Die Beförderung im Befinden des Oberceremonienmeisters Grafen Koloman Hunyady hält an. Der Patient kann den Nachmittag außer Bett zubringen. — Herr Paul v. Burckard v. Belavary, k. u. k. Oberlieutenant im 16. Husaren-Regiment, Sohn des Magnatenhausmitgliedes Konrad v. Burckard v. Belavary, hat sich mit der Comtesse Theresie, Tochter des Markgrafen Adolf Pallavicini, in Szemerer (Abau-Tornaer Komitat) verlobt. — In Hajdu-Szabolcs ist eine Bewegung im Zuge, um den Ackerbauminister Dr. Janaz Daranyi zum Ehrenbürger der Stadt zu wählen. — Der Zustand Franz Kossuth's hat sich wieder verschlimmert.

**Von der Donau.** Laut den an die hydrographische Section des Ackerbauministeriums gelangten Berichten ist die Donau von Komorn bis Budapest in Abnahme, von hier bis Orfava in Zunahme begriffen. Bei Budapest stieg der Wasserstand seit gestern um 24 Cm. auf 370 Cm. Die Theiß ist überall im Fallen begriffen; bei Szolnok und Tokaj gibt es noch Gistreiben. Die Save steigt langsam; der Wasserstand der Drau ist seit gestern unverändert. Die Neutra fällt, die March und die Hernád steigen langsam, geben aber ebenso wenig wie die Szamos zu einer Besorgniß Anlaß.

**Finanzprocuratur.** Durch allerhöchste Entschliebung wurde der Procuraturrath Nikolaus Schiller zum Oberprocuraturrath ernannt und dem Procuraturrath Dr. Emerich Maronovich der Titel und Charakter eines Procuraturrathes, dem Procuraturrath Dr. Joseph Orail aber der Titel eines Procuraturrathes tagfrei verliehen. Ferner ernannte

der Finanzminister den Procuraturrath Dr. Koloman Szamos zum Procuraturrath und den Procuraturrath Dr. Johann Stejfer zum Procuraturrath.

**Der Nachlaß Ludwig Csernatony's.** Wie die „Bud. Corr.“ meldet, hat der von weil. Ludwig Csernatony bestellte Testamentsvollstrecker Reichstagsabgeordneter Edmund Gajari in Anwesenheit der Vertreter der Universitäten und zwar des Reichstagsabgeordneten Dr. Franz Heltai für das Pensionsinstitut ungarländischer Journalisten und des Magnatenhausmitgliedes Paul Gyulai für den Unterstützungsverein ungarischer Schriftsteller, das Inventar über die Verlassenschaft aufgenommen.

Den Hauptbestandtheil derselben bilden die zwei Spartafestbücher von je 5000 fl. Dieselben wurden vom Ackerbauminister Janaz Daranyi, bei welchem sie in Verwahrung waren, sofort nach dem Sterbefalle unmitttelbar an Dr. Mar Falk, als den Präsidenten des Journalisten-Pensionsinstituts, und an den Baron Roland Göttyös, als den Präsidenten des Schriftsteller-Unterstützungsvereins, übergeben. Sonstige Theile der Verlassenschaft waren außer dem vorhandenen Baargelde (721 K. 84 H.) und einem von der vereinigten Spartaße in laufender Rechnung verwalteten Kapital von 1108 K. die aus Möbeln, Büchern und Kleinigkeiten bestehenden Fahrnisse des Verstorbenen, welche sich in seiner Wohnung im Hotel „Königin von England“ befinden. Bezüglich dieser haben die Erben im Einvernehmen mit dem Testamentsvollstrecker verfügt, daß dieselben in einer Auktion verwerthet werden sollen, so daß den Freunden und Verehrern des Verstorbenen Gelegenheit geboten werde, den Intentionen des Erblassers gemäß Erinnerungsgegenstände zu erwerben. Die Auktion wird im Hotel „Königin von England“ im Zimmer Nr. 124, 3. Stock, Sonntag, den 17. d., um 11 Uhr Vormittags stattfinden, worauf die Freunde und Verehrer des Verstorbenen aufmerksam gemacht werden.

**Justizielle Ernennungen.** Durch allerhöchste Entschliebung wurden ernannt: der Szegediner Unterrichter Ludwig Klie zum Bezirksrichter in Sásd; der Székely-Udvarhelyer Unterrichter Dr. Franz Knörr zum Bezirksstaatsanwalt in Csiksereda; der Kézdi-Báráhelyer Notar Dr. Emil Paul Nagy in Kézdi-Báráhely, der Bözönöter am Gerichtshofe für den Pesther Landbezirk Joseph Schwager in Szegedin und der Szegediner Notar Dr. Arpad Ivánkovits in Szegedin zu Unterriechtern.

**Benjamin Harrison.** Der gewesene Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika Harrison ist, wie aus Indianapolis telegraphirt wird, gestorben.

Benjamin Harrison wurde im Jahre 1833 zu North-Bend im Staate Ohio als Enkel des neunten Präsidenten William Henry Harrison geboren. Er selbst stand als 23. Präsident von 1889 bis 1893 an der Spitze der Vereinigten Staaten. Benjamin Harrison war ein entschiedener Vertreter der Monroe-Doktrin. Sein Nachfolger in der Präsidentschaft war der Demokrat Cleveland, der mit 290 gegen 128 Electoral-Stimmen über ihn gesiegt hatte. Nach dem Ablauf seines Amts-termins nahm Harrison eine Professur an der Universität in Kalifornien an.

**Banket.** Der Innerstädter liberale Demokratenklub veranstaltete heute Abends zu Ehren seiner Mitglieder, des Abgeordneten Joseph Agoston, des Börseverwalters Jakob Simon, des Fabrikanten Ludwig Lakos und des Hofphotographen Moriz Erdelyi, die anlässlich der Pariser Ausstellung decorirt wurden, im Frühstahl des „Hotel National“ ein Banket, an welchem etwa 150 Personen, darunter zahlreiche Celebritäten des öffentlichen Lebens, theilnahmen.

Den Reigen der Toaste eröffnete Abgeordneter Dr. Emerich Szivák, welcher seiner Freunde darüber Ausdruck gab, daß so zahlreiche Mitglieder durch ihre Anwesenheit die Achtung dokumentirten, welche den Männern der Arbeit jeder wahre Patriot gerne zollt. Er erhebt sein Glas auf den Abgeordneten Joseph Agoston, den er als ideale Verkörperung der Demokratie bezeichnet, der sein ganzes Leben dem Vaterlande und dem Gemeinwohl gewidmet hat. (Beifall.) Joseph Agoston dankt für die ihn ehrende Ovation seiner Mitbürger, auf deren Wohl er sein Glas erhebt. — In schwingvollen Worten gedenkt Advokat Dr. Julius Rosenberq einer eminenten Rolle, welche der Handel in der Entwicklung unseres Vaterlandes spielt, der Handel, welcher die Grundbedingungen der allgemeinen Wohlfahrt in sich birgt. Er läßt einen um die Hebung des Handels hochverdienten Mann, den Börseverwalters Jakob Simon, hochleben. (Beifall.) — Sektionsrath Michael v. Sacellary toastirt auf das Wohl der gleichfalls decorirten Klubmitglieder Ludwig Lakos und Moriz Erdelyi, die er als bewährte Kämpfer der Demokratie hochschätzt. — Dr. Desider Racz weist auf die Erfolge hin, welche Sektionsrath Michael Sacellary im Interesse der Erhaltung der demokratischen Ideen errungen hat. (Stürmischer Beifall.) — Börseverwalters Jakob Simon läßt in seinem Trinkspruch die Mitglieder des Klubs und den Präsidenten Joseph Agoston hochleben. Trinksprüche hielten noch Advokat Dr. Szöveik, Dr. Janaz Schmidl und der Kurialrichter Albert Jöthy. In einem separaten Toast wurde des Klubökonomes Ladislaus Hegner gedacht, der das Arrangement des Bankets in anerkannter Weise bewerkstelligt hat.

**Die Stiftung des Grafen Johann Balfly.** Heute Vormittags fand im Palais des Ministerspräsidentiums in Angelegenheit der Verwendung der Graf Balfly'schen Stiftung unter dem Vorsitze des Staatssekretärs Arkovics eine Konferenz statt, an der die Vertreter der Ministerien für Ackerbau, Kultus und Unterricht, der Finanzen und des Handels theilnahmen.

**Eine gestörte Kapuzinerpredigt.** Aus Rom meldet man: In der Karlskirche auf dem Corso predigte gestern ein Kapuziner über den christlichen Sozialismus im Gegensatz zu den Lehren von Marx und Lassalle. Inmitten seiner Rede wurde er von einem Zuhörer laut und heftig unterbrochen. Der Kapuziner zog sich zurück, während unter den Zuhörern eine arge Panik entstand; Viele sanken in Ohnmacht, Andere flohen. Mit vieler Mühe gelang es den Gendarmen, die aufgeregte Menge zu beruhigen, worauf der Kapuziner, von Soldaten geleitet, wieder auf der Kanzel erschien und seine Predigt rasch beschloß.

**Nachschafung.** Der an der hiesigen orientalischen Akademie bestehende orientalische Klub veranstaltete heute im Theresienstädter Kasino einen Ball mit vorangehendem Konzert. Ein sehr gewähltes und zahlreiches Publikum füllte den Saal, der gesammte Professorenkörper der Akademie mit Direktor Dr. Kunos an der Spitze war erschienen, ferner der griechische Konsul Paul Paris mit dem Konsulatssekretär Roussopoulos-Roussos etc. Das Konzert hatte ein überaus reiches Programm, dessen einzelne Nummern durch Klavier-vorträge der Herren Karl Szemere, Graf Victor Lavaula, Joseph Forrai, Bela Finacz, Koloman Olgay, ferner durch Deklamationen des Fel. Janka Gal und des Herrn Alexander Nagy, sowie durch den Vortrag griechischer Lieder durch den Opensänger Herrn Bela Benczell bestritten wurden. Alle Darbietungen fanden ein beifallsreudiges Auditorium, welches nach dem Konzert in lustige Ballgäste sich verwandelte. — Der Landesvereein der Beamten bot heute Abends seinen Gästen eine Künstler-soirée, welche in den Lokalitäten des Eisenbahn- und Schiffsahrtsklubs stattfand. Professor Karl Sebestyén hielt einen fesselnden Vortrag über „das antike und moderne Weib“, Herr Jakob Manheit brachte eine Arie aus „Tannhäuser“ nebst Zugaben zu Gehör, Fräulein Baranyi erntete durch den reizvollen Vortrag eines Gedichtes „Csipkeróza“ stürmischen Beifall, Herr Heinrich Soproni erwies sich als Künstler auf der Geige, zum Schluß trug Herr Nikolaus Balla mehrere seiner Gedichte unter lebhaftem Beifall vor. Dem Konzert folgte ein Souper, dem sich eine Tanzunterhaltung anschloß.

**Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Alfo-Jelleer Einwohner Wilhelm Roth und dessen gesetzlichen Nachkommen unter Aufrechthaltung ihres alten ungarischen Adels und Abänderung ihres Familiennamens auf „Szunyogh“, das Adelsprädikat „Budetini“, dem pensionirten Finanzsekretär Joseph Zimmerer und seinen gesetzlichen Nachkommen unter Aufrechthaltung ihres alten ungarischen Adels das Prädikat „Temesvári“ verliehen.

**Verein der arbeitslosen Abiturienten.** Das Gründerkomitee des Vereins der arbeitslosen Abiturienten hat für Samstag, den 16. d., Abends 8 Uhr, ins „Café Bekerte“ (Kerepeserstraße) eine Montreueversammlung einberufen, welche über die zu treffenden Vorarbeiten Beschlüsse fassen soll. Interessenten werden auf diesem Wege aufgefordert, sich der Bewegung anzuschließen.

**Ein ermordeter Stadthauptmann.** Ein verwegenes Morbattentat hält die Gemüther von Ruma (Slavonien) in Aufregung. Auf dem letzten Wochenmarke ließ der dortige Stadthauptmann Markus Slavatsky eine Münzfälscherbande verhaften. Als die Geldfälscher Philipp Betyanffy, Georg Ruptorovic und Neca Brandics dem Stadthauptmann vorgeführt wurden, zog Betyanffy einen Revolver hervor und gab auf den Polizeichef zwei Schüsse ab, welche tödlich waren. Der Stadthauptmann hauchte in wenigen Minuten seinen Geist aus. Der Mörder wurde verhaftet.

**Die Oberlieutenantsgattin.** Vor einigen Tagen betrat eine elegant gekleidete Dame den Furellersal des Janaz Niere (Königsstraße Nr. 59) und stellte sich als Oberlieutenantsgattin Turcsics vor. Sie beehrte Bracelets zur Ansicht und Frau Niere legte der Dame eine Anzahl werthvoller Handreifen vor, von welchen die Käuferin einen auswählte, doch ordnete sie an, daß ein Rubin durch einen Brillanten ersetzt werde und entfernte sich. Als der Eigentümer des Geschäftes nachhause kam und ihm der Vorfall erzählt wurde, kontrollirte er die Waare und fand, daß die „Oberlieutenantsgattin“ drei Armbänder im Werthe von 680 Kronen gestohlen hatte. Auf die erfolgte Anzeige konstatirte die Polizei, daß die Gauerin Cäcilie Winter heiße und flüchtig geworden sei. Es wurde gegen dieselbe ein Steckbrief erlassen.

**Straßenreinigung.** Das Straßenreinigungsgebiet der Hauptstadt beträgt 2.001,912 Quadratmeter. Die Reinigung eines Quadratmeters kostet jährlich 21,4 Heller; für Reinigung, Kehrichtausfuhr und Besprikung entfällt auf den Quadratmeter 34,4 Heller. Die Schneerausfuhr hat diesen Winter 36,132 Kronen gekostet.

**Verhaftete Wegelagerer.** Es wurde vor Kurzem berichtet, daß der Hausbesorger Franz Jzebök auf der Opier-Elzipe in vorgerichtetem Abendstunde von drei Strocheln angefallen und seines Geldes und seiner Werthgegenstände beraubt wurde. Heute Nachts wurden zwei dieser Strocheln von der Polizei verhaftet. Es sind dies die nach Budapest zuständigen Baganten Joseph Stark und Stephan Hiervater. Sie wurden Mittags dem Untersuchungsrichter eingeliefert. Nach dem dritten Verhaftungsbefehl wird weiter recherchirt.

erpredigt. Aus  
stärker auf dem  
über den Christen  
den Lehren von  
Nede wurde er  
unterbrochen. Der  
unter den Zuhörern  
Viele sanken in  
Nähe gelang  
Menge zu be-  
Soldaten ge-  
und seine Pre-  
hiesigen orient-  
sientalisch  
städter Kasino  
ert. Ein sehr ge-  
füllte den Saal.  
Akademie mit  
war erschienen,  
Paris mit dem  
osoujos u.  
ches Programm,  
viervorträge der  
Lavaula,  
czg, Koloman  
ationen des Fil-  
erander Nagy,  
ieder durch den  
zelle bestritten  
ein beifallsreudi-  
Konzert in lustige  
Landesver-  
ute Abends seinen  
welche in den  
Schiffahrtsklubs  
yén hielt einen  
e und moderne  
brachte eine Arie  
zu Gehör, Fr.  
den reizvollen  
za" stürmischen  
ermies sich als  
Aufzug Herr  
Gedichte unter  
folgte ein Souper,  
Hof.  
gestät hat dem  
th und dessen  
chhaltung ihres  
erung ihres Fa-  
h", das Adels-  
onnten Finanz-  
einen gesetzlichen  
ihres alten  
emesestasi" ver-  
itruenten. Das  
solen Abiturienten  
Uhr, ins "Café  
berammlung ein-  
Vorarbeiten be-  
werden auf diesem  
anzuschließen.  
ubtmann. Ein  
Gemüther von  
Auf dem letzten  
Stadthauptmann  
lischerhande ver-  
Betjánky,  
Brandics  
wurden, 30g  
or und gab auf  
e tödlich waren.  
enigen Minuten  
verhaftet.  
Vor einigen  
me den Juwelier-  
ffe Nr. 59) und  
uretics vor-  
nd Frau Niemer  
Handreisen vor-  
lte, doch ordnete  
drillanten erjagt  
nkammer des Ge-  
Vorfall erzählt  
faud, daß die  
der im Werthe  
die erfolgte An-  
Gaumerin Cécilie  
sei. Es wurde  
Straßenreini-  
01,912 Quadrat-  
ratmeters kostet  
Rehrichthausfuhr  
adratmeter 344  
Winter 36,132  
wurde vor Kur-  
Franz Jsebt  
Abendstunden von  
eldes und seiner  
hts wurden zwei  
Es sind dies  
Joseph Stark  
dem Mittags dem  
dem dritten Abende

**Unterhaltungen.** Der Wohlthätig-  
keitsklub der ungarländischen Buch-  
drucker und Schriftgießer arrangirt am  
24. d. Abends, zu Gunsten seines Waisenfonds in der  
Reboute einen mit verschiedenen Amusements verbundenen  
Bauernball. — Der Landesverein der un-  
garischen Beamten veranstaltet am 30. d.,  
9 Uhr Abends, in seinem Palais (VIII., Esterházygasse  
Nr. 4) einen Galicoball.

**Baty de Clam — pensionirt.** Aus Paris  
wird berichtet: Unter den im „Journal Officiel“ ver-  
öffentlichten Offiziers-Pensionirungen las man vor  
einigen Tagen: „Mercier du Baty de  
Clam (Armand Auguste Charles Ferdinand Marie),  
Oberstlieutenant; 36 Jahre, 1 Monat, 21 Tage  
Dienstzeit. Pension, vom 10. November 1900 an  
laufend, 4124 Francs.“

**Todesfall.** Heute Früh starb in Budapest Frau  
Witwe Benjamin Borzsojt geb. Marie Bendrunkó.  
Die wegen ihrer Wohlthätigkeit von den Armen ver-  
ehrte Matrone hat ein Alter von 77 Jahren erreicht.

**Hungerstoth in Oberungarn.** In einigen  
Gemeinden des Bereger Komitats herrscht —  
wie „M. Szó“ berichtet — großes Elend. Die Land-  
bevölkerung, welche ihre Wintervorräthe vollständig  
aufgebraucht hat, ist in große Noth gerathen. In  
den ans Komitat Ung angrenzenden Gemeinden er-  
litten mehrere Personen den Hungertod. Der Ober-  
staatsanwalt wandte sich an den Regierungskommissär  
Eduard Gagn, sowie an den Obergespan um rasche  
Hilfe. Der Bezirksarzt, welcher sich vom herrschenden  
Elend an Ort und Stelle überzeugen konnte, erstattete  
der Komitatsbehörde einen ausführlichen Bericht.  
Ähnliche betäubende Meldungen kommen aus dem  
Zempliner Komitat. Obergespan Stephan  
Molnár betraute den Komitats-Vizenotär Ciele  
Prichoda, den Bezirk zu bereisen und über die  
Nothlage zu berichten. In Ermangelung von Noth-  
standsarbeiten hat Handelsminister Alexander Hegedüs  
als vorläufigen Hilfsbetrag 15,000 Kronen  
angewiesen.

**Pornographische Bilder.** Auf Requisition der  
Triester Polizeidirektion wurde heute ein Komplize des  
gestern verhafteten Otto Gräul in der Person des  
Agenten Julius Pollak verhaftet. Es wurden bei ihm  
5000 Photographien, Bücher, Broschüren und porno-  
graphische Spezialitäten faßirt. Pollak wurde dem Unter-  
suchungsrichter eingeliefert.

**Gratisbrot.** Im Brodvertheilungslokal in  
der Podmaniczgasse gelangten gestern 13,300 Ration-  
en Brod zur Vertheilung.

**Mord und Selbstmord.** Aus Bicske  
wird berichtet, daß der Waldhüter der Fürst Met-  
ternich'schen Domäne Alexander Sarközi den  
Oberförster Felix Fritsche erschossen und dann  
sich selbst eine Kugel ins Herz gejagt hat.  
Der Waldhüter übergab dem Oberförster vor  
einigen Tagen 300 Kronen für verkauftes Brennholz,  
erhielt aber über den abgelieferten Betrag keine Quit-  
tung. Bei einer wenige Tage später erfolgten Abrech-  
nung wollte sich der Oberförster an die 300 Kronen  
nicht mehr erinnern und stellte dem Empfangen des Be-  
trages mit Entrüstung in Abrede. Im Verlaufe des  
immer schärfer werdenden Wortwechsels ergriff Sarközi  
außer sich vor Wuth sein Jagdgewehr und schoß den  
Oberförster nieder. Erschrocken über seine That und  
deren Folgen, ergriff Sarközi die Flucht, wurde aber im  
Walde von den verfolgenden Gendarmen erreicht und  
angehalten. Auf eine Distanz von 20 Schritten befaßten  
die Gendarmen Sarközi mit angelegtem Gewehr, er  
solle seine Waffe fortwerfen und sich ergeben. Sarközi  
jedoch, der sich verloren sah, fehrte sein Jagdgewehr  
gegen sich und schoß sich angesichts der Gendarmen eine  
Kugel ins Herz.

**Behobene Verkehrshindernisse.** Auf den durchs  
Hochwasser beschädigten Strecken Nyitrajablonitz-  
Rezona und Mátyásdör-Kutti der ungar. Nordwest-  
Bismalbahn wurde nach erfolgter Ausbesserung der  
Schäden der Gesamtverkehr wieder aufgenommen.

**Spenden.** Für den Präparandisten Joseph  
Fischer sind uns zugekommen: Von F. C., 3. H.  
und W. C. 5 Kronen, von S. M. 2 Kronen 40 Heller.  
Für den 11-jährigen Karl Knappe von Margit  
Szemerényi 3 Kronen. Wir werden diese Beträge  
ihrer Bestimmung zuführen.

**Einsturz einer Eisenbahnbrücke.** Die  
zwischen Garambergenze und Schemniz über die  
Garam führende hölzerne Eisenbahnbrücke wurde am  
12. März von dem Hochwasser zerstört, und nun ist  
der gesammte Verkehr auf dieser Linie eingestellt.  
Des Hochwassers wegen ist es gegenwärtig unmöglich,  
die Brücke herzustellen. Der Bürgermeister von Schem-  
niz hat an den Handelsminister die telegraphische  
Bitte gerichtet, den Eisenbahnverkehr möglichst rasch  
wieder herstellen zu lassen, da dieses Verkehrshinder-  
niß der Stadt großen Schaden verursacht.

**Preisreiten und Preispringen.** Das Arran-  
gungskomitee des unter der Patronanz des Landes-  
Agrikulturvereins stattfindenden diesjährigen Preisreitens  
und Preispringens hat in seiner jüngsten Sitzung die  
Veranstaltung des Reiterfestes für den 23. Mai festgesetzt.  
Zur Dotirung der Ehren- und Geldpreise wurden  
42,900 Kronen bestimmt.

**Der Schneider als Anatom.** Eine Wiener  
Lokalcorrespondenz berichtet: Welch große Anforderungen  
an den modernen Schneider gestellt werden, zeigt der  
vom Unterrichtsministerium genehmigte Lehrplan für das  
nächste Schuljahr der fachlichen Fortbildungsschule der  
Kleidermacher. Es wird im zweiten Jahre Anatomie und  
Physiologie gelehrt. Im Lehrplan wird speziell über  
Anatomie folgendes im Unterrichtsministerium festgesetzt:  
„Anatomisch-physiologische Einleitung. Eintheilung des  
Körpers, seine Organe, deren Systeme, Hart- und Weich-

theile; das menschliche Knochengeriüst; das Muskelsystem.  
Lebenslauf des Menschen in Bezug auf seine körperliche  
Ausbildung, Körperbau; Organe und namentlich die zu-  
sammengesetzten nach ihrer Lage und Berichtigung u. c.“  
Daß auch Physik und Chemie vorgetragen wird, kann  
unter solchen Umständen nicht überraschen. Insbesondere  
enthält der Lehrplan die Lehre vom Licht (Reflexion,  
Brechung und Farbenzerstreuung); das Mikroskop und  
seine Anwendung. Anorganische und organische Farb-  
stoffe u. c. Während die ersten zwei Jahrgänge der Theorie  
gewidmet sind und der Lehrplan sehr umfassend ist,  
lautet der Lehrplan für den dritten Jahrgang in er-  
habener Kürze: „Anfertigung von Kleidungsstücken.“

**Lebensmüde.** Die 17-jährige Kassierin Irma  
Baur sprang gestern Abends aus Lebensüberdruß in  
die Donau, wurde aber von Fischern und Konstablern  
noch rechtzeitig ans Ufer gebracht und in ihre Wohnung,  
Müllergasse Nr. 11, gebracht.

**Namensänderungen.** Johann Szamet  
(Budapest) in Sziaetvári; Ivan Cismenár  
(Roman-Betre) in Molnár; Hermann Schwarcz  
(Maglapanos) in Szöke; Gustav Scheibert (Kron-  
stadt) in Solti; Paul Pál (Nagyvárad) in  
Pálóczi; Ferdinand Fischer (Mezőtúr) in Fényes;  
Emanuel Schwarz (Budapest) in Patai; Moriz  
Kohn (Zilah) in Kardos; János Fendrajak  
(Sándorháza) in Ervai; Georg Hajelberger  
(Stuhlweißenburg) in Berteji; Johann Fedacsel  
(Budapest) in Forrai; Jibor und Wolf Israel  
(Vojtoró) in Bajna; Bernhard Fahn (Verbó)  
in Feledi.

**Unfälle.** Bei den Kanalarbeitsarbeiten am  
Neuenmarktplatz war heute Vormittags der 36-jährige  
Tagelöhner Johann Adám in einem Graben von zwei  
Meter Tiefe beschäftigt. Bloslig stürzte das nachlässig  
gepöhlte Erdreich ein und begrub den armen Mann  
unter sich; er wurde schwer verletzt ins Nothspital  
gebracht. — Die Gattin des im Infanterie-Regiment  
Nr. 68 dienenden Feldwebels Anton Jamnitsky  
wollte heute aus dem Revolver ihres Mannes Patronen  
herausnehmen. Die Waffe entlud sich und der Inhalt  
drang der Frau in den Leib. Frau Jamnitsky geb. Anna  
Krepler wurde lebensgefährlich verletzt ins Johannesspital  
gebracht.

**Die Lebensdauer der Banknoten.** Die eng-  
lischen Banken pflegen die von ihnen in Umlauf ge-  
setzten Noten, sobald sie wieder in ihre Kassen zurück-  
kehren, anzuhalten und nicht mehr dem Verkehr zu  
übergeben. Ein englisches Blatt veröffentlicht nun eine  
seltsame Statistik, welche es „Die Lebensdauer der ver-  
schiedenen Arten der von der Bank von England aus-  
gegebenen Noten“ betitelt. Danach ist der Zehnjährige  
note (200 Mark) die kürzeste Lebensdauer besitzenden, näm-  
lich nur sieben Tage und sechzehn Stunden. Nicht viel  
länger lebt die Dreihundertpfundnote (6000 Mark),  
welche in die Kassen der Bank nach zehn Tagen und  
zwei Stunden zurückkehren pflegt. Die Hundertpfund-  
note (2000 Mark) lebt ungefähr zwei Wochen, das Fünf-  
zigpfundbillet (1000 Mark) erfreut sich eines Lebens von  
39 Tagen, während endlich das kleinste englische Pa-  
piergeld, die Fünfshillingnote (100 Mark) am längsten  
lebt, nämlich 72 Tage. — Natürlich berechnet diese  
Statistik nur die durchschnittliche Lebensdauer und leug-  
net nicht, daß es auch Banknoten gibt, welche ein sehr  
langes Leben haben. So citirt der Verfasser des Artikels  
den Fall einer Fünfzigpfundnote, welche im Jahre 1743  
ausgegeben wurde und erst im Jahre 1846, also nach  
103 Jahren, in die Kassen der Bank von England zu-  
rückkehrte.

**Vom Dienstmädchen bestohlen.** Das sechzehn-  
jährige Dienstmädchen Louise Szabadi iprenagte heute  
Abends in der Wohnung Wägnersgasse Nr. 144,  
während ihr Dienstherr Ferdinand Hornischer  
im Theater weilte, die Kassen und wurde mit 170 Kro-  
nen Geld und Juwelen im Werthe von 400 Kro-  
nen flüchtig. Es wurde die Kurrentirung der Diebin  
angeordnet.

**Eine Sammlung von Byron-Reliquien** von  
außerordentlichem Interesse ist, wie Londoner Kunstblätter  
berichten, vor Kurzem dem Messrs. Sotheby übergeben  
worden, um „en bloc“ verkauft zu werden. Der jetzige  
Besitzer, ein entfernter Verwandter des großen englischen  
Dichters, erhielt mehrere der Gegenstände testamentarisch  
vermach und hat die übrigen in einem Zeitraum von  
mehr als dreißig Jahren bei Auktionen einzeln gekauft.  
Unter den Gegenständen befindet sich der Trauhschein  
Lord Byron's auf mehreren Seiten Velinpapier mit  
einem halben Duzend interessanter Unterschriften, das  
silberne Schwert mit der Scheide, das ihm von den  
Griechen bei Missolonghi überreicht wurde, Geschenke,  
die Lord Byron von seiner Mutter erhielt, als er die  
Harrow School besuchte, das einzige bekannte Bild von  
Lord Byron's Mutter, Haarlocken seiner Mutter und  
Todter; seine Reiseflasche, das Tintenfaß, das er ge-  
braucht haben soll, als er „Childe Harold“ schrieb, seine  
Pistolen, seine Schnupftabakdose; Baneels aus dem  
La Guicciotti-Palais in Venedig, in dem er viele glückliche  
Stunden verlebte hat, viele unveröffentlichte Original-  
briefe mit seiner Unterschrift, sein Siegel u. s. w. Für  
einzelne Gegenstände der Sammlung sind bereits hohe  
Angebote gemacht, aber nicht angenommen worden. Der  
für die ganze Sammlung geforderte Preis beträgt 40,000  
Mark. Wenn sie nicht verkauft wird, wird sie wahrscheinlich  
der Byronbibliothek in Harrow School vermachet werden.

**Kön. ungarische Staatsbahnen.** Die  
deutschnugarischer Eisenbahnverband  
Frachtberechnung für Futter- und  
Streumittel] Frachtdifferenzen, welche auf Grund  
des im Bereiche der kön. preussischen Staatsbahnen für  
gewisse Nothstandsbesuche mit Gültigkeit vom 6. Februar  
bis 30. Juni 1901 herausgegebenen Ausnahmetarifs für  
Futter- und Streumittel bei Umkartirung  
an der Grenze oder in einer Unterwegsstation gegenüber  
den bestehenden direkten Verbandsfrachtsätzen resultiren,  
gelangen bei Aufgabe der Sendungen mit direkten Fracht-  
briefen und bei Unterlassung von Routen- und Kartirungs-  
vorschriften, sowie bei Erfüllung der für die Anwendung

dieses Ausnahmetarifs maßgebenden Bedingungen gegen  
Vorlage der auf den Reklamanten als Empfänger lauten-  
den Original-Frachtbriefe zur Erstattung. Exemplare  
dieses Ausnahmetarifs sind bei den beteiligten Di-  
rektionen der preussischen Staatsbahnen um 5 Pfennige  
per Stück erhältlich.

**Junge Mütter** mögen ihre in der Entwicklung  
zurückgebliebenen Kinder den Kriegerischen Lokajer-  
China-Geweihe trinken lassen. 1 Flasche 6 K. oder  
3 K. 60 H. Erhältlich in den Apotheken. Hauptniederlage  
in der Apotheke Calviuplaz.

**Auf das heutige Inserat** der Gebrüder Koch „zur  
englischen Kleidergesellschaft“ wird das p. t. Publikum  
besonders aufmerksam gemacht.

**Vorträge.**

Im großen Saale des Budapest Advokaten-  
klubs versammelten sich heute Abends zahlreiche her-  
vorragende Vertreter des Budapest Barreaus, um  
Zuhörer der interessanten Vorlesung zu sein, welche  
der als Fachschriftsteller eine erprobte Thätigkeit  
entfaltende hauptstädtische Rechtsanwalt Dr. Arnold  
Balog über das allgemeine Inter-  
esse des Advokatenstandes im Ent-  
wurfe der Civilprozessordnung hielt.

In einer kleinen statischen Einleitung führte  
Dr. Balog aus, daß es in Ungarn 4700 Advokaten  
gibt, so daß auf je 3400 Köpfe einer fällt; in Budapest  
allein seien 1135 Advokaten — also auf je 650 Ein-  
wohner einer — thätig, während das große Wien nur  
1000 Rechtsanwälte — auf je 1700 Personen einer —  
aufweise, ganz zu schweigen von Berlin, wo im  
Ganze 750 Advokaten — auf je 2400 Personen einer —  
wirken. Dann wies der Vortragende auf die Ursachen  
dieser Hypertrophie des Barreaus in Ungarn hin und  
bürdete für dieselben dem Staate die Last auf, dem  
Staate, welcher, während er für die Mitglieder des  
Richterstandes ausgiebig sorge, für den andern wichtigen  
Faktor der Justizpflege, den Advokatenstand, gar nichts  
thue. Wohl habe bisher jeder einzelne Justizminister  
rasche und radikale Abhilfe in Aussicht gestellt, leider  
aber sei es bei diesem Versprechen geblieben. Ausföhrlich  
verbreitete sich sodann Dr. Balog über den schon dem-  
nächst ins Leben tretenden Entwurf der neuen Civil-  
prozessordnung, und gelangte zur Konklusion, daß auch  
in diesem dem advokatischen Interesse nicht genügenden  
Rechnung getragen sei, weshalb die nothwendigen  
Schritte dringendst zu unternehmen wären. Der form-  
volle und fesselnde Vortrag wurde mit Applaus und  
Ehrenrufen honorirt.

Ueber die Baugrundpolitik der  
Hauptstadt hielt heute Abends Baumeister  
Albert Lord im Verein der ungarischen Baumeister  
einen interessanten Vortrag, an welchem sich eine leb-  
hafte Diskussion knüpfte.

Der Vortragende wies zunächst darauf hin, daß  
die Hauptstadt bisher eine Baugrundpolitik überhaupt  
nicht verfolgte und dadurch ihre Gründe oft um einen  
Spottpreis verschleudern, bei Ankauf von Komplexen für  
öffentliche Bauten hingegen häufig überschulden mußte.  
Sodann skizzirte er die Baugrundpolitik ausländischer  
Städte und legte dar, daß das bisherige Graviren nach  
der Centrale veraltet sei und daß man die Entwick-  
lung der Bezirkscentralen aufstreben müsse. Diese,  
sowie die zukünftige Entwicklung der Extravillan-  
gebiete müsse in der für die Hauptstadt zuträglichsten  
Weise festgestellt werden. Bei Erwerbung von Komplexen  
für öffentliche Zwecke müsse ein je größerer Grund an-  
gekauft werden, um durch Verwerthung der überflüssigen  
Theile bei Steigerung des Werthes Gewinn zu erzielen.  
Von dem aus 50 Millionen Quadratmeter bestehenden  
Terrain Budapests bilden 12 Millionen Quadratmeter  
d. i. 24 Prozent, Eigenthum der Stadt, darunter jedoch  
blos 2 Prozent solche Komplexe, durch welche der Preis  
der Baugründe beeinflusst werden könne. Bei den  
technischen Fragen der Stadtentwicklung müsse das Prin-  
zip der persönlichen Verantwortung vorherzichen. Es  
müsse eine einheitliche technische Leitung geschaffen werden,  
die in vielen Fällen heillose dvergreifende Wirksamkeit des  
Bauraths und der Hauptstadt müsse schwinden. (Bei-  
fall.) Der Vortragende befaßt sich mit der bevorstehen-  
den Stadtregulirungs-Enquête,  
in deren Programm er leider die Revision  
des Baustatuts vermist. Dieses Statut habe die  
Aufgabe, die Möglichkeit des Baues von Zinsfaciernen  
auf das Minimum zu reduzieren. Die Enquête müsse sich  
auch mit der Frage befassen, wie man die aus der  
Hauptstadt in die benachbarten Gemeinden übersiedeln-  
den Einwohner zurückgewinnen, andererseits aber die  
Fortsetzung dieser Auswanderung hntanhalten könne.  
In den neuen Stadttheilen müssen je mehr Familien-  
häuser errichtet werden. Kurz, die Enquête müsse für  
die Hauptstadt ein richtiges Bauprogramm fest-  
stellen, dies allein bedeute schon eine gute Baugrund-  
politik.

Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag  
folgte eine animirte Diskussion. Der technische Rath  
Franz Devecsi, welcher als Erster zum Gegenstande  
sprach, erklärt, daß nicht die schlechte Grundpolitik — die  
ja überhaupt nicht bestand — den heutigen Zustand  
heraufbeschwor, vielmehr war es ein Fehler, die system-  
lose Entwicklung der Extravillangebiete zu gestatten und zu  
süßern, was man in Fachkreisen schon in den 80er  
Jahren, jedoch ohne Erfolg, vereiteln wollte. In längerer  
Rede behandelt er die Ausführungen des Vortragenden,  
denen er im großen Ganzen beistimmt, indem er für die  
Feststellung von Baurayons und eines Bau-  
programmes plaidirt, dessen Einhaltung ohne Erhöhung  
der öffentlichen Lasten ermöglicht sein müsse. Albert  
Lord legt dar, die Hauptstadt müsse die  
Entwicklung jenen Stadttheilen zuwenden, die bisher  
stiefmütterlich behandelt wurden, wie zum Beispiel der  
I., VIII. und IX. Bezirk, umso mehr, als die Gründe der  
Hauptstadt eben in jenen Theilen liegen. Ferdinand

Kunfalvi findet die bisherige Politik der Hauptstadt vom finanziellen Gesichtspunkte als korrekt. Redner denkt sich nur dann eine richtige Entwicklung in allgemeiner Beziehung, wenn die Stadt den nationalökonomischen Faktoren zur Seite steht, damit zu solchen Zwecken billige Baugründe überlassen werden. Technischer Rath Franz Devecsi weist darauf hin, daß mehr als neun Zehntel der bestehenden Fabriken auf hauptsächlichsten Gründen errichtet wurden. Geringere wäre die Entwicklung des Intravillans durch Entziehung der den Neubauten gewährten Begünstigungen hinterhalten worden. Nach einigen Bemerkungen des Baumeisters Friedländer und den Schlussworten des Vortragenden fand die Diskussion ihr Ende.

Im Dfner Lehrerverein sprach heute Universitätsprofessor Dr. Bernhard Alexander über die Theorie des Verstandes und des Willens. Der Vortragende ging vom Prinzip Schopenhauer's aus, der den Willen über den Verstand stellt und das Wesen der menschlichen Seele im Willen sucht. Der lehrreiche Vortragsscyclus wird am 25. und 28. d. fortgesetzt.

Im „Verein zur Verbreitung kaufmännischer Fachwissenschaften“ hielt gestern Redakteur Bela Katona über die Lehren der Pariser Ausstellung einen Vortrag, welche insbesondere die volkswirtschaftliche Seite der Weltausstellung behandelte.

Die geographische Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Dr. Bela Erdős eine Sitzung.

Universitätsprofessor Dr. Alexander Márki hielt über die im geographischen Institut von Kogutovic u. Komp. editierten historischen Landkarten einen Vortrag. Dann sprach Prof. Dr. Rado Kóvesligethy über die Vornahme von geographischen Bestimmungen mit Hilfe einer Tauchermaschine und eines Fadens.

Im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein sprach heute Nachmittags Edmund Dalmady über die Sicherheitseinrichtungen der amerikanischen Pneumatikstationen.

**Aus dem Vereinsleben.**

Der Kindererschulverein hielt heute Nachmittags im Budapester Strafbezirksgericht eine Ausschuss-Sitzung. Präsident Marcell Neuschloß meldete, daß der Bau des Rettungshauses schon im Mai in Angriff genommen und hoffentlich schon im Mai 1902 seiner Bestimmung übergeben wird. Der Verein besitzt für diesen Zweck schon 60,000 K., die Beschaffung weiterer 60,000 K. im Wege eines Anlehens wurde beschlossen. Das Präsidium wurde betraut, in dieser Angelegenheit der Generalversammlung, die am 14. April stattfindet, eine Unterbreitung zu machen. Der Verein sorgt gegenwärtig für 49 Kinder.

Die Korporationskrankenkasse der Bäcker, Zuckerbäcker und Gebäcker hielt heute Nachmittags im Saale des Industriekafes unter Vorsitz Joseph Graf's ihre Generalversammlung. Die Krankenkasse zählt 2225 Mitglieder. Zum Schlusse wurden in die Direktion seitens der Bäckermeister Stephan Halbleit, seitens der Gehilfen Joseph Kondér, Martin Banet, Ludwig Ohm, Alexander Bizkéleti, Karl Böni, Georg Benesch und Joseph Mayer gewählt; in das Aufsichtskomitee seitens der Arbeitgeber Adolf Potok und August Gruber, seitens der Gehilfen Franz Lóth, Joseph Schwyzer, Géza Kolomann und Johann Udolics.

Der Budapester Wohltätigkeits- und Krankenunterstützungsverein „Kosuth Lajos“ (Boel Zedel) hält am 17. d., 3 Uhr Nachmittags, in seiner Lokalität (VII., Trommelgasse Nr. 68) seine Generalversammlung.

Der Budapester Ferien-Kinderkolonienverein hält am 17. d., 11 Uhr Vormittags, im Kasino des VI. Bezirks (Andrássystrasse Nr. 29) eine Ausschuss-Sitzung.

Im Freien Lyceum (Esterházygasse Nr. 16) hält morgen Abends 6 Uhr Dr. Karl Decsy einen Vortrag über die Hygiene des geistigen Lebens.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Kön. Oper.)** In Herrn Prévost, der heute als Gast unserer Oper den Cleasir in Galévy's „Jüdin“ sang, begrüßen wir einen alten Bekannten. Der Künstler war vor mehreren Jahren ein beliebtes Mitglied unseres Operninstituts, in dessen Dienst er dazumal sein außerordentlich glanzvolles und mächtiges Organ stellte. Wir erinnern uns so mancher starken Erfolge, die dieser wichtige Heldentenor u. A. als Radames oder Manrico zu erzielen gewußt. Da mußte er eines Tages, eines bedrohlichen Halsleidens wegen, seine Thätigkeit unterbrechen und seinen schonungsbedürftigen Stimmbändern Ruhe gönnen. Jung und lebensfroh ließ er es damals bei dem Gesang allein nicht bewenden, sondern huldigte in gleicher Weise getreu dem bekannten deutschen Reimpropheten, der jeden Andersdenkenden zum Narren stempelt, auch den beiden anderen Hauptfreunden des Lebens. Dieses Ueberjähmen des Freudenbechers hat jedoch die kolossalen Stimmittel Prévost's glücklicherweise nicht sonderlich entwerthen können. Die heutige Leistung des Künstlers bot einen erfreulichen Beweis hierfür. Sein Tenor hat noch immer die mächtige baritonale Breite, seine Höhe hat Glanz und Schlagkraft wie ebendem und in der Schulung hat er sich sogar um Vieles gebessert. In darstellerischer Hinsicht hat Prévost leider nichts gewonnen. Insbesondere, Tenorschlüssel und Darstellungskunst stehen seit jeher auf gespanntem Fuße, und wir haben uns in den letzten Jahren daran gewöhnen müssen, für den Entgang jeglicher Illusion in der Gestaltung auf rein physischem Wege einigen Ersatz zu suchen. Den bietet uns das unvermindernd prächtige Organ Prévost's immerhin, und da er auf unser Repertoire ziemlich eingespielt ist, so darf man seinem weiteren Auftreten mit Interesse entgegen sehen. In der heutigen Vorstellung hatte man sich überdies noch der stimmvollen Nacha der Frau Vasquez, sowie der ausgezeichneten Leistungen der Frau Sz. Várdosy und des Herrn Ney zu erfreuen gehabt. Das Haus war nahezu ausverkauft.

Im kön. Opernhause gelangt Charpentier's Oper „Louise“, deren erste Aufführung für den 23. d. geplant war, verschiedener Hindernisse wegen um eine Woche später auf die Bühne. Die Orchesterproben des neuen Werkes haben gestern unter der Leitung des Kapellmeisters Kernner begonnen.

Im Nationaltheater werden an allen Sonn- und Feiertagen des Monats Mai Nachmittagsvorstellungen für die Jugend veranstaltet, wobei Madách's „Tragödie des Menschen“ zur Aufführung gelangt. Die Direktion des Nationaltheaters forderte sämtliche Lehranstalten auf, die Zahl der Schüler, welche diesen Vorstellungen beiwohnen sollen, anzumelden.

Frau Marie Jákai scheidet befallig am 1. u. M. aus dem Verbaude des Lustspieltheaters. Der Tag ihres Abschiedsauftritts ist noch nicht festgestellt. Morgen, am 15. d., wird Frau Jákai im Lustspieltheater vor der Aufführung des „Oeskey brigadéros“ das von Julius Szávay zur Märzfeier verfaßte Gedicht „Ezer tavasz“ vortragen.

Im Volkstheater wird Frau Luise Blaha nach langer Krankheit am 18. d. wieder auftreten, und zwar als Stimma Közzi in „Falu rossza“. Morgen, am 15. d., gelangt anlässlich der Märzfeier das Veröische Stück „1848 (Hadak útja)“ zur Aufführung.

Im ungarischen Theater gelangt morgen, Freitag, anlässlich der Märzfeier das Gelegenheitsstück „Aranylakodalom“ von Ladislaus Védthy und Victor Károlyi zur Aufführung.

Frau Julieta B. Lukács, die Gattin des Direktors des Budapester Volkstheaters, Herrn Koloman Porzolt, tritt mit 1. April d. J. als engagiertes Mitglied in den Verband des Klausenburger Theaters, wo sie als dramatische Heroine thätig sein wird. Ihr erstes Auftreten erfolgt in der Rolle der Klona Tiba in Herczeg's „Oeskey brigadéros“.

Der bekannte Violinvirtuose Madár Juhász veranstaltet am 26. d., halb 8 Uhr Abends, im Redoutensaal ein Konzert, auf welchem er Kompositionen von Gändel, Grieg, Chopin, Brahms, Wagner, Bach, Tschai-kowsky, Rubinstein u. zum Vortrag bringen wird.

Im Verlage der Musikalienhandlung Zippser u. König erschien soeben ein „Fregolimarisch“, komponiert von John Philipp Souja. Preis 1 Krone 50 Heller.

**Offener Sprechsaal\*)**  
**„Royal“-Röstkaffee**



zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums zu **Original-Preisen** auch in der **Thee- und Rum-handlung**  
**SCHNITZER MOR,**  
VI., Váci-körút 9 (Ecke Mohrengasse),  
erhältlich.

**Nur in Packeten mit Unterschrift**  
**und Schutzmarke echt.**  
13635 Hochachtungsvoll  
**NEUMAN & ROSENBAUM**  
Kolonialwaaren- u. Südfrüchten-Großhandlung,  
V., Alkotmány-utca 24.

**JULIUS MEINL'S**  
**KAFFEE-IMPORT**  
DIRECT VON DEN PFLANZUNGEN IN DEN HAUSHALT  
KEIN KAFFEEBRENNEN MEHR IM HAUSHALT  
HAUPTGESCHÄFT FÜR UNGARN:  
**BUDAPEST**  
IV., KOSSUTH LAJOS UTCZA 1  
Auf Verlangen sende Preiscurant u. Illustrirte  
\* Brosshüre gratis und franco

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

**Kommerzieller Fabriksleiter,**  
aus der Kolonialwaarenbranche bevorzugt, ungarisch-deutscher Korrespondent, durch eine ungarische Aktien-Gesellschaft für das Budapester Etablissement gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Referenzen unter „S. B. 8198“ an Haasenstein & Vogler (Zankus & Co.), Budapest, Dorottya-utca 9. 13627

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird ein der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtiger tüchtiger

**Komptoirist**

der eine schöne Handschrift besitzt, in der deutschen, ungarischen Korrespondenz und doppelten Buchhaltung versirt ist, gesucht. Offerte mit Gehaltsanspruch und Referenzen unter „H. L. S. 700“ an die Exped. 13626

**Mangan-Gebirge.**  
Ich offerire feinsten Mangan aus dem Hochgebirg der Karpathen, schlägt durch drei Hochgebirge, 25 Kilometer entfernt von einer Bahnhstation, sehr gute Landstraße ohne Gebirge. Sende ersten Probestanten auf Wunsch Muster, franco. Näheres bei **LEB. ABRÁHÁM** in Valemare, I. P. O-Radna (Siebenbürgen). 13585

**Gleichenberger** Paris 1900 „Grand Prix“  
**Mineralwässer** Paris 1900 „Grand Prix“  
**Constantin- und Emmaquelle.** Quellsoole zur Inhalation.  
**Gegen Katarrhe der Athmungsorgane.**

A gyászoló család mély fájdalommal jelenti, hogy  
**LICHTWITZ MÓRH.**  
ur, volt böröndgyáros, hosszabb betegség után 83 éves korában folyó hó 13-án este nyolcz óraker esendesen elszenderült.  
Hült tetemeit pénteken, márczius 15-én délután 3 óraker helyezik az uizraelita temető halottas házából örök nyugalomra.  
Budapest, 1901. márczius 14.  
**Áldás poraira.**

**Telegramme.**  
Die Vorgänge in Oesterreich.  
Wien, 14. März. Nach der heutigen Haus-Sitzung versammelten sich die Klubmänner des Abgeordnetenhauses zu einer Besprechung, an welcher auch Präsident Graf Bette und Vizepräsident Dr. Zacek theilnahmen. Gegenstand der Verhandlung war die morgige Wahl der Quotendeputation und die Auftheilung der Mandate für dieselbe. Man einigte sich dahin, es sei sowohl in Bezug auf die Vertretung der Parteien, als auch in der Personenfrage der Status quo beizubehalten. Der Gesandtenklub wird an Stelle des Abgeordneten Janda, der dem Hause nicht mehr angehört, den Abgeordneten Dr. Kramarz entsenden. Den beiden südslavischen Klubs, welche bisher durch den Abgeordneten Povse repräsentirt waren, wurde anheimgestellt, sich über einen gemeinsamen Kandidaten zu verständigen.

Wien, 14. März. Einem ausgegebenen Communiqué zufolge beschloß die deutsche Volkspartei in der heutigen Klub-Sitzung dahin zu wirken, daß die Zusammensetzung der Quotendeputation alle größeren Parteien berücksichtige. Der Verband entsendet den Abgeordneten Kaiser in die Quotendeputation und nimmt die Mittheilung der Obmänner, daß die Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten rein informativer Natur waren, zur Kenntniß und hält die KonzeSSIONen der Regierung an die Czechen für das Aufgeben der Obstruktion als ungerecht und verwahrt sich entschieden gegen alle sogenannten kulturellen Zugeständnisse. Der Verband empfiehlt, bis Oftern das Budget in erster Lesung, den Bericht des Nothstandsausschusses, das Mauthen-, Gebührengesetz, die Gesetze über die Aenderung der Rentensteuer und bezüglich der kumulativen Waisenkassen endgiltig zu erledigen. Das Branntweinsteuergesetz soll gleich nach Oftern gleichzeitig mit der Investitionsvorlage auf die Tagesordnung kommen.

leiter, ungariſch-deutſche Aktien-Gesellſchaft. Offerte mitenzen unter „G. Ser (Zaulus & 13627

äft wird ein prache voll-

rist

zt, in der ondenz und st, geſucht. Referenzen bed. 13628

ge. bing der Karpa-meter entfernt ohne Gebirge. r, franko. Nähe- mare, I. P. 13585

Paris 1900 Grand Prix Wasser quelle.

ajdalom- R.H. betegség B-án este erült. ius 15-én izraelita galomra.

n Hausſitzung r des Ab- welcher auch Dr. Zacek ng war die putation date für ei ſowohl in rten, als quo bei- an Stelle des ht mehr an- enden. Den urch den Ab- e anheimges- Daten zu ver- benen Com- e Volks- dahin zu Quotendepu- e. Der Ver- er in die heilung der m Minister- ur Kenntniß der Re- ür das als un- r gegen alle Der Ver- et in erſter huffes, daß die Klende- kumulationen as Brenn- gleichzeitig geſchordnung

**Wien, 14. März.** (Privat-Telegramm.) Der „Tagespost“ wird aus Wien betreffend der angeblichen Konzeſſionen an die Czechen von ſehr gut unterrichteter Seite geſchrieben: „Ich kann, geſchützt auf Mittheilungen von autoritativer Seite, verſichern, daß die Regierung nicht im Entferntesten daran denkt, einſeitige nationale oder politiſche Zugewinne zu machen. Was die vielbeſprochene Kaiſerreife nach Prag betrifft, ſo ſieht dieſe heute noch gar nicht feſt. Sollte der Kaiſer ſich entſchließen, perſönlich die Eröffnung der Brücke vorzunehmen, wie er ja ſchon wiederholt bei ähnlichen Anläſſen an verſchiedenen Orten Eröffnungsfeiern beigewohnt, wird der Kaiſerbeſuch in einer Form erfolgen, daß ihm keinerlei politiſcher Charakter wird zugetrieben werden können.“

**Pariser Affären.**

**Das Duell Droulede = Buffet.**

**Mailand, 14. März.** In Begleitung Habert's und Galli's reiſte hier geſtern ſpät Abends Droulede durch, ohne Aufenthalt zu nehmen, und zwar zunächſt nach der Schweiz. Das Duell dürfte in Genua ſtattfinden; die Bedingungen ſind zweimaliger Augewechſel auf 25 Schritte Diſtanz. Droulede äußerte, die Beweggründe des Duells ſeien politiſcher, nicht perſönlicher Art, da es noththue, daß ein Plebiszitär-Republicaner ſich einem Monarchiſten gegenüberſtelle.

**Zürich, 14. März.** (Privat-Telegramm.) Droulede traf Nachts, begleitet von ſeiner Schweſter, ferner von Marcell Habert, dem Journaliſten Galli und zwei anderen Freunden in Lausanne ein. Er wird von der Waadtländer Polizei ſcharf bewacht, welche ihn überallhin begleitet, um ein Duell auf Waadtländer Boden zu verhindern.

**Affaire Castellane = de Rodays.**

**Paris, 14. März.** (Privat-Telegramm.) Graf Castellane, der ſich durch einen Artikel im „Figaro“ beleidigt fühlte, erſchien heute in Begleitung ſeines Vaters und eines Journaliſten in der Privatwohnung des Chefredakteurs de Rodays, welcher erklärte, der Artikel enthalte keine Beleidigung, worauf Rodays Castellane ins Geſicht ſchlug. Rodays forderte Castellane zum Duell.

**Der Krieg in Südafrika.**

**Brüſſel, 14. März.** (Privat-Telegramm.) Eine Depeſche aus Pretoria beſtätigte den bevorſtehenden Friedensſchluß. Die Grundlage deſſelben bildet eine Generalamneſtie, Wiederaufbau der Zurenhäuser und innere Autonomie.

**London, 14. März.** In einer Nachmittags ſtattgehabten Verſammlung der Frauen des Auswanderungsvereins hielt Chamberlain eine Rede, in welcher er der Erwartung Ausdruck gab, daß der Krieg in Südafrika bald beendigt ſein wird. Dann würden ſich wahrſcheinlich Handel und Induſtrie dort in einer Weiſe entwickeln, wie man es bisher nicht gekannt hat. England werde zehntauſend ſeiner beſten Männer dorthin ſenden, die ſtändige Bewohner des Landes werden ſollen. Dann ſei es auch nothwendig, paſſende Gefährtinnen für die Männer dorthin zu ſenden. Dieſe ſei in politiſcher und ſozialer Beziehung von Wichtigkeit. Chamberlain beantragte ſchließlich, einen beſonderen Fonds zu Gunſten der Auswanderung geeigneter Frauen nach Südafrika zu gründen.

**Die deutſchen Frauen gegen die Zollerhöhung.**

**Berlin, 14. März.** (Privat-Telegramm.) Von den Führerinnen der deutſchen Frauenbewegung iſt ein Aufruf an die deutſchen Frauen erſchienen. Der Aufruf wendet ſich gegen die Lebensmittelertheuerung durch Erhöhung der Zölle, und ruft die Hausfrauen zum Proteſt auf. Es wird das Brod durch Zölle ſo verteuert, heißt es in dem Aufruf, daß es nicht mehr als hauptſächlichſtes Nahrungsmittel von den arbeitenden Klaffen gekauft werden kann, und ſo werden dieſe zu einer die Geſundheit gefährdenden Verſchlechterung der Lebensweiſe gezwungen. Was können alle Geſetze zum Schutze der arbeitenden Klaffe nützen, wenn man ihnen die Möglichkeit erſchwert, geſunde, kräftige Kinder heranzuziehen, wenn man ihnen mit der einen Hand gibt, um mit der anderen zu nehmen.

**Berlin, 14. März.** (Privat-Telegramm.) Die Königin der Niederlande und ihr Gemahl werden im April Schwerin, Kopenhagen und mehrere andere Hauptſtädte beſuchen.

**Frankfurt a. M., 14. März.** (Privat-Telegramm.) Der „Fikf. Ztg.“ wird aus Konſtantinopel gemeldet: In der letzten Audienz des ruiſſiſchen Boiſchafers

heim Sultan dankte dieſer Sinowieff dafür, daß die in Kreta intervenirenden Großmächte keine Aenderung des Status quo zulaffen werden.

**Paris, 14. März.** Der „Gaulois“ will von einer kürzlich zwiſchen dem Miniſter des Neuſtern Delcaſſe und einer anderen Perſönlichkeit ſtattgefundener Unterredung Kenntniß erlangt haben, in welcher die geplante Expedition nach Marokko erörtert worden wäre. Das Blatt ſagt:

Selbſt England hat erklärt, Frankreich könne in dieſer Angelegenheit unbedenklich handeln, vorausgeſetzt, daß England Langer behalte. Delcaſſe hätte Italien verſtändigt, er würde ihm gegenüber bezüglich Tripolis freie Hand laſſen unter der Bedingung, daß es betreffs der Expedition nach Marokko neutral bleibe. Das Uebereinkommen ſoll in Toulon bei einer Zuſammenkunft des Präſidenten Loubet mit dem Herzog von Genua feſtgeſtellt worden ſein. Rußland wurde nicht um Rath befragt und iſt peinlich gerührt, daß ſich Frankreich in ſo gefährliche Unternehmungen einlaſſe.

**Paris, 14. März.** Der heute im Chſée abgehaltene Miniſterath beſchäftigte ſich mit der Frage der zweijährigen Militärdienſtzeit. Aus den vom Kriegsminiſter André ertheilten Aufklärungen geht hervor, daß die Löſung der Frage hauptſächlich von der Reaktivierungsfrage abhängt. Um den gegenwärtigen Eſtativſtand nicht zu verringern, müſſen jährlich 50,000 Mann reaktiviert werden. Auch müſſte man alle Befreiungen aufheben und für mehrere Waſſengattungen, namentlich für die Kavallerie, beſondere Beſtimmungen ſchaffen.

**Paris, 14. März.** Die Kammer nahm einen Antrag an, welcher die Zubilligung mildernder Umſtände für die nach dem Militär-Strafgeſetze zu ahndenden Verbrechen und Vergehen bezweckt. Der Präſident gibt bekannt, daß ein Anſuchen um Ermächtigung zur gerichtlich Verfolgung des Deputirten Jalufot wegen wucheriſchen Aufkaufs von Zucker eingelaufen iſt. Ueber Verlangen des Deputirten Jalufot wird morgen eine Kommiſſion zur Prüfung dieſes Anſuchens eingefeßt werden. Es wird ſodann die Debatte über das Vereinsgeſetz fortgeſetzt.

**Rom, 14. März.** Die Kammerbureau nahmen Vormittags die Wahlen in die Kommiſſion zur Prüfung des Geſezentwurfes über die finanziellen Maßnahmen vor. Es wurden drei Anhänger der Regierung und ſechs Oppoſitionelle gewählt.

**Rom, 14. März.** Aus Anlaß des Geburtstages des Königs Humbert wohnte das königliche Paar heute einem Gottesdienſte bei. Zahlreiche Kränze waren auf dem Grabe des Königs niedergelegt. In der Kammer hielten Präſident Donati und der Marineminister eine Gedenkrede, welche das Haus ſtehend anhörte. Hier und in der Provinz wurden zum Andenken des verſtorbenen Königs ehrende Kundgebungen veranſtaltet.

**London, 14. März.** (Privat-Telegramm.) Die Agitation für die im Intereſſe der Geſchäftswelt gelegene Abkürzung der Hoftrauer iſt erfolglos geblieben. Die Krönung wird im Mai nächſten Jahres ſtattfinden.

**London, 14. März.** Lord Salisbury kam in ſeiner geſtrigen Rede auf dem Banket der Handelskammer auch auf die engliſch-deutſche Rivalität auf dem Gebiete des Handels zu ſprechen und ſagte: Deutſchland könne die Führerſchaft Englands auf dem Gebiete des Handels nicht erſchüttern, noch uns dazu bewegen, an der Kraft des Landes zu verzweifeln. Ich glaube, daß Alles, was wir von den Deutſchen und ihrer angeblich uns ſo ſehr ſchädigenden Rivalität hören, den thätſächlichen Verhältniſſen nicht entſpricht und ſeinen Urfprung eher den erfindungsreichen Zeitungsſchreibern verdankt, welche Artikel in dieſem Sinne abzufaſſen haben.

**Belgrad, 14. März.** (Privat-Telegramm.) Der Miniſter des Neuſtern Dr. Vuics iſt aus Paris zurückgekehrt. Es ſoll ihm angeblich gelungen ſein, günſtige Finanzoperationen für Serbien durchzuführen.

**Karlsbad, 14. März.** (Privat-Telegramm.) Beim großen Sprudel wurde eine Bohrung vorgenommen, welche eine neue Quelle erſchloſſen hat und ungeheure Waſſermengen herauswürgt. Die alten Quellen ſind durch die neue unberührt und der alte Strudel ſtrömt ſogar mehr als früher. Der neue Strudel hat einen Strahl 14 Cm. Stärke und 5 M. Höhe und gibt tauſend Liter in einer Minute, während der alte Strudel nur 75 Liter in der Minute gibt.

**Griech, 14. März.** (Privat-Telegramm.) Eine Lawine verſchüttete die Impezzo-

ſtraße zwiſchen Toblach und Cortina. Der Verkehr über die Straße mußte vollſtändig eingeleitet werden.

**Bremen, 14. März.** Die „Weſer-Zeitung“ verzeichnet die Meldung, daß ein Schloſſergeselle geſtern vor dem Unterſuchungsrichter ausgeſagt haben ſoll, er habe die von Weiland bei ſeinem Anſchlag auf den Kaiſer Wilhelm benützte Laſche am Abend des Kaiſerbeſuches im Domhofe verloren. Damit beſtätigt ſich die Behauptung Weiland's, daß er die Laſche auf dem Domhofe gefunden habe, wo auch eine Zeugin ſie vorher liegen geſehen hat.

**St. Etienne, 14. März.** Im Schachte Kolonien der Bergwerke von Roche-la-Moliere erſolgte heute ein Waſſereinbruch. Die Arbeiter, 700 an der Zahl, konnten ſich faſt insgeſammt retten. Nur drei Arbeiter werden vermißt.

**Berlin, 14. März.** (Privat-Telegramm.) Die Börſe eröffnete auf die Meldung vom Wiederbeginn der Thätigkeit einzelner ſüdafrikanischer Goldminen, ſowie in Folge bedeutender Käufe ſchweizeriſcher Eiſenbahnaktien in allgemein zuverſichtlicher Stimmung. Die geſtrige Meldung, daß Kohlenſyndikat werde die Einſchränkung der Förderung noch erhöhen, wird dementiert, was eine Reptiſe der Kohlenaktien veranlaßte. Banken lebhaft. Handelsantheile in Folge von Gerüchten über neue Finanztransaktionen bevorzugt. Deſterreichiſche Werthe auf Wiener Meldungen gebessert. Deutſche Anlagewerthe wenig verändert. Ungariſche Kronenwerte ſchwächer. Kaſſeninduſtriemarkt unentſchieden. Privatdiſkont höher, 3 3/8 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

**Paris, 14. März.** (Privat-Telegramm.) Die heutige Börſe war geſchäftslos und matt. Das Hauptereigniß bildete der ſtarke Kursrückgang der Rio Tinto von 1508 auf 1469. Franzöſiſche Renten feſt. Türken unverändert: Serie B 49.95, Serie C 25.65, Serie D 24.44. Martiſchluß ſchwach, Minenmarkt feſt. („N. Fr. Pr.“)

**London, 14. März.** Die Rio Tinto-Kompagnie beſchloß die Vertheilung einer Schlußdividende von 45 Sch., ſomit eine Geſamtdividende von 35 Prozent. Dem Reſervefonds werden 60,000 Pfund überwiesen und auf neue Rechnung 22,000 Pfund ſteſtellt.

**Köln, 14. März.** (Produktenmarkt.) Rüböl per 100 Km. 62.—.

**Breſlau, 14. März.** (Produktenmarkt.) Weizen loſo 15.60, gelber Weizen loſo 15.50, Roggen loſo 14.40, Hafer loſo 13.70, Reps loſo 25.60, Spiritus mit — Rm. Konjumsteuer per Juli —, mit — Rm. Konjumsteuer per Juni —, Mais per 100 Kilo 13.—.

**Newyork, 14. März.** (Schlußkurſe.) Baumwolle: in Newyork loſo 8 1/2, per April 8.40, per Juni 8.48, in New-Orleans loſo 8 3/4; Petroleum: Stand. white in Newyork 7.95, Stand. white in Philadelphia 7.90, Refined in Cases 9.—, Credit Balances at Oil City 128.—; Schmalz: Western steam 8.—, Rohe u. Brothers 8.15; Mais: per März 49.—, per Mai 46.75, per Juli 46 1/2; rother Winterweizen loſo 80 3/4; Weizen: per März 79.50, per Mat 79 3/4, per Juli 79 3/4, per September —; Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7 1/2, per März 5.60, per Juni 5.75; Mehl: Spring wheat clears 2.75; Zucker 3.50; Zinn 26.25; Kupfer 17.—. — Mais ſtetig, Weizen behauptet.

**Chicago, 14. März.** (Schlußkurſe.) Weizen: per März 74.—, per Mai 75 3/4; Mais per März 39 3/4; Schmalz: per März 7.65, per Mai 7.67; Speck ſhort clear 7.80; Port per März 15.15. — Weizen behauptet, Mais ſtetig.

**Prag, 14. März.** (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Baſis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Auſſig zur ſofortigen Lieferung 23 K. 55 H. — Tendenz: Matt.

**Hamburg, 15. März.** (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur ſofortigen Lieferung 8 M. 97 Pf., per Mai 9 M. 10 Pf., per Auguſt 9 M. 30 Pf., per Oktober-Dezember 8 M. 97 Pf. — Tendenz: Ruhig.

**Auszug aus dem „Rözlönu“.**

**Konkurseröffnungen in der Provinz.** Gegen den Kaufmann Salomon Rubin in M. = Sziget. Konkurskommiſſär Richter Ludwig Benkó, Maſſenverwalter Dr. Michael Köpenezdy. Anmeldungsſtermin 29. April, Liquidationsverhandlung 6. Mai. — Gegen den protokollierten Buchhändler Julius Weznák in Erlau. Konkurskommiſſär Richter Dr. Deſider Leſevre, Maſſenverwalter Dr. Karl Varchetti. Anmeldungsſtermin 11. Mai, Liquidationsverhandlung 8. Juni.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Kungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft

Telephon 478.

Telephon 478.

To The  
**ENGLISH CLOTHING COMPANY**  
 ZUR  
 „ENGLISCHEN KLEIDER-GESELLSCHAFT“  
**GEBRÜDER KOCH**  
 GRÖSSTES HERREN-, KNABEN- und KINDERKLEIDER-ETABLISSEMENT

Auszug aus dem Preis-courant für Herren- u. Knabenkleider.

Moderner Ueberzieher in jeder Fagon u. Farbe von 8 fl. an.

**RAGLAN** mit modernen Aermeln u. Taschen von 12 fl. an.

**ULSTER**, neuester Ueberrock von 14 fl. an.

**Hose** aus engl. Cheviot von 4 fl. an.

Knaben - Ueberzieher in jeder Fagon von 7 fl. an.

Knaben - Anzug, modernster Schnitt, von 8 fl. an.

Radfahrer - Anzüge von 7 fl.

Kammgarn-Anzug von 10 fl.

Der billigst festgesetzte Preis auf jedem Stück ersichtlich.

Auszug aus dem Preis-courant für KINDERKLEIDER.

Frühjahrs - Ueberzieher, kurze Fagon von 5 fl. an

Geschmackvolle **Kinder-Kostüme** von 3 fl. an.

Einzelne Kniehosen von 1 fl. an.

Matrosen - Kostüme mit Doppel-Kragen in modernster Ausführung von 5 fl. an.

**SCHUL - ANZÜGE** 4 fl.

**JAGD - KOSTÜME** (Loden) 4 fl.

Knaben - Anzüge mit kurzer Hose von 7 fl.

**Kinder-Havelock** 5 fl.

Der billigst festgesetzte Preis auf jedem Stück ersichtlich.

**IV., Károly-körut 26.**

Parterre u. erster Stock. (Rostély-utca sarokház.)

# Eröffnung morgen.

Wir bieten dem P. T. Publikum durch konkurrenzlose billige Preise und streng reelle Bedienung solch grosse Vortheile, dass schon bei dem kleinsten Einkauf baares Geld erspart wird.

Separate feine Maassabtheilung!

== Riesiges Stoff-Lager Verkauf per Meter. ==

**10 Prozent** der Einnahmen des ersten Tages widmen wir „der Gratis-Brodvertheilung“.

## UNGARISCHE HYPOTHEKEN-BANK. KUNDMACHUNG.

Die p. t. Aktionäre der Ungarischen Hypotheken-Bank werden hiemit zu der am **31. März 1. J., Mittags 12 Uhr**, in den Lokalitäten der Bank (V., Nador-utca Nr. 7) abzuhaltenden

### XXXII. ordentlichen General - Versammlung

eingeladen.

#### TAGESORDNUNG:

1. Jahresbericht der Direktion und des Aufsichtsrathes.
2. Feststellung der Bilanz pro 1900 und Ertheilung des Absolutoriums.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahl der Direktion.

Die Deponirung der Aktien geschieht in **Budapest**: bei der Kasse der Bank (V., Nador-utca 7) und bei der Ungarischen Eskompte- u. Wechsel-Bank; in **Wien**: bei der Union-Bank; in **Paris**: bei der „Société générale pour favoriser le développement du Commerce et de l'Industrie en France“.

#### DIE DIREKTION.

##### Auszug aus den Statuten:

§. 23. Der Besiz von 20 Aktien berechtigt zur Abgabe einer Stimme.  
 §. 24. Aktionäre, die ihr Stimmrecht ausüben wollen, sind verpflichtet, ihre Aktien mindestens 8 Tage vor dem Zusammentreten der Generalversammlung, gegen Erlagsschein zu hinterlegen. Diese Deponirung geschieht bei der Kasse der Bank oder an den in den Journalen bekannt zu gebenden Orten.  
 §. 25. Das Stimmrecht kann persönlich oder durch Bevollmächtigte ausgeübt werden; Vollmacht kann nur Aktionären ertheilt werden. Körperlichen, Institute und Handelsfirmen, gleichgültig Frauen und Minderjährige können an der General-Versammlung durch ihre legalen Vertreter theilnehmen, wenn diese Letzteren auch außerdem keine Aktionäre wären.  
 Diejenigen, welche ihr Stimmrecht nachgewiesen haben, erhalten Legitimations-Karten mit der Angabe der von ihnen vertretenen Aktien und der Zahl der ihnen gebührenden Stimmen ausgefolgt.  
 Die Aktien sind von amtlich geordneten, vom Einzelner eigenhändig unterschriebenen Konfigurationen, u. zw. an der Kasse der Ungarischen Hypotheken-Bank in 1, und bei den übrigen Depos-Stellen in 2 Exemplaren beglaubigt, einzureichen.  
 Ueber die deponirten Aktien empfängt der Deponent einen Erlagsschein. Nach abgehaltener General-Versammlung werden die Aktien nur gegen Vorstellung dieses Erlagsscheines ausgefolgt.  
 Der Bericht nebst der Bilanz pro 1900 steht den P. T. Aktionären **vom 28. März 1. J.** ab in den Banklokalitäten zur Verfügung. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

**Zähne** von 2 fl. an ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, auch ohne Gaumenplatten. Zahnstehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkroneen werden auf Wurzeln aufgesetzt.  
**Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14, sz.**  
 An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Reines Zeitungs-Matlapapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter-zentnern 5 7 fl. Näheres in der Exp.

**GELD-VORSCHÜSSE** auf Werthpapiere und Lose beinahe bis zum vollen Kurswerthe gegen billige Zinsen zu haben bei **BANKHAUS Armin Schön jun. BUDAPEST, VII., Erzsébetkörut 48.**

Schönen, reinen, fetigen Teint erreicht man durch Anwendung der **ERNA-POMADE** (Saut- u. Gesichtspomade). Rost-förmigen ungeschädlich. Weicht die Haut sicher u. rasch von Sommer-schuppen, Leberflecken, Winter-merch, Mitesser, Stigblattern etc. Preis eines Diegels Nr. I 1 Krone (50 fr.). Dazu nöthige Erna-Seife 60 Heller. **ERNA-POMADE Nr. II** ist noch wirksamer u. feiner als die Nr. I. Ein Diegel 2 Kronen (fl. 1). Dazu nöthige flüssige Erna-Seife 1 Krone (50 fr.). Viele Tausende von Anerkennungs-u. Dankschreiben. In allen größeren Apotheken erhältlich. Direkt zu bestellen in der **Ödön Bantler, Temesvár, Gell. Mikolau-Apothete des Königsgasse 24.**



**Waffen- und Maschinenfabriks-A.-G. in BUDAPEST.**  
**Werkzeug-Maschinen und Werkzeuge** für Metall- und Holzbearbeitung:  
 Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Schleif- und Fraismaschinen etc.  
 Dichter, sauberster **Eisen- und Metallguss** mit hohen Festigkeitswerthen. 11231  
**Wärmebetriebs-Maschinen** Patent Diesel mit Rohpetroleum-Speisung.  
 Allerökonomischer Betrieb. Verbrauch an Brennstoff pro Pferdekraft und Stunde: circa 250 Gramm.  
 Mit näheren Aufklärungen, Offerten, Kostenvoranschlägen gerne zu Diensten.

# Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die Appropriationsdebatte. —

Heute begann im Abgeordnetenhaus die sogenannte Appropriationsdebatte, in welcher darüber entschieden wird, ob das gegenwärtige Kabinett so viel Vertrauen verdiene, daß man ihm die Verwaltung des bereits votierten Budgets fürs laufende Jahr überlassen könne. Die oppositionellen Wortführer waren selbstverständlich der Ansicht, daß auch die jetzige Regierung nicht die richtige Politik befolge. So führte zunächst der temperamentvolle Edmund Barta im Namen der Unabhängigkeitspartei aus, daß die wirtschaftliche Lage sich nicht gebessert habe, daß Auswanderungen und sozialistische Umtriebe nur Folgen des Massenelends seien, weil wir keine Industrie und keine gesunden Handelsverhältnisse haben. Dann kam er auf Oesterreich als unseren vermeintlichen Erbfeind zu sprechen, von dessen Gnade wir noch immer abhängen und in dessen Schoß uns keine glückliche Zukunft winke. Von der Rechten sprach heute bloß Johann Kulmann, welcher nach einer Vertrauenskundgebung für die Regierung eine größere Berücksichtigung der vaterländischen Bierbrauereien forderte.

Und nun kam die liberale Volkspartei gleich mit zwei Rednern hintereinander an die Reihe. Erst legte Graf Johann Zichy in glatter Form, aber naiver Argumentation dar, wie überlebt eigentlich dieser vielgepriesene Liberalismus sei, wie die Gesellschaft darunter leide und wie heilsam die Annahme der bekanntlich gar so christlichen Lehren der Volkspartei wäre. In seiner läppischen Manier sekundierte ihm Abt Molnár, welcher behauptete, er werde sich auch durch das entgegenkommende Wesen Széll's in der Bekämpfung der liberalen Richtung nicht beirren lassen. Noch vertrat Csávoßky den Standpunkt der äußersten Linken, indem er sagte, die Regierung habe die Bevölkerung enttäuscht, denn es sei für die kulturellen und materiellen Interessen der Nation nichts geschehen. Es war dem Ministerpräsidenten Széll nicht schwer, mit diesen Rednern den Kampf aufzunehmen. In vorgerückter Stunde wollte er die Herren nicht ohne Antwort lassen, zumal morgen wegen der Feier des 15. März keine Sitzung stattfindet. Besonderen Eindruck machten die Erklärungen des Ministerpräsidenten bezüglich der österreichischen Verhältnisse in ihrer Einwirkung auf die unsrigen und die treffende Abwehr der freiheitsfeindlichen Tendenzen der Volkspartei. Die mehr als einstündige Rede Széll's wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Präsident Desider Perczel eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgt die Tagesordnung. Auf derselben stand zunächst die dritte Lesung der vorgestern angenommenen Vorlage betreffend die städtischen Kinderasyle. Dieselbe wird auch in dritter Lesung votiert. Hierauf tritt das Haus in die Verhandlung des Entwurfes des Budgetgesetzes ein.

## Die Appropriationsdebatte.

Referent Emerich Szabó weist darauf hin, daß der Entwurf mit den Daten des bereits votierten Budgets in Allem übereinstimmt und empfiehlt in Folge dessen den Entwurf zur Annahme.

Edmund Barta beschäftigt sich im Namen und im Auftrage der Unabhängigkeitspartei mit dem Entwurf. Er erinnert sich an folgenden Ausspruch eines griechischen Weisen: „Der Sieg des Feldherrn ist nur dann glorieus zu nennen, wenn er auch nützlich für Hellas ist.“ Ministerpräsident Széll möge sagen, ob die vielen parlamentarischen Siege, die er seinen Satelliten nach errungen, irgend einen Nutzen für das verarmte Ungarn hatten. (Beifall äußerlich.) Der Staatshaushalt Ungarns ächze unter einer Menge von unproduktiven Lasten. Als solche bezeichnet er die Ausgaben für den königlichen Hofhalt, für das Parlament etc. Die Folge ist, daß das Volk verarmt, seine Steuerfähigkeit ermattet ist, daß die Auswanderung und der Sozialismus zunehmen, daß wir keine Industrie haben und unser Handel brach danielerliegt. (Unruhe.)

Ministerpräsident Széll: Wie bitte? Ich höre nicht und habe doch gute Ohren.

Edmund Barta: Der Fehler liegt wohl in der schlechten Musik. Das Volk ist, wie gesagt, verarmt. Dafür entfallen wir einen großen Reichthum an Titeln. Jedes Amt ist „königlich ungarisch“, das Steueramt, die Staatsbahnen und noch viele andere, Redner fragt, was denn vom Gelde des Königs in all diesen Aemtern steckt, daß man sie „königlich“ nennt.

Alexander Mohay: Darin finde ich wirklich kein Grauen!

Edmund Barta: Ich ja! Redner besprach sodann die gemeinsamen Angelegenheiten vom bekannten Gesichtspunkte der Unabhängigkeitspartei und gab hiebei seiner Neugierde Ausdruck, was wohl die Gesetze für KonzeSSIONen eventuell auch auf Kosten Ungarns bekommen haben möchten, daß die Quotenparlamentarier und die Delegation ungehindert erwählt werden können. Er

schließt mit der an die Regierung gerichteten Aufforderung, den Standpunkt zu präzisieren, welchen sie anlässlich der bevorstehenden Erneuerung der Zoll- und Handelsverträge in Bezug auf unsere Wirtschaftspolitik einnimmt. Die Vorlage lehnt er ab. (Erfreue äußerlich.)

Johann Kulmann erklärt, den Entwurf anzunehmen, im Uebrigen aber eine oppositionelle Rede halten zu wollen. Seine Opposition richte sich gegen die Wirkung der Spiritusverkebrsteuer, welche im Vereine mit der österreichischen Konkurrenz und dem Niedergange der Kartoffelproduktion verheerend auf unsere Spiritusindustrie wirke. Redner findet es eigentümlich, daß in diesem Hause, wo so viel von der Nothwendigkeit des Schutzes der Landwirtschaft gesprochen wird, absolut nichts geschieht, um die Interessen der Landwirthe der oberen Gegend zu wahren. Unter solchen Umständen müsse er sich für einen Anhänger des selbstständigen Zollgebiets erklären. Redner kommt sodann auf unsere Bierproduktion zu sprechen und weist hiebei nach, wie sehr die ungarischen Brauer den österreichischen gegenüber im Nachtheile sind. Er verlangt die Aufhebung einer Ministerialverordnung in Betreff der Festsetzung der Grabbaltigkeit der eingeführten Biere, durch welche die ausländischen Biere auf Kosten der ungarischen begünstigt werden.

Graf Johann Zichy sieht mit Bedauern, daß das Wohlergehen der Nation nicht Schritt mit unserem Milliardenbudget gehalten habe. Unser Staatshaushalt gleiche einer aufgeregten Frau, die sich von Kartoffelstuppe nährt. Allenfalls werden Palais erbaut, Klubs gegründet, Theater eingerichtet, für welche kein Publikum vorhanden ist. Verschwendungssucht und Größenwahn, die zwei spezifisch ungarischen Eigenschaften, machen sich in allen unseren Institutionen breit. Unter solchen Umständen sei es begreiflich, daß das Land nur für Standale Sinn habe. Redner wünscht, daß der nächste Reichstag sich mit größerem Ernst den Landesangelegenheiten widmen möge. Dies könne aber nur geschehen, wenn die Abgeordneten sich von dem in seinen Wurzeln faul gewordenen Liberalismus abwenden. Der wahre Liberalismus werde bei uns obenein nur in der Theorie geübt, diese werde aber durch die liberale Praxis verdrängt. Der Ministerpräsident hat jüngst in seiner Bankrede behauptet, daß der Liberalismus die einzige Idee sei, welche Ungarn auf der Bahn seiner Entwicklung erhalten und fortbringen könne. Der Kabinettschef verjalle nach der Ansicht des Redners in einen großen Irrthum, wenn er den Bestand des Staates an eine einzige Idee knüpft. Nicht die Regierungsform habe sich nach der Idee zu richten, sondern letztere sich der Majorität des Landes zu akkommodieren. Am Bette des sterbenden Liberalismus wartet heutzutage der Sozialismus, um die Erbschaft anzutreten. Da die Regierung nur durch die Idee der Aufrechterhaltung des Liberalismus geleitet wird, hat er zu derselben kein Vertrauen und votirt auch demzufolge den Entwurf nicht. (Beifall bei der Volkspartei.)

Nach einer Pause spricht der zweite Redner der Volkspartei, Johann Molnár. Er verweist sich sofort in eine Fluth von administrativen Beschwerden, erklärt aber nach einer Weile, keine weiteren Beispiele für die Schlechtigkeit der Administration anzuführen zu wollen, weil er die billigen Triumphe des Ministerpräsidenten, der ihn immer abkocht, nicht vermehren will. (Gelächter rechts.) Er bespricht sodann die Folgen der kirchenpolitischen Gesetze und die Beratungen des katholischen Kongresses. Schließlich erklärt auch er, von Mißtrauen gegen die Regierung erfüllt zu sein und den Entwurf ablehnen zu müssen.

Ludwig Csávoßky macht der Regierung den Vorwurf, daß sie ihre Pflicht hinsichtlich der Befriedigung der kulturellen und materiellen Interessen der Nation auch im Rahmen der staatsrechtlichen Basis nicht erfüllt habe. Die Regierung, von welcher sich das Land eine neue Aera versprochen, hat die Nation enttäuscht, der Friede, den sie zwischen den Parteien zustande gebracht, gereiche nur ihr selbst zum Vortheile. Nicht einmal den 1867er Gesetzen leistet sie Genüge. Deshalb kämpft die Unabhängigkeitspartei weiter für die Selbstständigkeit des Landes. (Beifall äußerlich.)

Hierauf ergriß das Wort

## Ministerpräsident Széll.

Der Ministerpräsident bemerkt zunächst Barta gegenüber, daß er in diesem Hause stets nur dann das Wort ergreifen habe, wenn er von Dingen sprechen zu müssen geglaubt hat, die mit den Interessen des Landes in engstem Zusammenhang stehen. Ob seine Reden für das Land nützlich waren oder nicht, das zu beurtheilen überlasse er dem Lande. Er glaubt, dieses werde gerecht urtheilen als Barta. Was den Vorwurf betrifft, daß das Milliardenbudget zum größten Theile unproduktive Ausgaben enthalte, so glaubt Redner kühn behaupten zu können, daß solche im Budget in verhältnißmäßig kleinem Maße zu finden seien. Selbst die militärischen Ausgaben, welche man am ehesten noch für solche halten könnte, sind produktiver Natur. Die für den konzentrischen Sturm vieler Städte und Gemeinden auf den Kriegsschauplatz und den Honvédminister um Garnisonierung von Militär. Barta hat es bemängelt, daß die Civilliste jetzt nicht für eine ganze Periode festgestellt ist. Vom oppositionellen Standpunkte ist das ein unbegreiflicher Einwand. Liegt es doch eher im Interesse der Opposition, daß die Civilliste von Jahr zu Jahr bestimmt werde! Uebrigens werde dieser Zustand nicht lange mehr aufrechterhalten werden, denn große und wichtige Momente sprechen dafür, daß die Civilliste, wie früher, für eine gewisse Periode vorans festgestellt werde. Pensionen, welche an Bürger, die sich im Dienste des Staates abgemüht haben, gezahlt werden, könne man unmöglich als unproduktive Ausgaben bezeichnen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Was den Vorwurf betrifft, daß Ungarns Staatlichkeit im Auslande noch immer nicht anerkannt werde, so will Redner sagen, daß es mancherorts noch Urwachen zu Klagen geben könne. Man möge jedoch konkrete Daten vorbringen. (Bewegung äußerlich.) Barta hat mit großer Emphase erzählt,

daß der deutsche Gesandte, dem ein deutscher Staatsbürger über irgend eine Unbill geklagt, seine sämtlichen Orden angelegt und demselben maßgebenden Ortes Genußnahme verschafft hat. Nun denn, möge Barta dessen versichert sein, wenn irgend einem ungarischen Staatsbürger irgend etwas passiren sollte in Berlin, so würde sich Széll gleichfalls in Gala werfen und in der Sache interveniren. Man möge nur Daten vorbringen, die Sanirung wird nicht ausbleiben.

Edmund Barta: Ich nehme das zur Kenntniß!

Ministerpräsident Széll: Es ist vollkommen ausgeschlossen, daß berechnete Beschwerden ungarischer Staatsbürger nicht sanirt würden. Möge man die heutigen Zustände mit denjenigen vor dreißig bis vierzig Jahren vergleichen, und man wird unmöglich leugnen können, daß man jetzt überall wisse, was Ungarn ist, daß es ein selbstständiger Staat in der Monarchie ist. Die Pariser Weltausstellung ist ein glänzender Beweis für diese Behauptung. Redner kommt sodann auf die Beschwerde Barta's zu sprechen, wonach es unschlüssig sei, daß die meisten Aemter neben „ungarisch“ auch die Bezeichnung „königlich“ führen. Redner verweist darauf, daß der Begriff des Königthums bei uns innig mit der Staatlichkeit verschmolzen sei. Wenn Barta demgegenüber seinen Standpunkt betont, so hat er sich selbst überschrien.

Barta hat ferner behauptet, daß Ungarn sich von Oesterreich nicht lösen könne. Distinguiren wir ein wenig, sagt Redner. In politischer Hinsicht können wir uns nicht lösen, weil in dieser Richtung das 1723er Gesetz die Gemeinamkeit vorschreibt. Wirtschaftlich könne sich Ungarn jedoch wann immer von Oesterreich lösen, wenn es will, wenn es dies als im Interesse des Landes gelegen erachtet. Auch der hohere Wille, auf dessen Weigerung Barta angepielt, denke in dieser Weise. Es ist aber sehr zu bedenken, ob dies zweckmäßig, klug und richtig wäre. Redner hat schon des Oesterreichs erklärt, daß er das selbstständige Zollgebiet nicht als ein unbedingtes Uebel erachtet, zu welchem man nicht greifen dürfe, wenn die Verhandlungen sich zerbrechen sollten. Nur denkt er eben nicht wie die Anhänger desselben, daß die wirtschaftliche Separation eine Panacee gegen alle Uebel sei. Er hält zur Gemeinamkeit, so lange im Rahmen derselben die Interessen Ungarns entsprechenden Schutz finden und zur Geltung kommen können. Was die Lage in Oesterreich betrifft, so verweist er auf seine Antworten auf diesbezügliche Interpellationen, in welchen er gesagt hat, daß die österreichische Verfassung besteht und nur in ihrer Funktionirung behindert ist. Die gegenwärtige Situation bekräftigt seine Behauptungen, denn in Oesterreich scheinen sich die Dinge anders zu gestalten. Mit dem Gesetzbuche in der Hand müsse man die völlige Klärung der Lage abwarten. Vorausschreiben dürfe man nicht. Was die Frage Barta's betrifft, was für KonzeSSIONen wohl den Gesetzen und den Deutschen seitens Körber's gegeben worden seien, wisse Redner nicht. In diesem Belange müßte Barta sich an den Ministerpräsidenten Körber wenden. (Allgemeine große Heiterkeit.) Die Sache geht jedoch Ungarn nichts an. Wir, sagt Redner, wünschen, daß die verfassungsmäßige Ordnung in Oesterreich wiederhergestellt werde. Sowohl im Interesse Oesterreichs, wie in demjenigen der Monarchie. Was Körber versprochen haben mag, das weiß Redner nicht; so viel weiß er jedoch, daß er, Redner, gar keine KonzeSSIONen gemacht hat. Was die ausländischen Handelsverträge betrifft, so könne er sich jetzt noch nicht äußern. Was wäre das für ein Kompromiß, der im Voraus ankündigen würde, was er will? Schlechter werden die neuen Handelsverträge nicht sein als die gegenwärtigen, aber im Voraus zu betonen, welche Zollsätze wir haben wollen, gehe nicht an. (Beifall rechts.)

Der Ministerpräsident polemisiert mit den Ausführungen des Grafen Johann Zichy und führt dann eine Reihe von Maßnahmen an, welche unter dem Liberalen Regime für die Hebung der Steuerfähigkeit des Volkes getroffen worden sind. Das vom Grafen Zichy entworfene Bild von unserer Gesellschaft ist ein Zerrbild. Wohl sind die Rahmen der Gesellschaft noch nicht ganz ausgefüllt, aber das staatliche Leben dürfe nicht eingeeengt werden. Aus dem vom Grafen Zichy verfochtenen Satze töne eine Resonanz des alten Sennyeischen Programms heraus. (Beifall rechts.) Redner hat jedoch schon Sennye gegenüber die Theile vertheidigt, daß man der Entwicklung des staatlichen Lebens Ungarns nicht den Weg verammeln dürfe. (Lebhafter Beifall.) Die noch bestehenden Mängel seien den menschlichen Schwächen und nicht dem Liberalismus zuzuschreiben, wie dies Graf Zichy behauptet. Redner vermag auf Staaten hinzuweisen, deren Verfall gerade durch den Konservatismus verursacht wurde. (Stürmischer Beifall rechts.) Redner hat schon unzähligmal erklärt, daß das Land nur auf der Basis des Liberalismus groß und blühend werden könne. Er hat jedoch den Liberalismus nie als Endzweck, sondern als Mittel zur Erhaltung des Landes angepriesen. (Lebhafter Beifall rechts.) Den Vorwurf, daß seine jüngste Bankrede, in welcher er vom Liberalismus gesprochen, eine auf die Wähler ausgeübte Pression wäre, weist Redner zurück. Eine Pression liegt in dem Vorgehen der Volkspartei, welche vor den Wahlen jahrelang die Bezirke bereist und überall agitirt. (Stürmischer Beifall rechts.) Redner will auf Niemanden eine Pression ausüben; er wird einfach das Gesetz einhalten. Er weist auch den Vorwurf zurück, als ob er die Lehren des Christenthums verleugnen würde, wohl aber gebe er es nicht zu, daß diese Lehren von Jemandem monopolisirt und zu Parteizwecken mißbraucht werden. (Demonstrativer Beifall rechts.)

Der Abgeordnete Molnár sagt, daß dies billige rednerische Triumphe wären. Nun, möge ihm doch Molnár dieselben erschweren! (Lebhafte Heiterkeit und Beifall.) Aber dann möge er sich mit stärkeren Waffen versehen, als er dies heute gethan. Molnár habe dem Redner vorgeworfen, daß er nur jüdische Leute liebe. (Eine Stimme rechts: Molnár ist gerade ein solcher Mensch! Heiterkeit.)

Johann Molnár: Pardon, das habe ich nicht gesagt!

dem Preis-  
t für  
LEIDER.

berlehrer,  
von 5 fl. an

okvolle  
ostüme  
an.

niehosen  
an.

Kostüme  
ragen in  
sführung  
an.

ANZÜGE

STÜME  
4 fl.

Anzüge  
so von 7 fl.

velock

festge-  
auf jedem  
chtlich.

nd Anwendung der

ADE

ERN

CHUTZWAFFEN  
haben erhältlich.

Temesvár,  
Königsstraße 24.

A.-G.

zeuge

en etc.

RUSS  
11231

inen

nstoff pro  
zu Diensten.



**Budapester Schlachtviehmarkt.** (Original-Bericht von Leopold Fischl.) Der Auftrieb am 14. März betrug 2348 Stück, und zwar: 1442 Stück ungarische Ochsen, 518 Stück ungarische Kühe, 213 Stück serbische Ochsen, 4 Stück serbische Kühe, 90 Stück Stiere, 81 Stück Büffel, 219 Stück Zugochsen. Bei um 400 Stück geringerer Auftriebe war die Tendenz nur wenig besser als in der Vorwoche, da die Kaufkraft noch immer allseits schwach ist. Die Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Mastochsen, guter Qualität, von 58 K. bis 62 K., ausnahmsweise 66 K., mittlere Mastochsen von 48 K. bis 56 K., mindere Ochsen von 42 K. bis 46 K., serbische und bosnische Ochsen von 40 K. bis 57 K., ungarische Kühe von 40 K. bis 54 K., farbige Kühe von 42 K. bis 62 K., Büffel von 32 K. bis 44 K., Stiere von 42 K. bis 62 K., Zugochsen per Paar 680 K. bis 780 K. — Schafmarkt vom 11. März. Auftrieb 245 Schafe. Preise waren folgende: Bessere Qualität zu 44 K., mittlere Qualität zu 42 K., per Kilogramm Lebendgewicht, per Paar bessere Qualitäten zu 40 K., mittlere zu 36 1/2 K. Der Markt war lebhaft. — Stechviehmarkt vom 14. März. Zuführt wurden lebende Kälber 293 Stück, lebende Lämmer 173 Stück, gestochene Lämmer 2344 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 64 K. bis 70 K., ausnahmsweise 76 K., mindere Kälber von 54 K. bis 62 K., per Kilogramm, Jungvieh 42 K. bis 56 K., Lämmer per Paar von 5 K. 60 H. bis 14 K. Der Markt war flau. — Am 17. und 18. März i. J., Sonntag und Montag, wird hier ein Landesmarkt abgehalten.

**Budapest, 13. März.** (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Französischer Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorsteherviehmarktes. — Vorrath am 13. März 890 Stück, neuer Auftrieb 793 Stück, Gesamtbestand 1683 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 892 Stück, noch zurückgeblieben 791 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogramm schwere Spanferkel 80 K. bis — K., 120—180 Kilogramm schwere 84 K. bis 90 K., 220—280 Kilogramm schwere 84 K. bis 93 K., 320 bis 380 Kilogramm schwere 82 K. bis 92 K., 400 bis 500 Kilogramm schwere 80 K. bis 84 K.

**Steinbruch, 14. März.** (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehhändlerhalle zu Steinbruch. Wegen geringem Verkehr unthunlich. — Vorrath am 12. März 37,030 Stück. Am 13. März wurden 290 Stück zugetrieben und 195 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 14. März im Stand von 37,135 Stück. — Wir notiren: **Mastochsweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von 88 K. bis 90 K., mittlere von — K. bis — K., junge schwere von 96 K. bis 98 K., mittlere von 92 K. bis 94 K., leichtere von 88 K. bis 90 K. Ungarische Bauernwaare, schwere von — K. bis — K., mittlere von — K. bis — K., leichte von — K. bis — K. Serbische, schwere von 90 K. bis 92 K., mittlere von 88 K. bis 90 K., leichte von 86 K. bis 88 K.

**Wiener Stechviehmarkt vom 14. März.** (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4025 Stück Kälber, 1750 Stück lebende Schweine, 1823 Stück Weidner-Schweine, 294 Stück Weidner-Schafe und 2633 Stück Lämmer. Wegen der anhaltend großen Zufuhren ist die Stimmung auf dem

Kälbermarkt matt. Weidner-Schweine und Frischlinge tendirten fest bei um 4 K. per Kilogramm höheren Preisen. Fettschweine fest bei unveränderten Preisen. Prima-Kälber bei gebesserten Preisen gut gefragt. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 60 K. bis 76 K., Prima von 78 K. bis 1 K. 6 H., Hochprima von 1 K. 8 H. bis 1 K. 12 H., ausnahmsweise von 1 K. 16 H. bis 1 K. 20 H., Jungschweine von 60 K. bis 80 K., Weidner-Fettschweine von 88 K. bis 98 K., Fettschweine von 84 K. bis 92 K., Frischlinge von 80 K. bis 96 K., untergewichtige von 1 K. bis 1 K. 8 H., Weidner-Schafe von 56 K. bis 78 K. per Kilogramm. Lämmer von 10 K. bis 28 K. per Paar. — Wegen des auf Montag, den 25. d. fallenden Feiertages wird der Rindermarkt Dienstag, den 26. d. abgehalten.

**Wiener Börse vom 14. März.**

Die Aussichten auf Beendigung des Krieges im Kaplande haben auf die Tendenz der heutigen Börse günstig eingewirkt und speziell einen lebhafteren Verkehr in Kreditaktien hervorgerufen. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

**(Amtliches Telegramm.)**

Offenbahnant., ung.	100.20	Geld	100.20
4p. ung. Goldrente	118.80	100.20	100.20
ung. Kronrente	98.20	100.20	100.20
Öbrentent., ungar.	92.25	100.20	100.20
Öbrentent., ungar.	92.25	100.20	100.20
4p. österr. Goldrente	118.20	100.20	100.20
4p. österr. Silberrente	98.40	100.20	100.20
4p. österr. Papierrente	98.50	100.20	100.20
Deherr. Kronrente	98.10	100.20	100.20
Kaisau-Dorberger Bahn	358.—	100.20	100.20
Wienbahn	104.—	100.20	100.20
Deherr. ung. Staatsbahn	690.25	100.20	100.20
Ungar. Romerzthalbank	—	100.20	100.20
Öbentbahn	505.—	100.20	100.20
Donau-Dampfschiff-Ges.	828.—	100.20	100.20
ung. Anleihe	172.25	100.20	100.20
1868er Lose	141.50	100.20	100.20
1864er Lose	206.—	100.20	100.20

**(Privat-Telegramm.)**

1854er Lose	182.—	100.20	100.20
Ferdinands-Nordbahn	6310.—	100.20	100.20
Nordwestbahn	548.—	100.20	100.20
Nordostbahn	505.—	100.20	100.20
Bobentbahn	920.—	100.20	100.20
Österr. Anleihe	1410.—	100.20	100.20
Unionbank	566.—	100.20	100.20
Banker Wechsel	95.32	100.20	100.20
Peterburger	—	100.20	100.20
Schweizer Wäse	95.15	100.20	100.20
20 Mart-Stücke	23.49	100.20	100.20
Englische Imperials	—	100.20	100.20
Englische Sovereigns	23.95	100.20	100.20
Donau-Reg.-Lose	260.—	100.20	100.20
Serbentlose	81.—	100.20	100.20
Wiener Kommunal-Lose	145.—	100.20	100.20
Clava	145.—	100.20	100.20
Donau-Dampfschiff-Ges.	400.—	100.20	100.20

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 704.50, ungarische Kreditaktien 715, Angloant-Aktien 283, Bankverein 504, Unionbank 567, Länderbank 432, österreichisch-ungarische Staatsbahn 690.50, Lombarden 104.50, Elbethalbahn 505.50, Nordwestbahn 505, Rima-Muráner 508, Tabakaktien 296, Alpine 466, Mairente 98.50, ungarische Kronrente 93.20, Türkenlose 111, Marknoten 117.51, Napoleond'or 19.08.

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**

Effektengeschäft. 14. März. Die Tendenz war auch heute fest und fand eine Stütze in der günstigen

Stimmung, die an der Wiener Börse in Folge der bevorstehenden Investitionsanleihe herrscht. In den beiden Kredit fanden Deckungs- und Meinungskäufe statt, durch welche eine Kurssteigerung bewirkt wurde. Im späteren Verlaufe des Verkehrs trat in Folge eines Rückganges auf dem Berliner Montanmarkt auch hier eine Abschwächung ein. Der Lokalmarkt hat heute kein so lebhaftes Geschäft wie in den letzten Tagen aufzuweisen. Die Nachbörse verlief ruhig.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische vierprozentige Kronrente zu 93.30, ungarische Kreditaktien zu 720.50 bis 717.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 469.50 bis 465, ungarische Österr. Bankaktien zu 452.50 bis 451.50, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 513.50 bis 510.50, Straßenbahnaktien zu 606 bis 604.50, österreichische Kreditaktien zu 706 bis 703, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 691.50 bis 689, Salgó-Tarján Kohlenbergwerksaktien zu 625 bis 623, Stadtbahnaktien zu 297 bis 295.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische 4 1/2-prozentige Regale-Obligationen zu 99.65, kroatisch-slavonische Hypothekbankaktien zu 208, erste ungarische Affekturanzeihen zu 4800, Salgó-Tarján Kohlenbergwerksaktien zu 623. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronrente zu 93.25 bis 93.12 1/2, ungarische Kreditaktien zu 716.50 bis 714, ungarische Hypothekbankaktien zu 465 bis 463, österreichische Kreditaktien zu 703.50 bis 700.50, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 509 bis 507.50, Straßenbahnaktien zu 607 bis 605.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 689.75 bis 688. — Zur Erklärungsgzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 701.75. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 7 K. bis 8 K., auf acht Tage 13 K. bis 15 K., per Ultimo März 16 K. bis 18 K.

An der Nachbörse war die Tendenz anfangs schwach, zum Schluss befestigt. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien von 701 bis 705.75, ungarische Kreditbankaktien von 714.50 bis 719, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 507.50, 509.50 und 511, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 688.50, 691.50 und 691.75, Straßenbahnaktien von 606 bis 613. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 705.75.

**Getreidegeschäft.** Effektiver Weizen war heute mäßig angeboten, die Kaufkraft war günstig, die Tendenz fest. Es wurden circa 35,000 Mztr. bis zu 5 H. höheren Preisen aus dem Markte genommen. Nachmittags wurden noch außer den sämtlichen Notierungen 1000 Mztr. 73.8 Kq. und 1000 Mztr. 74 Kq. S. abadtäer Weizen zu K. 7.52 1/2, ferner 1500 Mztr. 74.8 Kq. Udaer Weizen zu K. 7.67 1/2 per drei Monate ab hier gelandelt.

Roggen tendirte heute ebenfalls ruhig, der Begehr ist mäßig, doch sind Preise unverändert. Wir notiren 7 K. 25 H. bis 7 K. 30 H. per Kasse, Prima-waare bis 7 K. 40 H. per prompt ab und Parität hier. Futtergerste ist schwach offerirt, die Kaufkraft mäßig, Preise sind ruhig. Wir notiren ab hier bis 6 K. 40 H., für gute Waare bis 6 K. 50 H. per Kasse. Hafer tendirt ebenfalls ohne Veränderung. Je nach Qualität ist hier 6 K. 40 H. per Kasse, für Prima-waare bis 6 K. 55 H. per Kasse machbar.

Mais blieb bei mäßigem Angebot unverändert. Wir notiren per prompt zu 5 K. 35 H. per Kasse Budapest; ab Steinbruch wird im Bedarfsfall bis 5 K. 45 H. bezahlt; ab Gyoma wurde 4 K. 97 1/2 H., ab Körösáda 4 K. 90 H. per Kasse bezahlt. Es wurden verkauft:

Budaepster Börsenkurse.		14. März.		U. Hyp. Anl. Obl. 8 %		Central-Spart.		Fonclère		Geld Waare		Geld Waare		Geld Waare		Geld Waare		Geld Waare	
I. Ung. Staatsanl.		Goldrente per Ultimo März		98 40		97 50		185		190		196 30		198 50		198 50		198 50	
II. Deutsche Staatsanl.		Goldrente per Ultimo März		98 40		97 50		185		190		196 30		198 50		198 50		198 50	
III. Fremde Staatsanl.		Goldrente per Ultimo März		98 40		97 50		185		190		196 30		198 50		198 50		198 50	
IV. Andere Anlehen.		Goldrente per Ultimo März		98 40		97 50		185		190		196 30		198 50		198 50		198 50	
V. Pfandbr. u. Oblig.		Goldrente per Ultimo März		98 40		97 50		185		190		196 30		198 50		198 50		198 50	
VI. Banken.		Goldrente per Ultimo März		98 40		97 50		185		190		196 30		198 50		198 50		198 50	
VII. Sparcassen.		Goldrente per Ultimo März		98 40		97 50		185		190		196 30		198 50		198 50		198 50	
VIII. Verf. Gesellsch.		Goldrente per Ultimo März		98 40		97 50		185		190		196 30		198 50		198 50		198 50	
IX. Mühlen.		Goldrente per Ultimo März		98 40		97 50		185		190		196 30		198 50		198 50		198 50	
X. Bergw. u. Ziegelf.		Goldrente per Ultimo März		98 40		97 50		185		190		196 30		198 50		198 50		198 50	
XI. Eisw. u. Masch. u. Fabrik.		Goldrente per Ultimo März		98 40		97 50		185		190		196 30		198 50		198 50		198 50	
XII. Buchdr.-Aktien.		Goldrente per Ultimo März		98 40		97 50		185		190		196 30		198 50		198 50		198 50	
XIII. Diversellntern.		Goldrente per Ultimo März		98 40		97 50		185		190		196 30		198 50		198 50		198 50	
XIV. Verkehrs-Anst.		Goldrente per Ultimo März		98 40		97 50		185		190		196 30		198 50		198 50		198 50	
XV. Lose.		Goldrente per Ultimo März		98 40		97 50		185		190		196 30		198 50		198 50		198 50	
XVI. Valuten.		Goldrente per Ultimo März		98 40		97 50		185		190		196 30		198 50		198 50		198 50	
XVII. Devisen (vista).		Goldrente per Ultimo März		98 40		97 50		185		190		196 30		198 50		198 50		198 50	

Weizen, Tcheif: 100 Mstr. 79.8 Ka. zu R. 8.05, 700 Mstr. 79 Ka. zu R. 8.05, 300 Mstr. 80 Ka. zu R. 7.95, 200 Mstr. 79 Ka. zu R. 8.02 1/2, 100 Mstr. 78.5 Ka. zu R. 7.87 1/2 (belegt), 200 Mstr. 78.3 Ka. zu R. 7.92 1/2, 200 Mstr. 78 Ka. zu R. 7.90, 300 Mstr. 77.5 Ka. zu R. 7.95, 500 Mstr. 77.5 Ka. zu R. 7.80, 150 Mstr. 76.5 Ka. zu R. 7.70, 900 Mstr. 74 Ka. zu R. 7.72 1/2, 100 Mstr. 74 Ka. zu R. 7.72 1/2, 200 Mstr. 72 Ka. und 100 Mstr. 71.7 Ka. zu R. 7.15, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 1000 Mstr. 78 Ka. zu R. 7.90, 550 Mstr. 78 Ka. und 550 Mstr. 76 Ka. zu R. 7.75, 600 Mstr. 77.5 Ka. zu R. 7.77 1/2, 100 Mstr. 77.5 Ka. zu R. 7.72 1/2, 100 Mstr. 77.5 Ka. zu R. 7.75, 500 Mstr. 77.3 Ka. zu R. 7.75, 1100 Mstr. 77 Ka. zu R. 7.75, 300 Mstr. 77 Ka. zu R. 7.72 1/2, 100 Mstr. 77.5 Ka. zu R. 7.75, 200 Mstr. 76 Ka. zu R. 7.72 1/2, 300 Mstr. 75 Ka., 200 Mstr. 78 Ka., 100 Mstr. 77 Ka. und 100 Mstr. 76 Ka. zu R. 7.75, 100 Mstr. 75.5 Ka. zu R. 7.65, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 1800 Mstr. 78 Ka. zu R. 8.07, per drei Monate. — Bácskaer: 3500 Mstr. 75 Ka. zu R. 7.70, per drei Monate. — Donau: 3000 Mstr. 73.3 Ka. zu R. 7.37 1/2, 2000 Mstr. 75 Ka. zu R. 7.50, Weides per drei Monate. — Verbäfer: 4600 Mstr. 75 Ka. zu R. 7.70, per drei Monate. — Vanater: 3000 Mstr. 76 Ka. zu R. 7.70, per drei Monate. — Magazinswaare: 1000 Mstr. 78 Ka. und 1000 Mstr. 79 Ka. zu R. 8., 1000 Mstr. 78 Ka. zu R. 7.95, 1500 Mstr. 75.5 Ka. zu R. 7.65, 400 Mstr. 76.5 Ka. zu R. 7.70, 2900 Mstr. 77.2 Ka. zu R. 7.92 1/2, 1500 Mstr. 75.5 Ka. zu R. 7.65, Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mstr. zu R. 7.45, 100 Mstr. zu R. 7.37 1/2, Parität, per Kaffe.

Mais: 100 Mstr. zu R. 5.45, per Kaffe, 200 Mstr. zu R. 5.46, ab Steinbruch, per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt waren wohl mehre-  
fache Schwankungen, doch blieben die Weizenkisten  
pro Saldo ziemlich unverändert. Man eröffnete auf ein  
halbes Cent höheres Amerika fest, fiel später auf schwachen  
Begeh seitens der Mühlen zurück und befestigte sich  
wieder, als die Kauflust reger wurde. Für Mais zeigte  
sich im Vormittagsverlehrs etwas Interesse, welches jedoch  
später nachließ, und sind Kurse gegen gestern Abends ebenso  
wie für Hafer 4 H. billiger. Roggen kostete 2 H. ein.  
— Vormittags wurden gehandelt: Weizen  
per April zu R. 7.65, R. 7.64, R. 7.66, R. 7.62,  
R. 7.66 und R. 7.64, Weizen per Oktober zu  
R. 7.73, R. 7.72, R. 7.73 und R. 7.72, Roggen per  
April zu R. 7.53, R. 7.52 und R. 7.53, Roggen  
per Oktober zu R. 6.70 bis R. 6.72, Mais per Juli  
zu R. 5.33, R. 5.31 und R. 5.34, Hafer per April  
zu R. 6.24 bis R. 6.26. — Nachmittags wurden  
gemacht: Ungarischer Weizen per April  
zu R. 7.64 Geld, R. 7.65 Waare, ungarischer  
Weizen per Oktober zu R. 7.77 Geld, R. 7.78  
Waare, Weizen per April zu R. 7.63 Geld,  
R. 7.64 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.72  
Geld, R. 7.73 Waare, Roggen per April zu  
R. 7.52 Geld, R. 7.53 Waare, Roggen per Okto-

ber zu R. 6.71 Geld, R. 6.72 Waare, Mais per Mai  
zu R. 5.23 Geld, R. 5.24 Waare, Mais per Juli  
zu R. 5.34 Geld, R. 5.35 Waare, Hafer per April  
zu R. 6.27 Geld, R. 6.28 Waare, Kohlraps per  
August zu R. 12.50 Geld, R. 12.60 Waare. — Abends  
schließen: Internationaler Weizen per April zu  
R. 7.64 Geld, R. 7.65 Waare, ungarischer Weizen  
per Oktober zu R. 7.77 Geld, R. 7.78 Waare, inter-  
nationaler Weizen per Oktober zu R. 7.71 Geld,  
R. 7.73 Waare, Roggen per April zu R. 7.50 Geld,  
R. 7.52 Waare, Roggen per Oktober R. 6.70 G.,  
R. 6.72 Waare, Mais per Mai zu R. 5.20 Geld,  
R. 5.21 Waare, Mais per Juli zu R. 5.30 Geld,  
R. 5.32 Waare, Hafer per April zu R. 6.23  
Geld, R. 6.25 Waare.

Produktengeschäft. Verkauf wurde: Schweine-  
fett zu 55 K. 50 H. Pflaumenmus, feinstes  
zu 18 K. 25 H., transit, Weides per 50 Kilogramm. —  
Nützlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadt-  
waare R. 55.50 Geld, R. 56.— Waare, Speck, Budapest  
Stadtwaare, vierhüftiger R. 45.50 Geld, R. 46.—  
Waare, Budapest Stadtwaare, dreihüftiger 48.—  
Geld, Kronen 48.50 Waare, geräuchert, Kronen  
— Geld, Kronen — Waare. — Pfla-  
men: 1900er Ungar-Qualität: böhmische R. 15.—  
Geld, R. 15.25 Waare, 100hüftige R. 16.— Geld,  
R. 16.25 Waare, 85hüftige R. 17.— Geld, R. 17.25  
Waare, serbische 1900er Ungar-Qualität R. 14.25 Geld,  
R. 14.50 Waare, serbische, 100hüftige R. 15.25 Geld,  
R. 15.50 Waare, 85hüftige R. 16.— Geld, R. 16.50  
Waare. — Pflaumenmus (effektive Waare):  
Lavenisches 1900er R. 19.25 Geld, R. 19.50 Waare,  
serbisches 1900er R. 18.— Geld, R. 18.50 Waare. —  
Kleezaaten: Luzerne ungarische 1900er R. 43.—  
Geld, R. 48.— Waare, Rotklee, kleinfrüher 1900er  
R. 52.— Geld, R. 55.— Waare, großfrüher 1900er  
R. 56.— Geld, R. 63.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der  
diesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Tcheif:		Weissenburger:	
75 Kg. R.	7.45 — 7.55	75 Kg. R.	7.35 — 7.55
76 " "	7.55 — 7.70	76 " "	7.55 — 7.70
77 " "	7.70 — 7.80	77 " "	7.70 — 7.80
78 " "	7.75 — 7.85	78 " "	7.75 — 7.85
79 " "	7.85 — 8.—	79 " "	7.85 — 7.95
80 " "	7.95 — 8.05	80 " "	7.95 — 8.—
Pester Boden:		Vanater:	
75 Kg. R.	7.35 — 7.50	74 Kg. R.	7.30 — 7.35
76 " "	7.45 — 7.55	75 " "	7.35 — 7.45
77 " "	7.60 — 7.70	76 " "	7.45 — 7.60
78 " "	7.70 — 7.80	77 " "	7.60 — 7.70
79 " "	7.75 — 7.85	78 " "	7.65 — 7.75
80 " "	7.85 — 7.95	79 " "	7.75 — 7.85
Bácskaer:			
74 Kg. R.	7.45 — 7.55		
75 " "	7.50 — 7.65		
76 " "	7.65 — 7.75		
77 " "	7.80 — 7.90		
78 " "	7.85 — 7.95		

Roggen Ia . . . . .	R. 7.30 — 7.45
Roggen, Mittel . . . . .	R. 7.20 — 7.30
Gerste, Futter, Ia . . . . .	R. 6.35 — 6.65
Gerste, Futter, IIa . . . . .	R. 6.— — 6.20
Sirfe . . . . .	R. 5.10 — 5.30
Hafer Ia . . . . .	R. 6.35 — 6.65
Hafer, Mittel . . . . .	R. 6.15 — 6.35
Mais, Inländer . . . . .	R. 5.35 — 5.45
Mais, rumänisch oder bulgarisch . . . . .	R. 5.40 — 5.50
Mais, Cinqnantin . . . . .	R. 6.10 — 6.20
Mais, weißer, neu . . . . .	R. 5.40 — 5.50

Termine.

Ungar. Weizen per April . . . . .	R. 7.64 — 7.65
Ungar. Weizen per Oktober . . . . .	R. 7.77 — 7.78
Weizen per April . . . . .	R. 7.63 — 7.64
Weizen per Oktober . . . . .	R. 7.72 — 7.73
Roggen per April . . . . .	R. 7.52 — 7.53
Roggen per Oktober . . . . .	R. 6.71 — 6.72
Mais per Mai . . . . .	R. 5.23 — 5.24
Mais per Juli . . . . .	R. 5.34 — 5.35
Hafer per April . . . . .	R. 6.27 — 6.28
Kohlraps per August . . . . .	R. 12.50 — 12.60

Undabest, 14. März. (Spiritus.) Rohspiritus  
R. 42 Geld, R. 42.50 Waare.

**Wasserstand.**

14. März.

Zun:	Centimeter C°	Tcheif:	Centimeter C°
Schwäbisch . . . . .	+ 60 > 30 + 6	M. Zich . . . . .	+ 120 > 25 + 8
Donau: . . . . .		Zelchán . . . . .	+ 234 < 78 + 11
Baján . . . . .	+ 236 > 16 + 5	P. Monin . . . . .	+ 635 < 85 + 9
Uis . . . . .	+ 29 > 70 + 7	Čop (Bibow) . . . . .	+ 436 < 43 + 4
Wien . . . . .	+ 14 > 35 + 7	Dofaj . . . . .	+ 580 < 23 + 7
Breßburg . . . . .	+ 281 > 13 + 6	Džho-Nitob . . . . .	+ 564 < 4 + 8
Romorn . . . . .	+ 885 < 45 + 6	Szolnok . . . . .	+ 522 < 12 + 9
Gran . . . . .	+ 370 < 24 + 8	Čongrád . . . . .	+ 495 < 23 + 10
Budapest . . . . .	+ 310 < 7 + 7	Seged . . . . .	+ 498 < 30 + 10
Bats . . . . .	+ 428 > 3 + 8	Dörög-Becse . . . . .	+ 370 < 27 + 11
Baja . . . . .	+ 488 < 7 + 7	Tetel . . . . .	+ 424 < 18 + 9
Mohács . . . . .	+ 447 < 7 + 8	Szamos:	
Gombos . . . . .	+ 380 < 16 + 11	Arad . . . . .	+ 265 < 10 + 5
Ujpest . . . . .	+ 434 < 6 + 11	Debrec . . . . .	+ 465 < 60 + 10
Almogy . . . . .	+ 420 < 18 + 9	Szatmár . . . . .	
Bácskava . . . . .	+ 480 < 16 + 13	Körös:	
Báztas . . . . .	+ 374 < 14 + 12	Schnie: . . . . .	
Arad . . . . .	+ 435 < 11 + 12	Čekwarben . . . . .	+ 136 < 18 + 11
Wag:		Schnauze: . . . . .	
Bolva . . . . .	+ 200 < 10 + 5	Tente . . . . .	+ 148 > 10 + 4
Trencsn . . . . .	+ 117 < 75 + 7	Weske . . . . .	+ 292 < 23 + 12
Čerevd . . . . .	+ 228 < 52 + 5	Doppelte: . . . . .	
Naab:		Bétes . . . . .	+ 524 < 144 + 10
Sarvár . . . . .	+ 142 > 43 + 12	Berechnigte: . . . . .	
Naab . . . . .	+ 352 < 22 + 8	Guoma . . . . .	+ 524 < 18 + 11
Frank:		Maros:	
Bátfány . . . . .	+ 111 < 24 + 7	Branyicska . . . . .	+ 242 < 12 + 11
Bács . . . . .	+ 233 > 8 + 8	Arad . . . . .	+ 122 < 12 + 12
Čiflacs . . . . .	+ 233 > 8 + 8	Mató . . . . .	+ 224 < 56 + 12
Sabé:		Temes:	
Katam . . . . .	+ 629 < 20 + 6	Agos . . . . .	+ 193 < 13
Sifet . . . . .	+ 629 < 20 + 6	Almás-Köszög . . . . .	+ 207 < 37 + 12
Čit-Gabács . . . . .	+ 688 < 9 + 6	Bega:	
Brood . . . . .	+ 620 < 81	Aléid . . . . .	+ 157 < 17 + 11
Nitrovicsa . . . . .	+ 620 < 81	Temesvár . . . . .	+ 98 < 9 + 11

Gefährdung der Reizen: \* Eiswasser; + über Null  
— unter Null; < gestiegen; > gesunken um; ? unbestimmt  
C° Temperatur nach Celsius.

**Znaimer Gurken**  
1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter, sammt Flaschen und Kiste:  
Kleine Gewürz-Gurken à fl. 5; mittlere Gewürz-  
Gurken à fl. 4.50; Paradeisäpfel à fl. 5. 100 Liter  
mittlere Gurken sammt Fass à fl. 10 in Fässern von 100  
bis 120 Liter versendet ab Znaim gegen Nachnahme  
**S. M. ZEISEL in Znaim.**

**Geübte Flaschenmacher**  
werden bei hohem Affordlohn gesucht. Agenten, welche der-  
artige Engagements vermitteln, werden um Aufgabe ihrer  
Adresse gebeten. 13636  
**Glashütte Usch** (Provinz Posen).

**Magol**  
ist ein vorzügliches Vo-  
beugemittel gegen Ve-  
daunungsstörungen, Ma-  
genkrämpfe, Sodbrennen,  
Brechneigung, aber auch  
Durchfall, Rheumatismus  
Gicht etc.  
Cartons à 20 Pulver 2 Kro-  
nen, excl. Porto. Versand  
gegen Nachnahme oder  
vorherige Kasse.  
Depots in Budapest: Dr. Egger Leo & Egger J.,  
Apotheker, V., Váci-körut 17; Ursits Dezso,  
Apotheker, VIII., Rákóczy-ter 2; Petrovits Miklós,  
Droguist, IV., Bécsi-utca 2. 13632

Seabury & Johnson's  
**Benson-Pflaster.**  
Das wirksamste aller Pflaster  
gegen Rheumatismus und alle  
Folgen von Erkältungen!  
Durch alle Apotheken zu beziehen.  
**Louis Ritz & Co., Hamburg,**  
Holzbrücke 7-11. 13487

Reinstes, gesündestes, bestes  
**Brod u. Gebäck**  
kann mir auf  
Knet- u. Mischmaschinen  
kontinuierlichen  
**DAMPBACKÖFEN**  
„Werner & Pleiderer“  
hergestellt werden.  
Betrieb rationell, einfach, bil-  
lig. Geringer Raumbedarf.  
Günstige Arbeitseinteilung.  
Vertreter: **Béla Marik,**  
Budapest, VII., Csömöri-ut 27.

**SCHUHSOHLEN UMSONST**  
hat Jeder, der seine Schuhsohlen in 3-4 Wochen ein-  
mal mit DURATOR bestreicht, denn hierdurch werden  
selbe 5mal so haltbar und wasserdicht. —  
Preis einer Melchdose sammt Gebrauchsanweisung  
1 Krone und 2 Kronen. — Per Post gegen  
Einsendung von Kronen 1.20 franko. 11128  
Erhältlich in den meisten Droguerien, Spezereis- u. Schuhwaaren-  
geschäften.  
**Hauptversandt: Durator-Fabrik,**  
Budapest, Lipót-körut 1/b  
Wiederverkäufer gesucht. 33

Gegründet 1857. **Ständige große Möbel-Ausstellung.** Gegründet 1857.  
Ausschließlich nur ungarische Kunst-Industrieprodukte, wofür wir garantiren, ebenso unsere tapezierten Möbel eigener  
Erzeugung, empfehlen wir dem p. t. möbelforschenden Publikum. Große Auswahl in massiven und modernen Stils, in  
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer- und in Salon-Einrichtungen, wie auch einzelne Möbelstücke  
von einfacher bis zur feinsten Ausführung, jeder Konkurrenz überflügelnde billige Preise. Wir erziehen das p. t.  
Publikum im eigenen Interesse, die Gelegenheit zu ergreifen, um seinen Bedarf an Möbeln bei uns anzuschaffen  
Bis Ende April gelangen die als Musterstücke dienenden Salon- und Herrenzimmer-Garnituren mit 20% billigeren  
Preisen zum Verlaufe, wie auch mehrere Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen; wir bitten die p. t. Käufer, auf  
diese besonders günstige Gelegenheit zu achten. Mit patriotischem Gruß  
**PATYI TESTVÉREK,** ausschliesslich nur VIII. Bez., Kerepesi-ut  
Nr. 9/a, neben Hotel Pannonia.  
Großes Möbel-Album wird gegen Einsendung von 1 Krone in Briefmarken franko zugesendet.

Allerlei.

(Verdi's Verlassenschaft.) Im Testament des greisen Maestro, das er am 14. März 1900 verfaßt hatte, war sehr eingehend seines Freundes Giuseppe De Amicis gedacht, dem er neben einer antiken Beluluhr, zwei Bildern aus der Schule des Beato Angelico und zwei prachtvolle Vasen von Sinori auch ein interessantes Objekt vermachte, dessen historischer Wert seiner Kostbarkeit gleichkommt. Es ist dies ein großes, wunderbares Gefäß aus glänzendem, schwarzem Basalt mit drei großen Henkeln aus getriebener Bronze und reichen Reliefverzierungen aus demselben Metall. Als im Jahre 1862 im feierlichen Theater zu Petersburg, zum ersten Male die „Forza del destino“ aufgeführt wurde, erhielt Verdi von dem russischen Herrscherpaar dies Andenken. Die letzte Komposition des Meisters war dem Andenken des ritterlichen Königs geweiht, der durch Mörderhand so früh seinem Lande entrissen wurde. Leider blieb es Fragment. Auf dem Notenpult aufgeschlagen fand man das rührende Gebet der Königin Margherita für ihren hingegangenen Gatten. Verdi hatte bereits angefangen, die Worte in Musik zu setzen. De Amicis, der beständige Begleiter Verdis, wenn er nach Genua kam (wo er stets in dem alten Palazzo Doria-Pamfilii wohnte), erzählt unter Anderem auch von dem eigentümlichen Aberglauben des Meisters, der stets benommen wurde, wenn irgend ein bedeutendes Ereignis seines Lebens auf einen 13. oder 27. fiel. Und doch war er am 13. Juni geboren und starb merkwürdigerweise am 27. Januar. Für uns kommt der 13. insofern wieder zu Ehren, als

dieser Tag Italien einen Genius schenkte, auf den es mit Recht stolz sein kann.

(Die Geschichte einer amerikanischen Sammlung.) Man erinnert sich noch des Dewey-Taumels, von dem Amerika seinerzeit ergriffen war. Dem heimkehrenden Admiral wurde nach bewährtem Geschäftsprinzip: riesig und in die Augen stechend, aber schön billig, aus Gips und Ziegelsteinen ein Triumphbogen errichtet. Dann regte man eine Sammlung an, Dewey in Marmor zu verewigen, doch kam beidem nicht genug zusammen, um die Kosten zu decken. Daher haben sich nun die meisten der Zeichner der gesammelten Beträge damit einverstanden erklärt, daß die Sammlung der — zoologischen Gesellschaft von Newyork überwiesen werde, die nun wohl statt des Triumphbogens für den Nationalhelden ein Affenhaus bauen wird.

(Was Einem auf einem Pariser Omnibus passieren kann.) ... Auf dem Berdick des Omnibus, der vom Nordbahnhof in Paris nach Sevres fährt, saßen kürzlich eine junge, hübsche Frau und ein würdiger alter Herr, das rothe Bändchen der Ehrenlegion im Knopfloche, friedlich nebeneinander. Gerade als der Wagen sich dem Louvre näherte, schrie die hübsche Frau plötzlich auf: „Mein Herr, Sie benehmen sich unanständig, ich werde Sie lehren, mich zu kneifen!“ Damit verlegte sie dem würdigen alten Herrn eine ausgiebige Backpfeife. Der alte Herr behauptete seine Unschuld, er hielt aber im selben Augenblicke noch eine zweite, kräftigere Backpfeife von dem Gemahl der jungen Frau, der an ihrer linken Seite gesessen hatte. Der Schaffner eilte auf das Dach, der schwer mißhandelte Würdenträger

schrie nach einem Schutzmann, und die Sache sollte sehr ernst werden, als eine Frau, die rückwärts von der gemiffenen Schönen saß, in die Streitreden einen neuen Ton brachte: „Um Himmelswillen, mein Hummer läuft mir fort!“ Und siehe da. Ein mächtiger Hummer war dem Korbe der Frau entküpft und krabbelte mit seiner rechten Scheere in eben jener Gegend herum, wo die schöne junge Frau die Kniffe verspürt hatte. Tableau! Gelächter! — Veröhnung! — Die Unschuld des alten Herrn war glänzend erwiesen, und als Entschädigung für die Backpfeifen bekam er von der hübschen jungen Frau einen Kuß. Der Hummer aber wurde bald darauf genötigt, um seiner Mißthat willen zu ersticken.

(Ein Studentenstreik.) Aus Heidelberg\* wird gemeldet: Ein neuartiger Studentenstreik, der an der hiesigen Alma mater verübt wurde, wird hier viel belacht. Unlänglich des Semesterchlusses glaubten einige Studenten, daß es nun auch angebracht sei, die Universtität gründlich zu schließen. Sie sperren das Hauptportal mit Ketten und sieben Schlössern und verstopften die Schlüssellocher sämtlicher Eingangsthüren mit Kitt, so daß am folgenden Morgen die Schlosser lange Zeit zu thun hatten, um die „Eröffnung der Heidelberger Universtität“ wieder vorzunehmen.

(Der jüngste Spielplan) des Stadttheaters zu K. Klingt, obwohl er gewiß sehr abwechslungsreich ist, doch einigermaßen monoton. Er lautet: Montag: „Nora“. — Dienstag: „Dora“. — Mittwoch: „Dinorah“. — Donnerstag: „Deborah“. — Freitag: „Fedora“. — Samstag: „Sodom und Gomorrah“. — Sonntag: „Der Tribut von Zamora“.

Der Mitgiftjäger.

Roman von Léon de Tinseau.

— Autorisierte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

In dem überall herrschenden Halbdunkel sah man Bruchstücke architektonischen Zierats an die Mauer gelehnt, als wären sie von einer sorglichen Hand erst vor wenigen Stunden aus dem Wege geschafft worden, um nicht von den Füßen der Besucher zertreten zu werden.

Dieser plötzliche Uebergang aus dem hellen Sonnenlicht in die Dunkelheit, aus der Glühitze des Junitages in eine erfrischend kühle Temperatur, aus dem modernsten Leben in die für ewig entschlafene Vergangenheit bildete für Pascaline den stärksten Eindruck des Tages. Langsam schritt sie unter den verschlungenen Deckenrippen des Doppelschiffes dahin. Die Feierlichkeit des Dries ließ sie schweigend verharren, und sie staunte, daß die Vögel, die auf den Bäumen saßen, die ihre Nester durch die gährenden Öffnungen bis in das Innere des hehren Raumes reichten, ihre fröhlichen Stimmen erschallen zu lassen wagten.

— Ach, dies ist schöner als alles Andere! kam es endlich wie ein Seufzer über ihre Lippen. Niemals werde ich diese Stunde vergessen!

— Und glauben Sie, daß ich sie vergessen werde? fragte eine Stimme dicht an ihrem Ohre.

Gleichzeitig suchte die Hand ihres Begleiters ihre Hand, die sie nicht zurückzog. Sie sah in seiner Bewegung nichts weiter als die Kundgebung einer Begeisterung, die der ihrigen gleich war. Sie war unermesslich weit entfernt, hier an die Möglichkeit eines Romans zu glauben; sie war, könnte man sagen, im Geiste sogar von Karl Tausende Meilen weit entfernt. Die kleinsten Sorgen und Obliegenheiten des täglichen Lebens waren spurlos aus ihrem Geiste verschwunden. Sie dachte nicht daran, daß sie reich, einundzwanzig Jahre alt sei und eines Tages heirathen werde, falls sie Jemanden lieben sollte. In Gedanken in ganz anderen Regionen weiland, besann sie sich nicht darauf, daß diese Hand, die die ihrige erfaßt hatte, einem Manne angehörte, daß dieser Mann hier, an diesem heiligen Ort, auf den Einfall kommen könnte, ihr von Liebe zu sprechen, und daß sie an all das nicht dachte, beweist, daß sie nicht liebte. Er-muthigt durch dieses Verhalten, das er Gründen zuschrieb, die für seine Person schmeichelhafter gewesen wären, ließ sich Karl auf ein Knie nieder und hielt eine kleine Rede, die gar nicht übel war, und in der er erklärte, daß er unvermögend sei, noch länger zu schweigen, ungeachtet des Siegels, das er seinen Lippen aufgedrückt. Doch angesichts dieser Herrlichkeiten fühle er, daß ihre beiden Herzen gemeinschaftlich pochten.

— Nun aber, so schloß er, ist das Siegel gebrochen.

Schon bei den ersten Worten hatte Pascaline mit einer Ruhe, die keinerlei Entrüstung, leider aber auch keine Spur von jener köstlichen Verwirrung verrieth, die den Liebenden Hoffnung zu gewähren pflegt, ihre Hand aus der des jungen Mannes befreit. Sie sagte sich — und dies ist ein weiterer Beweis für die seltsame Erziehung, die sie erhalten — daß sie jetzt auf einen Heirathsantrag antworten müsse, trotzdem Karl so vorsichtig gewesen, mit keinem Worte auf eine Heirath anzuspielen. Allein der Gedanke, daß der junge Mann ihr seine Liebe erklären könnte, ohne sie zugleich zur Frau zu begehren, kam ihr nicht

einmal. Ein Schatten von Aerger gab sich nur in ihrer Stimme kund, als sie sagte:

— Wir befinden uns hier in einem Kloster, und es kommt einer Entweihung gleich, in Gegenwart der heiligen Schatten, die unter diesen Wölbungen weilen, über irdische Dinge zu sprechen. Hier, wo so viele Seelen Vergessen der Welt gesucht, sollen Sie mich nicht über die irdische Zukunft befragen.

— Gätten die Mönche, die einst an dieser Stätte gewilt, wohl an alles Irdische vergessen, wenn sie gleich mir das herrlichste Geschöpf der Welt neben sich gehabt hätten.

Die Augen des jungen Mädchens hatten sich bereits an das Halbdunkel gewöhnt, und jetzt sah es, daß sich der Arm des schönen Karl, der noch immer ein Knie vor ihm gebeugt hielt, bis zur Höhe seiner Hüfte erhob, wie das ein gut geschulter Schauspieler bei seiner Liebeserklärung nicht schöner vermocht hätte.

— Es fröstelt mich; lassen Sie uns gehen! sprach Pascaline und wich aus dem Bereich seines Arms zurück, noch bevor sich derselbe um ihren Leib hätte legen können.

Eine Minute später befand sie sich wieder in dem sonnendurchflutheten Hof der Abtei.

— Bitte, haben Sie die Freundlichkeit, sprach sie ohne irgend eine andere Bemerkung zu machen; unsere Räder zu holen. Wir brechen auf.

— Es ist so heiß, wandte Karl ein. Weshalb bleiben wir nicht lieber im Schatten dieser alten Eichen, bis die Hitze ein wenig nachläßt?

— Wir werden uns in Paris von der Hitze erholen können.

Der plötzliche Ausbruch war nicht nach dem Geschmack des jungen Eroberers. Er glaubte, daß Pascaline im Uebermaß ihrer Verwirrung fliehen wolle, während er in Wirklichkeit nur ihr Mißfallen erregt hatte. Das Abenteuer mitten im schönsten Gang zu unterbrechen, wäre ein Fehler gewesen, der eines Praktikers gleich ihm unwürdig war. So beharrte er denn mit zärtlichem Ton:

— Haben Sie Erbarmen ... und gewähren Sie mir noch eine Stunde.

— Ich bin gewöhnt, daß man mir gehorcht, erwiderte das junge Mädchen kalt. Bitte, holen Sie unsere Maschinen; ich warte inzwischen hier.

Karl ging, aber fest entschlossen, den Ausbruch selbst durch List zu verzögern. Schon nach wenigen Minuten kam er zurück, doch ohne Maschinen.

— Sie haben an einem Pedal eine Schraube verloren, meldete er. Ich habe schon in das nächste Dorf telephoniren lassen, damit man uns einen Wagen schickt.

Das Auge seiner Begleiterin heftete sich scharf auf sein Gesicht. Ihr Mißtrauen stieg immer höher. Dann fragte sie:

— Haben Sie auch eine Schraube am Pedal verloren?

— Nein ... ich habe es wenigstens nicht bemerkt, stotterte der Lügner.

— Nun, dann nehme ich Ihr Rad.

— Was fällt Ihnen ein? Ein Herrenrad mit Ihren Köcken! Seien Sie doch vernünftig und haben Sie Geduld! Der Wagen, den ich bestellt habe, ist bereits unterwegs.

Nun stampfte Pascaline mit dem Fuße auf.

— Sie kennen mich nicht, sprach sie. Wenn ich etwas ausführen will, so führe ich es aus. Ich will nach Paris zurückkehren und das wird auch geschehen.

Sie kehrte in das Schloß zurück und ersuchte

die Frau des Verwalters, sie in ihr Zimmer zu führen. Dort ließ sie sich eine Scheere geben und nachdem sie ihren Rock der Länge nach aufgeschlitzt hatte, verwandelte sie ihn mit Hilfe der gefälligen Person in eine Art baufälligen Beinkleides, wie es von vielen Frauen getragen wird, die das Radfahren sportmäßig betreiben.

Eine halbe Stunde später saß sie auf dem Rade des jungen Ducilly, der eine sehr enttäuschte Miene zeigte.

— Sie werden sich verirren! rief er ihr nach, als sie wie ein Pfeil davonstach.

— Unbesorgt! rief sie zurück. Ich werde den Telegraphendrähten folgen. So leicht verirre ich mich nicht.

Und schon war sie seinen Augen entchwunden. Nun konnte sich Karl von Ducilly allein im Schatten der alten Eichen ergehen, bis der Wagen kam, den er bestellt hatte, und der ihn sammt dem Fahrrad Pascaline's zur Bahn führte.

Also endete sein Abenteuer und damit seine Hoffnung, besser gesagt, die Hoffnung seiner Mutter. Was ihn selbst anbelangt, so ließ ein Ausruf, der sich unwillkürlich seinen Lippen entringen mochte, die Vermuthung gerechtfertigt erscheinen, daß er nicht nur ein Eisen im Feuer habe.

— Nun bin ich freilich auf die Andere angewiesen, sagte er halbblau. Und daß mich diese hier so schmächtig behandelt hat, soll sie mir büßen, so wahr ich Karl heiße!

16.

Noch an demselben Abend erhielt Bertrane Kenntniß von den Ereignissen des Tages, mit Ausnahme einiger unbedeutender Einzelheiten, die der Held zu verschweigen für gut fand. So wußte sie nicht, daß eine gewisse Schraube, die für verloren ausgegeben wurde, sich in der Tasche des Berichterstatters befand, und des Ferneren hatte Karl die Verführungsszene, die er in dem Halbdunkel des Klostersaumes aufgeführt, entsprechend untermaßt, damit sie sich möglichst seinem Vorbilde „Robert dem Teufel“ näherte, der ihm bei dem niedlichen Auftritt begeistern vorgeführt haben mochte. Selbst die größten Männer rühmen sich einer Lüge oder ausnehmender Kühnheit nur, wenn sie gelungen ist, und daß Karl dies nicht that, beweist vielleicht nur, daß er nicht zu besagten größten Männern gehört.

Von Bewunderung für den Sprößling erfüllt, dem sie das Leben geschenkt, konnte die zärtliche Mutter nicht ohneweiters glauben, daß Jener eine gründliche Niederlage erlitten.

— Wir brauchen nichts zu bedauern, sprach sie, als ihr Sohn zu Ende war. Du hast ihr erklärt, daß Du sie liebst. Wenn Sie Dir sofort um den Hals gefallen wäre, so wäre das freilich viel vortheilhafter gewesen; doch scheint das überhaupt nicht in ihrer Natur zu liegen. Sie fürchtete sich vor Dir. Und das ist das Schlimmste noch nicht; es hätte ärger kommen können. Die Hauptsache ist, daß sie nicht Nein gesagt hat.

— Sie hat mich ganz einfach ausgelacht, erklärte Karl aufgebracht. Du hast den Blick nicht gesehen, den sie mir zuwarf, als sie auf meinem Rade davonstach. Ich hasse sie! Und sie bildet sich vielleicht ein, daß ich sie liebe, daß ich nunmehr an Liebesgram zugrunde gehen werde! Nein, sie soll wissen, was sie sich zu denken hat, und meiner Treu, sie wird es wissen!

(Fortsetzung folgt.)

Seite 12
R. 7.30-7.45
R. 7.20-7.30
R. 6.35-6.65
R. 6.—6.20
R. 5.10-5.30
R. 6.35-6.65
R. 6.15-6.35
R. 5.35-5.45
R. 5.40-5.50
R. 6.10-6.20
R. 5.40-5.50
R. 7.64-7.65
R. 7.77-7.78
R. 7.63-7.64
R. 7.72-7.73
R. 7.52-7.53
R. 6.71-6.72
R. 5.23-5.24
R. 5.34-5.35
R. 6.27-6.28
R. 12.50-12.60
u. s.) Rohspiritus
+ 120 > 25 + 8
+ 234 < 78 + 11
+ 635 < 85 + 9
+ 436 < 48 + 7
+ 590 < 20 + 4
+ 564 < 4 + 8
+ 532 < 12 + 9
+ 405 < 23 + 10
+ 496 < 30 + 10
+ 370 < 27 + 11
+ 424 < 18 + 3
+ 265 < 10 + 5
+ 465 < 60 + 10
+ 136 < 18 + 11
+ 148 > 10 + 4
+ 292 < 23 + 12
+ 524 < 144 + 10
+ 524 < 18 + 11
+ 242 < 12 + 11
+ 122 < 12 + 11
+ 254 < 56 + 12
+ 193 < 18
+ 307 < 37 + 12
+ 157 < 17 + 11
+ 98 < 9 + 11
+ über Null
+ ? unbestimmt
Magol
Vorzügliches Vo
mittel gegen Va
störungen, M
pfe, Sodbrennen,
igung, aber auch
ll, Rheumatismus
Dicht etc.
20 Pulver 2 Kro
Porto. Versand
Nachnahme oder
erige Kasse.
Leo & Egger J.,
its Dezsö, Apo
trovits Miklós,
za 2. 13632
UMSONST
3-4 Wochen ein
im Hiebuch werden
sserleicht. —
ebrauchsanweisung
Post gegen
franko. 11128
u. Schuhwaaren
or-Fabrik,
brut 1/b
ht. 33
ung.
Möbel eigener
enen Stills, in
ie Möbelstücke
chen das p. t
anzuschaffen
00% billigeren
Käufer, auf
erepesi-ut
nia.
zugefendet.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 15. März 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

## Nemzeti Színház.

Evi bérlés 54. szám.  
II. Rakóczy Ferencz fogsága.  
Eredeti dráma 5 felvonásban.  
Irta Szilágyi Ede.

Zrínyi Ilona	Fai Sz.
Rakóczy Ferencz	Beregi
Károly, Hess. fejedelem	Hatvani
Amália, leánya	Maróthy
Kolonics	Egry
Gróf Buccellini	Gyenes
Longueval kapit.	Körösmészai
Lehmann Godofréd Mihályfi	
Olivér, őcsce	Szöke
P. Knittelus	Vizvári
Gróf Bercesenyi	Szaecsvay
Vay	Pálffy
Solari	Váradi
Egy jezs. nővend.	Nádai
1.)	Dezso
2.) udvaronc	Horváth
3.)	Latabár
Komornik	Császár
Apród	Fábián
Ormester	Mészáros
Nótárius	Gabányi
Magyar ur	Magyari
Leányel követ	Narcsisz
1.)	Iványi
2.)	Gonda

Kezdeté fél 8 órákor.

## Vigszínház.

I.  
**EZER TAVASZ.**  
Költemény Szávay Gyulától.  
Elmondja: Jászai Mari.

II.  
**Ocskay brigadéros.**

Színmű prólogussal 4 felvonásban. Irta Herczeg Ferencz

Ocskai László	Fenyvesi
Tisza Ilona	Csillag
Tisza Jutka	Nógrádi
Pyber	Hegedűs
Ozorbóci	Kazaliczky
Jávorka Ádám	Góth
Dili	Lenkei
A palóc	Szerényi
Udvari kamarás	Bárdi
Szentes	Gyöngyi
Ocskay Sándor	Bihari
Czeglédi	Mátrai
Hamza	Szathmáry
Krupics	Rónaszéki
Mátics	Nánási
Königsseg	Balassa
Papes	Vendrei
Dudás	Ács
Hajdu-tiszt	Dayka
Palotás-tiszt	Gyöző
Fejedelmi gránátos	Kassay
Pap	Gyártás
Levutári	Horváth
A brezovai bíró	Hovos
Óreg tót	Balázs
Ifjú tót	Lóvai
Hajdu	Kereszturi

Kezdeté fél 8 órákor.

**Reperitoire des Nationaltheaters.** Samstag „Demi-monde“ (3. Abt. 35). Sonntag Nachm. „Francillon“, Abtens „Demi-monde“ (Abt. susp.).  
**Reperitoire der kön. ung. Oper.** Samstag „Rigoletto“ (3. Abt. 40 M.).  
**Reperitoire des Lustspieltheaters.** Sonntag Nachm. „Titkos rendőr“, Abtens „Ocskay brigadéros“.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.  
Kassa-Öröfening 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Sensationeller Erfolg des März-Programms.  
Phänomenal! Unerreicht! Die beste Dressur der Welt! Mr.

## Judge Alaska

mit seinen wunderbar dressierten Seehunden u. Seeäseln. Ferner:  
**DAGMAR HANSEN**  
die dänische Schönheit (Sängerin).

## THE FREYDOS

die besten Handakrobaten der Welt  
sowie sämtliche großartigen Spezialitäten.  
Morgens, Samstag, den 16. März, erstes Debut  
Sensationell! der Miss Sensationell!

## Charmion

in ihrer Entfaltungsszene auf dem Trapes.  
**THE ARLEY'S DANTE**

## Tipp-Topp-Trio

orig. engl. Gesang und Tanz.  
Sonntag, den 17. März, Nachm. 3 Uhr, große Wohltätigkeits-Vorstellung bei ermäßigten Preisen zu Gunsten des „Budapest“ Wohltätigkeits-Vereines mit ganz neuem Programm.  
Karten im Vorverkauf bei H. Weiß, Karlöving 26, Traffik  
Andráshystr. 26 u. 38, sowie an der Etablissement-Kassa.

## Magy. kir. Operaház

Heute findet keine Vorstellung statt.

## Népszínház.

1848.  
(Hadak útja.)  
Látványos zenés színmű elő-játékkal 11 képből. Irta és zenéjét szerzette Veró György

Az előjáték személyei:  
Potófi Sándor Szerdahelyi  
Vasvári Pál Deli  
Irinyi József Endrei  
Zakár Gergely Kenedich  
Egy polgár Ujvári  
Egy hölgy Tallián  
Gróf Batthány Solymosi  
Gróf Szécsenyi Kovács  
Kossuth Lajos Szirmai

A színmű személyei:  
Darkó Mózes Horváth  
Dobora, felesége Siposné  
György) a fiaik Szirmai  
Laczkó) a fiaik Rasko  
Eszter Czeglédi  
Pistuka Kiss M.  
Balta János Szabó A.  
Antos, plébános Endrei  
Bardócz Németh  
Zakár Domokos Izsoné  
Kiriszka Bárdi  
Anikó Bojár  
Gergely Kenedich  
Pupa Mihók Tollagi  
Jévi Ujvári  
István Gondos  
Eszti Bárdi  
Anniska Bojár T.  
Kossuth Lajos  
Egy angyal

Kezdeté 7 órákor.

## Magyar Színház.

**Aranylakodalmom.**  
Látványos alkalmi játék 8 képből. Jólalkal és táncz-csal. Irta: Beckhy László és Rákosi Viktor.  
Koltai Jenő Molnár  
Katalin, felesége Aranyossy  
Béla, fiuk Sarlai  
Miklós Kardos  
Jancsi Iványi  
Ilonka Bárdossy  
Nyárády Giréthy  
Howard Szilágyi  
Harany Ákos Sziklainé  
Emerenzia Palásthy  
Mikulák Sziklay  
Krausz Samu Fűrési  
A kormányzó Rózsa L.  
Boriska Odry  
Pista, vőlegény Odry  
Kupriánov Mátrai

Kezdeté fél 8 órákor.

## Urania Színház.

Délután 4 és este fél 8 órákor.  
„1848.“  
Irta: Hentaller Lajos.

## FOLIES CAPRICE

HEUTE  
**Gebrüder Zifferblatt.**

Posse von H. Leitner. — Vorher:  
„Fogat fogórt“  
Eredeti magyar bohózat. Irta egy jogász — und

**EHEBRUCH ODER NICHT?**  
Posse mit Gesang von H. Leitner.  
Im praechtvollem WINTERGARTEN bis 5 Uhr Früh  
Konzert einer Zigeunerkapelle.

## „KIRÁLY“ KÁVÉHÁZ

VII. Erzsébet-körút 53. furdópálya, a volt Hanusz-féle kávéház, ma és minden este NAGY KATONA-HANGVERSENY, 32. gy. ezred zenekara által.  
A n. é. közönség kegyes pártfogását kéri teljes tisztelettel  
Wertheimer Lajos, tulajdonos.

## WERTHEIMER MULATÓ

Népszínház-utca 28, Ujvársar-tér sarok.  
Ma és minden este nagy művészi variété-előadás.  
Buffet. Vázsonyi-borok.

## TÁTRA

Vergnügungs-Etablissement. — Király-utca 77.  
Heute große Fest-Vorstellung.

„Der 15. März.“  
Ferner:

**Adolf Wollner**  
der so sehr beliebte Humorist. Brothers Hamilton, eccentricische Blüthmaier. Angeli-Duett. Mary Bartelli, internat. Tänzerin. LOLA RHONSDORF, Koncertfängerin.  
13575  
Anfang 8 Uhr. Civile Preise.

## MANDL's Grand Café Variété

VII. Königsgasse 39.  
13639 Heute und täglich

sensationelles Familien-Programm.  
Heute grosse März-Vorstellung.

Sonn- und Feiertag Nachmittags: Vorstellungen.  
5 Herren. Entrée frei. 7 Damen.

Avis: Am 19. d. Jahres-Benefice des beliebten Gesangs-komikers M. JAULUS als Fregoli-Parodist.

## ORIGINAL De DION-BOUTON-VOITURETTES

(viersitzige leichte Automobile)  
MODELL 1901

mit 3/4pferdekr. Motor á K. 4600

mit 5pferdekr. Motor á K. 5300

verzollt und franko Budapest, liefert am schnellsten die 13634

## „VELODROM“

Winter- und Sommer-Fahrradschule-Unternehmung,  
BUDAPEST,  
VI., Stadtwaldchen-Allee 42.

## Heiserkeit u. Lungenkatarrh

verlieren wir nur rasch durch Anwendung von  
Hoff's Malzbier u. Malzbonbons.

Haupt-Depot bei Apoth. JOSEF von TÖRÖK,  
1385 Budapest, Königsgasse Nr. 12. 26968

Gavelock mit ganzer Pelerine fl. 9,  
Ueberzieher fl. 9, Lodens-Anzug fl. 15.  
(Alles rein Schafwolle.) Jacob  
Rothberger, f. u. f. Hoflieferant,  
Budapest, Váci-utca Nr. 6.

## Ausserordentlich Billig

anerkannt gut.  
= SZT.-LÖRINCZER =

## Porzellan-Mal-Fabrik.

Fabriksniederlage:

## Theresienring 32.

Reich vergoldet u. feinste Malerei (für 6 Pers.)

## Speise-Service fl. 6.50

Speise-Service, hohe Façon . . . fl. 8.50  
Rococo, elegante Ausstattung . . . fl. 10.50  
Speise-Service, für 12 Pers. 25, 30, 35 fl.

## Thee-Service . . fl. 3.75

Rococo, elegant, fl. 4.75, für 12 Pers. fl. 8.50  
Kaffee-Service . . . . . fl. 3.75  
Wasch-Service . . . . . fl. 5.—

PROVINZ- Bestellungen bitten wir um Angabe der Farbe der Blumen oder des Musters.

## Wenn Sie guten KAFFEE

trinken wollen, bestellen Sie bei der

## Fiumaner Kaffee-Import-Gesellschaft

aus FIUME

4 1/2 Kg. New-Cuba, fein, rein . . . fl. 6.75

„ „ Manilla, aromatisch, stark . . . fl. 6.75

„ „ Hodeida-Mocca, vorzügl. Geschmack fl. 7.42

„ „ Soerabaja, köstliches Getränk . . . fl. 8.55

„ „ Cuba, Ceylon, Menado, vorzügliche Mischung (jedes extra verpackt) . . . fl. 7.42

Zum Kaffee kann gepackt werden 1/4 Kg.

## Imperial-Thee 1 fl. 60 kr.

Alles franko und verzollt per Nachnahme.

Preisblatt gratis und franko.

## Zähne

Prospekt gratis.  
in Gold-Platin, nach eigener Methode. — Hygienisch und garantiert unzerbrechlich. Bei Zahn 5 fl., in Kautschuk 2 fl. per Zahn. 13112

Auch ohne Gaumenplatte. — Amerikanisches Zahntechnik. — Blumen nach neuester Methode.

Zahnarzt PITZLE Budapest, Kossuth La-  
joss-gasse 10, Mezzanin,  
Südweltstr. Temesvár, Leiter: Zahnarzt Dr. Schwenk.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabers nachgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

**Nagyobb gyári-helyiségnek megfelelő földszintes műhely kerestetik,** hol 50-60 munkás dolgozhat, azonnal vagy augusztus 1-ére. Szükségeltetik, hogy egy három vagy négy szobás **urilakás,** valamint egy **művezetői lakás** is rendelkezésre álljon. Megfelelő ajánlatok czimzandók „Gyárhelyiség 8007“ alatt Schwarz József hirdetési irodájába. Marokkai-utca. 17462

**Ször schön** möblirtes Zimmer sofort oder per 1. April zu vermieten. Felső erdősor 1, Thür 25. 17358

**Alkalmos lakás** fiatal házaspárnak vagy kisebb családnak május 1-ére kiadó, mely all egy nagy kétalakos szobából, konyhából és hozzávaló pinze, padlás, Podmaniczky-utca 21.

**Gyári épület,** nagy udvari térség, nagy pinzehelyiség, istállók május 1-ére, olosón kiadó. Soroksári-ut 14. sz. 17441

**Wohnung gesucht:** Gassenwohnung, 2-3 Zimmer, Badezimmer, Kofet, Wohnzimmer, Küche, nicht über 2. Stod. Offerte nur mit Preisangabe unter „Rein und billig 447“ an die Exp. 17447

**Stall** für ein Pferd und Heuboden sofort billig zu vermieten. VI., Sziv-utca 42. 31617

**Ein englisches** Rad in bestem Zustande ist billig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 17451

**Hochelegante** Wohnungen, 4-5 Zimmer mit jedem Komfort versehen, Gas, elektrisches Licht, ständiger Liftdienst, per 1. Mai zu vermieten. Eötvös-utca 44, Vörösmarty-utca 45. 17469

**Egyemeletes** sarokház Budapest élnk utzáin, 12 éves péküzlettel, több kisebb lakással és két bolthelyiséggel ellátva 17.000 forintért azonnal feladó, 6000 forint lefizetés mellett. Tulajdonosa Lónay-utca 22, ajtó 10. 17429

**Badgasse 10,** 3. Stod, sind zwei schön möblirte Cassenzimmer mit separatem Eingang sofort zu vergeben, kann auch jedes einzeln begeben werden. Auskunft dortselbst. 17415

**Schöne elegante Wohnungen** Zsigmond-utca 23/a, neben dem Lufbad, billig zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. 17417

**Zu vermieten** Ein kleines Wohnzimmer mit separatem Eingang. Große Feldgasse 45, 1. Stod 7. 17464

**Papirkereskedő** üzleti, gyári vagy irodai alkalmazást keres sürögösen. Szives megkeresések „Papirkereskedő 422“ alatt kéretik a kiadóba. 17422

**3-4000 Ft-tal** társat keresek jól jövedelmező iparvállalathoz. Ajánlatok „M. J. 424“ alatt a kiadóba kéretnek. 17424

**Kunst- und Natur-Blumengeschäft,** mit jährlichem Konsum von 15.000 Kronen, sehr billiger Zins, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Nöthiges Kapital 2000 Kronen. Zu erfragen 7. Bez., Hernád-utca 7, II. em. 20. 17443

**Deutsches Fräulein** sucht zu alleinstandendem Herrn als Wirtschaftlerin unterzukommen. Abt. in der Exp. 17445

**Besseres intelligentes Mädchen,** selbstständige Schneiderin, welche auch sonst alle häusliche Arbeit versteht, sucht irgend eine Stelle, ginge auch als Kassierin hier oder auswärts. M. S., VIII., Bérkocsis-utca 3, Th. 1. 17435

**Kanditenagent,** am hiesigen Plage gut eingeführt, wird aufgenommen. Abt. in der Exp. 17440

**Norddeutsche,** aus distinguirter Familie, Dreißigerin, wünscht Stelle als Gesellschafterin oder Erziehlerin in vornehmer christlicher Familie. Spricht geläufig englisch, französisch, italienisch, ist musikalisch. Gehalt 40-50 fl. per Monat. Offerte unter „Byron 431“ an die Exp. 17431

**Eine Erzieherin** zu drei Kindern, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, sowie auch für häusliches findet Aufnahme. Kerepesi-ut 30, vendéglő, 3 bis 4 Uhr. 17437

**Klavierunterricht** wird gründlich und mit bestem Erfolg ertheilt von einer konservatorisch ausgebildeten norddeutschen Dame. Offerte erbeten unter „Klavier 426“ an die Exp. 17426

**Gnädige Frau! Kaufen Sie Ihre Frühjahrs- und Sommerkleider** nicht früher, bis Sie den neuesten Modefatalog 1901 von Bruck Zsigmond's Baarenhaufe, Kerepesi-ut 75, nicht gesehen haben. 31418

**Forderungen** bei Offizieren, auch Reserveoffizieren, übernehme ich zum Zinssfo, kaufe eventuell selbe. Anträge unter „Comant 454“ an die Exp. 17454

**Reiche Seidenstoffe** für Braut- und Gelegenheitskleider per Meter 68, 75, 85 fr. bei Weiner Mátyás, Damenmode-Baarenhaus, Budapest, Andrassy-ut 3. Muster gratis. 17461

**Kommiss** der Spezialebranche wird aufgenommen bei Hoffmann és May, Örmölvögy-u. 18. 17449

**Trafit.** Als Verkäuferin sucht hübsches Mädchen, Anfängerin, kautionsfähig, Stellung. Abt.: G. S., Népszínház-utca 43, II. em. 24. 17442

**Deutsches Fräulein** sucht Stelle zu Kindern oder als Stütze der Hausfrau. Abt. in der Exp. 17446

**Kaffeehaus** in größerer Provinzstadt, vorzüglich gutgehendes und als gesundes Geschäft allgemein anerkannt, wird mit sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft durch Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Budapest, József-körut 22. 17467

**Geübte** Schirmnäherin wird aufgenommen. Abt. in der Exp. 17434

**Ein tüchtiger** Acquisiteur für eine Maschinen-Reparaturwerkstätte gesucht, der am hiesigen Plage über große Bekanntschaften verfügt. Anträge unter „S. Z. 430“ an die Exp. 17430

**Zapfenwirth,** Israelit, wird in ein altes gutes Edgeschäft mit 400 fl. Kaution aufgenommen. Näheres: Alsó Erdősor 1, Th. 4. 17432

**Ältere Französin** wird als Gesellschafterin gesucht. Zu erfragen Königsgasse 82, II. 22, Nachmittags 2-4. 17426

**Hausmeister** gesucht für sofort. Näheres in der Expedition: Ház-tulajdonosok Lapja, Vas-utca 15/B. 17452

**Heirath.** Suche für meine Schwester, Witwe, 45 Jahre alt, Israelitin, 6000 Kronen Vermögen, anständigen Mann. Briefe unter „Ernst 444“ an die Exp. 17444

**A list-** és fűszerüzletben jártas kereskedősegéd állandó alkalmazást nyer Brunn Zsigmondnál VI., Nagy-mező-utca 47. 17438

**Gesucht** wird für eine gesunde alte Frau bei anständiger is. Familie ein Zimmer und Mittagstoft. Näheres: Népszínház-utca 38, III. 3. 17453

**Klavierlehrerin,** die für mögliches Honorar einer Dame Anfangsunterricht ertheilt, wird gesucht, die englisch spricht, wird bevorzugt. Zu sprechen nur von 1 bis 2 Mittags Josephsring 25, 2. St. Thür 10. 17436

**Serbischer Korrespondent** mit korrektem Deutsch, wö möglich auch Ungarisch und deutscher Stenographie für sofort gesucht. Offerte unter „S. D. 439“ an die Exp. 17439

**Zapfenwirth** in ein elegant eingerichtetes Gasthaus, alter Posten, besteht 30 Jahre, wird mit 500 Gulden Kaution aufgenommen. Näheres VII., Alsó Erdősor 1, Thür 4. 17455

**Allerfeinste Herrschaftsmöbel,** komplet, prachtvoller Speisesaal, englischer Stil. Echtes Mahagoni-Schlafzimmer mit Dunst-Kamin, Empire-Stuhl, Bronzen, Cloisonnés, Nippes, wegen Wohnungsauflaffung **sehr preiswerth** zu verkaufen. Váci-utca 67, II. 7. 31622

**Deutsches Kindermädchen** mit reiner Aussprache wird zu 3 Kindern bei vornehmer Familie aufgenommen. Anträge unter „Treu 457“ an die Exp. erbeten. 17457

**Pföhlcher** Abreißhalter ist eine komplette Gelderei- und Delikatessen-einrichtung sofort zu verkaufen. Baross-gasse Nr. 82. 17463

**Pfosten, Baugerüst** und Brennholz, Aufzüge, Koaks-Defen, sämmtliche Baumaterialien billig zu haben. Ofen, Krisztina-körut 93. 17465

**Kittinó zongora** potom áron kapható Taub Armin szállítónál, Erzsébet-tér 1. 17416

**Spezialitäten aus dem chemischen Laboratorium für Kosmetik von Dr. Robert Fischer,** Doktor der Chemie u. Rostm. titel, WIEN, I., Habsburgerstrasse 4, II. St. **Haarvertilgungsmittel (Epilatoire)** Haare im Gesichte, an den Händen, Armen etc. werden auf chemischem Wege mittelst Epilatoire vertilgt. Die Prozedur ist einfach und schmerzlos, die Wirkung langsam, aber sicher. Epilatoire zerstört nämlich bei längerem Gebrauche die Haarwurzel vollständig und verhindert den Nachwuchß sicher. **Preise der Spezialitäten:** Haarvertilgungsmittel (Epilatoire) zur günstigen Vertilgung der Haare und Verhinderung des Nachwuchßes 1 kleines Flacon . . . fl. 5.- 1 großes Flacon . . . fl. 10.- Teint-Pasta zur sofortigen Entfernung der Haare im Gesichte, an den Armen etc., per Stück . . . fl. 1.- Sommersprossen-Creme 1 Tiegel . . . fl. 2.- Ozon, im Wasser suspendirt, 1 Flacon (1/2 Liter) . . . fl. 1.25 Blondwasser (Monieur) 1 Flacon (1/2 Liter) . . . fl. 3.- Fo für Haarabstöß, 1 Carton Blond bis Schwarz zu fl. 1.20 bis fl. 3.- und . . . fl. 5.- Poudre-Email Tagespuder, 3 Nuanc., 1 Carton m. Rouge fl. 2.- Venus-Wasser zur Erreichung eines schönen, reinen Teints, 1 Flacon . . . fl. 2.- Mittel gegen rothe Nasen, Carton . . . fl. 2.- Kosmetischer Quarzsand zur Vertilgung der Mitesser . . . fl. 1.50 **Dröschüren über Ozon** und die Anwendung der einzelnen Spezialitäten gratis und franco. — Atteste über die Unschädlichkeit der Produkte liegen zur Einsicht auf, ebenso Tausende von Dankschreiben aller Welt. — **Ausschnitte** in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis, auch brieflich. **Sprechstunden von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.** Depot in Budapest: **Dr. J. v. TORÖK;** Koller Postvérek.

**GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen** (echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Dutzend. Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Dtz. Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Dtz. Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück. Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück). Versandt prompt bei strengster Diskretion. **ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA,** Budapest, Király-utca 6.

**Salporteurs** die sich mit dem Verkaufe eines nützbringenden Artikels befassen wollen, mögen ihre Anträge unter Chiffre „S. P. 3.“ an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Budapest,** Dorottya-utca 8. sz. zu richten.

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordination-Anstalt** wird wärmstens empfohlen. **Geheime Krankheiten,** die vernachlässigt und veralteten Saurvöhrenflüsse, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, **Wanneschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Wasserschöpfer, Fluß** bei Frauen ohne Einprägung, **Nerven- und Rückenmarkleiden,** die hartnäckigsten **Safranfrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung **Dr. Kajdacsy** g. k. u. k. Regimentsarzt. **Ordination-Anstalt: Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körut 4),** I. Stod, Eingang bei der Treppe. Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sonntags sehr möglich. Briefe werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Mobilamente besorgt.

Bei Fußwunden — die bereits gerichtet bedingt — wird gewarnt. **Kein Festsitzen mehr!** Keine Schweißfüße, kalte und nasse Füße, Sockenbrennen, Hautverhärtungen, Hühneraugen, Schwelken mehr! bei Benutzung der **Dr. Hübner'schen Asbest-Sohlen** ertheilt nur **Centrale: Wien, I., Dominikanerbastei 21, Per Paar: 30 Kr., 50 Kr. u. 1 fl.**

So sieht der Fuß beim Tragen der gewöhnlicher Brand-Sohlen aus. 13594 So sieht der Fuß beim Tragen altgewohnter Brand-Sohlen aus. Prospekte mit Anerkennungen von Militärbehörden und höchsten Ärzten gratis. Versandt per Nachnahme. **Ein Kind** distreter Geburt wird von intelligentem kinderlosem Ehepaar gegen einmalige Entlohnung von 3000-4000 fl. adoptirt. Gest. Anträge unter „N. 3. 333“ an die Exp. 17333

**Jod-Bad CSIZ** Kräftigste sämmtlicher zur Zeit bekannten Jod-Brom-Quellen des Kontinents. Klima warm und trocken. Heilerfolge überraschend. Saison von 1. Mai bis Ende September. 240 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Sanatorium, Apotheke, tüchtigste gute Küche, Klavier, Leses-, Billardsalon, Lawn-Tennis, Kurkappelle. Offizielle und Staatsbeamte genießen von 1. Mai bis 15. Juni; ferner vom 15. August bis Ende September puncto Aus- und Abfertigung 50% Begünstigung. Mit ausführlichen Prospekten dient auf Wunsch die Bade-Direction Csiz, Post-Nimackes, während der Saison Post- und Telegrammenamt im Badorze. Bequemste Bahnverbindung vier Stunden von Budapest. Dinstagender Abt. **Dr. BELA TAUSZ.**

2027. szám. **Hirdetmény.** Kassa sz. kir. város tanácsa ezenel közhírre teszi, hogy a nagym. m. kir. kereskedelemügyi Miniszter ur 1901. évi 16.459. számú rendeletével megengedte, hogy **KASSÁN** 1901. évi márczius hó 18., 19. és 20. napjain egy országos **PÓTVÁSÁR** megtartassék. 13604

**TRIEURE** für alle Getreidegattungen bei **HUGO GRAEPEL,** Maschinenfabrik, **BUDAPEST,** V., külső váci-ut 46. Bei Einfindung von 10 Hg. Getreidemüller werden Spezialtrierer angefertigt.

Durch diese Heilmethode wird der ganze Körper von den krankhaften Stoffen befreit, das Blut gereinigt und die Nerven gestärkt. **Geheime Krankheiten** Geschwüre, Nerven- und Rückenmarksleiden, Menessschwäche, Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Haemorrhoiden (goldene Sten). Die Folgen von Syphilis und Jugendsünden, Hautkrankheiten und allerlei Schönheitsfehler (Rosceit) heilt seit vielen Jahren mit sicherem Erfolge **Dr. I. PALÓCZ,** em. Spitalsarzt, Spezialist. **Budapest, VII., Kerepesi-ut 10.** Ordin. von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. (Sonntag bis 4 Uhr). Separat für Herren- und Damenabtheilungen. Briefe werden distret beantwortet, Medicamente besorgt.

Seite 14  
r. 9.  
flug fl. 15.  
Jacob  
Lieferant,  
Nr. 6.  
32.  
6 Pers.)  
6.50  
8.50  
10.50  
35 fl.  
3.75  
8.50  
3.75  
5.-  
gabe der  
Musters.  
schaff  
fl. 6.75  
fl. 6.75  
fl. 7.42  
fl. 8.55  
fl. 7.42  
1/4 Kg.  
60 kr.  
eigener  
auf und  
Ber  
auf 2 fl.  
13112  
erlöses  
jode.  
uth La-  
zanin.  
awent.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrauchte und neue**  
feuerechte und einbruchsfester  
**Kassen,**  
auch Original Friedrich  
Wiese und F. Wertheim  
und Co., wenig gebraucht,  
offert billig Wiener Kassen-  
Fabrikniederlage, Budapest,  
Göttergasse 6. 16230

**Krankenvagen,**  
Krankentische, Krankentische,  
Leibstühle in allen bequemen  
Möbelformen in großer Aus-  
wahl in der Patentmöbel-  
fabrik von Robert Schöberl,  
Hoflieferant Budapest, Paris-  
bazar. 31546

**כשר ועליונות**  
כשרים. Offertre hochprima  
Salami, wie auch alle Sorten  
Sesam- und Würstwaren  
מט הכשר פערועה  
zu billigstem Preise per Nach-  
nahme. Schwartz Lipót,  
Ujpest, Árpád-ut 18. sz.  
16874

**Verpfändete Juwe-**  
len, Gold- u. Silberwaren  
werden  
**spesenfrei**  
ausgelöst und zahlte dafür den  
vollen Werth. Die Waaren  
werden zu günstigsten möglichen  
Preisen verkauft. Albert  
Eisinger, Korona-utca 3,  
Koronaherzog-u. sarkán.  
31372

**Tüchtiger Maschinist**  
der in einer Ziegelei bereits  
beschäftigt war und die Strang-  
salzriegel-Fabrikation ver-  
steht, wird in der Dampf-  
ziegelei des Bernát Klein  
in Nagybacsókerék aufgenom-  
men. Dem Offert sind Zeug-  
nisse beizulegen. 31590

**Türen, Fenster,**  
Glaswände in jeder Dimen-  
sion werden  
**billigst**  
verkauft. (Rom Lipót-körut)  
**Visegrádi-utca 27**  
17308

**Reisender,**  
tüchtig, sprachkundig, mit  
gefälligen Manieren und gu-  
ten Referenzen, von einer  
renommirten Kassenfabrik auf-  
zunehmen gesucht. Offerte mit  
Photographie und Zeugnis-  
abschriften unter „454“ an  
die Annoncen-Expedit. J. Bloch-  
ner, Budapest, IV., Südt-  
utca 6. 31595

**Okleveles**  
tanító, jeles müködési bi-  
zonyítványokkal (5 éves  
nős, gyermektelen), ki  
egyszersmind schochet  
ubodek, koreh, paszkener,  
ügyes circumcissor (mo-  
hel) és kellemes hanggal  
bíró korszerü  
**elölmádkozó,**  
öbajt Magyarországon vala-  
mely népebb izr. hit-  
községben csupán mint  
tanító nyilvános iskolánál  
alkalmazást nyerni. Ked-  
vező feltételek mellett  
azonban a fenn elősorolt  
teendőket is hajlandó el-  
vállalni. Az állást övi záró-  
vizsga után azonnal elfog-  
lalhatja. Ajánlatok „Okle-  
veles 310“ jelige alatt a  
kiadóba. 17310

**Komptoirist,**  
Christ, wird per sofort einzu-  
treten gesucht, welcher der  
deutschen, ungarischen Sprache,  
sowie der Buchführung kundig  
ist. Adresse in der Exp. 16904

**Deutsche**  
**Opernsängerin,**  
Schülerin der Frau Kammer-  
sängerin Materna, ertheilt ge-  
gen sehr mäßiges Honorar  
Gesangs- u. Klavierunterricht.  
Gefällige Anträge an Mathilde  
Fischer, Felső erdősor 18.  
III. 21. 17203

**Ein Hausmeister,**  
(Christ), kinderlos, wird für  
ein einstöckiges Haus auf-  
genommen. Nur solche, die bereits  
als Hausmeister thätig waren,  
wollen sich offeriren unter  
Chiffre „N. R. 30“ Hauptpost  
restante, Budapest. 31618

**Gartenschläuche**  
bester Qualität,  
sowie  
**Reißschläuche**  
sind billigst erhältlich bei  
**Persicaner & Co.,**  
Budapest, VI., Remniggasse 7.  
31462

**In der Alesuther**  
erzherzoglichen Hofgärtnerei  
sind große Quantitäten Zier-  
bäume und Ziersträucher, wie  
auch Obstbäume preiswürdig  
zu haben. Preiscontante ver-  
sendet gratis und franko die  
erzherzogliche Hofgärtnerei in  
Alesuth, Fehér megye.  
31536

**Obstbäume,**  
Zierbäume- und Rosenkatalog  
versende gratis. Uebernehme  
Gartenanlagen billigst. M.  
Weber in Bekásmegyer bei  
Budapest. 16270

**Alte Herrenkleider**  
werden zu höchsten Preisen  
gekauft von Leopold Weiß,  
IV., Kristóf-tér 2. Auf  
Wunsch kommt Käufer per-  
sönlich. 31421

**Kollgerichte.**  
ein Werkführer, welcher in  
Erzeugung von Kollgerichte gut  
versiert ist, wird aufzunehmen  
gesucht. Adresse in der Exp.  
31597

**Fiatol orvos,**  
30 éves csinos ember,  
külföldi fővárosban el-  
kelő helyzetben, nőül  
venne 12-15.000 forint  
bíró fiatal hölgyet. Vallás,  
származás nem jön te-  
kintetbe. Fényképpel és  
részletes adatokkal el-  
látott ajánlatok „Fényes  
jóvó“ cím alatt a ki-  
adóba. Közvetítők kizárva.  
17263

**Goldarbeiter-  
werkstätten-**  
einrichtung preiswürdig sofort  
zu verkaufen. Adr. in der Exp.  
17249

**Tüchtige,**  
solide Kellnerin mit langjäh-  
rigen Zeugnissen sucht sofort  
Stelle. Adr. in der Exp.  
17246

**Handarbeit,**  
Vorhänge, Bettdecke etc., aus  
agure congré, leichtblau aus-  
genäht, gehäkelte Spitzen  
darauf wegen Abreise zu ver-  
kaufen. József-körut 16,  
földszint 4. 17279

**Koscher Wein.**  
Wir offeriren Ia alten Roth-  
wein מודד ה' mit  
הכשר in Gebinden von  
30 Ltr. aufwärts, per Ltr.  
á 40 Heller. Versandt gegen  
Nachnahme. Gebinde werden  
aufgerechnet u. innerhalb 6  
Wochen franco hier retour-  
genommen. Muster senden  
unter gegen Einsendung von  
50 Hellern. Ater. Fried. &  
Bruder, Weinhandlung,  
Dombóvár. 14916

**Schütze deine Frau!**  
Das für jede Familie wich-  
tigste Buch über zu viel  
Kinderlegen sendet direkt  
verschlossen gegen 90 P. in  
ungar. Briefmark. (offen 70  
P.) Frau A. Kaupa, Berlin  
SW 200, Lindenstr. 56a.  
30916

**Lizenznehmer**  
für den Pening'schen Patent-  
Leberthier für Ungarn ge-  
sucht. Offerte an Alfred Löw,  
Budapest, Ullöi-ut 52/b.  
31554

**Ein Hausmeister,**  
(Christ), kinderlos, wird für  
ein einstöckiges Haus auf-  
genommen. Nur solche, die bereits  
als Hausmeister thätig waren,  
wollen sich offeriren unter  
Chiffre „N. R. 30“ Hauptpost  
restante, Budapest. 31618

**Franz Josephsrod** fl. 3.  
Jaquet . . . fl. 2.—  
Kellner-Beck . . . fl. 6.—  
Knaben-Leberthier . fl. 1.50  
Volksthümliche Abtheilung  
Jakob Rothberger, Kristóf-  
tér 2, I. 31485

**Haushälterin**  
im besten Alter wünscht zu  
älterem Herrn oder Witwer  
zu kommen, liebt auch Kinder.  
Briefe unter „Kinderfreundin  
375“ an die Exp. 17375

**Csinos meg-  
jelenésű fiatal  
hölgyek,**  
ügyes elárúitók, kik uta-  
zásra is vállalkoznak, jó-  
vedelmész foglalkozást  
kaphatnak. Ajánlatok ed-  
digi foglalkozásuk és ko-  
ruk megjelölésével „K.  
S. 362“ alatt a kiadóba  
intézendők. 17362

**Wer billig und gut**  
kaufen will ein altes, gut-  
gehabtes Kaffeegeheiß mit  
Wendebrett, Eigenthümer ist  
fünf Jahre darauf, eventuell  
auch eleg. Wohnungseinrich-  
tung Abreise halber zu ver-  
kaufen. Adr. in der Exp.  
17365

**Utazók, úgynökök,**  
kik közvetlenül a vevők-  
kel érintkeznek és azokat  
saját lakásukon látogat-  
ják, most a tavaszra  
400-500 kor. mellékkere-  
setre játszva tehetnek  
szert. Ajánlatok „R. T.  
363“ jelige alatt a kiad-  
óba bejuttatva intézendők. Vá-  
lasz csak e hó végén  
adatik. 17363

**Tüchtiger**  
Leberthier, der auch in der  
Spezereibranche versiert und  
der 3 Landesprachen mächtig  
ist, wird sofort engagirt. Of-  
ferte mit Zeugnisabschriften  
und Gehaltsansprüchen an  
Wwe Großberger Baria,  
Salgó-Tarján. 17382

**Für Käser.**  
Auf die Zeit vom 15. Mai  
bis 15. Oktober l. J. ist die  
Milch von 500 Mutterkühen  
an einen Käser abzugeben.  
Nähere Auskunft ertheilt die  
Stephanische Güterverwal-  
tung in Jüsel, Rom. Nögród.  
31604

**An der Effekten-  
börse** ist die von mir auf  
diesem Wege bereits im vo-  
rigen Monate erwirte Haupte-  
tendenz thätiglich eingetre-  
ten. Einige Effekten wurden  
bisher noch vernachlässigt und  
sehen demnach ebenfalls einer  
bedeutenden Kurssteigerung  
entgegen. Anfragen sind zu  
richten mit Abressenangabe  
unter Chiffre „Spekulation“  
an J. D. Fischer, Annoncen-  
Expeditio, Zsibárus-u. 7.  
31613

**Zwei tüchtige**  
**Praktikanten,**  
der ungarischen und deutschen  
Sprache mächtig, werden zum  
sofortigen Eintritt gesucht.  
Solche, die der Stenographie  
kundig sind, werden bevor-  
zugt. Offerte unter „Tüchtig  
8055“ an Josef Schwarz,  
Annoncenbureau, Marokkai-  
utca. 17411

**Férfi ruha-  
üzlethez**  
ügyes eladó kerestetik.  
Szabászatú ismerettséggel  
bírók előnyben részesül-  
nek. Ajánlatok „K. T.“  
alatt Schwarz József hird-  
etési irodájába, Marok-  
kai-utca, küldendők. 17408

**Bonne**  
francaise est cherchée  
auprès de deux enfants.  
Akécza-utca 38, II. 19.  
17448

**Dringender Verkauf.**  
Am 6. Bez. befindliches  
feuerfreies, mit Badezimmer  
eingerichtetes  
**3stöckiges Haus**  
ist mit Anzahlung von 10.000  
Gulden gegen hohe Verzins-  
ung raschest zu verkaufen  
oder auf kleines Haus zu  
tauschen. Auskunft bei Braun,  
Nagymezö-utca 41, auch  
brieflich. 17369

**Kurort Gleichenberg**  
**Zwei Verkaufsgewölbe**  
in der  
**Wandelbahn**  
kommen für die heurige Kur-  
saison  
**zur Vermietung.**  
Nähere Auskunft ertheilt:  
**Die Kurdirektion**  
in Gleichenberg. 31620

**Für eine kleine,**  
aber äußerst feine Werkstätte  
wird ein Fräulein, welches  
gut probirt, im englischen  
Genre thätig ist, eventuell  
auch zuschneidet, für die  
Dauer aufgenommen. Eben-  
so auch Handmädchen. Jurko-  
vits, Papnövelde-utca 3.  
17355

**Weingroßhandlung**  
sucht einen tüchtigen, bilanz-  
fähigen Buchhalter, der zu-  
gleich ung. und deutsch for-  
respondiren muß. Respektanten  
mögen ihre Geuche nebst  
Angabe ihrer Gehaltsansprüche  
spätestens bis 18. d. M. ein-  
senden. Adr. in der Exp.  
17360

**2 elegante**  
Teppich-Speisezimmer, so auch  
Leberdivan und Ottoman sind  
staunend billig sofort zu ver-  
kaufen bei S. Deutsch, Tap-  
peziermeister, 5. Bezirk,  
Kraay Jánosgasse Nr. 34.  
17329

**Kompaqnon**  
mit 4-5000 fl. für ein gut-  
gehendes Geschäft, in der  
nächsten Nähe von Budapest,  
gesucht. Zuschriften unter „B.  
M. 398“ an die Expedit.  
17389

**Csillárok.**  
1 darab 5 águ és 2 darab  
3 águ Auer-féle légszesz  
és villanygökökkel ellátva,  
jutányosan eladók. From-  
mer testvéreknl, VI.  
Andrássy-ut 9. sz. 31581

**Photographie.**  
Tüchtige Assistenten und Reg.  
Retouchere werden mit  
höchstem Gehalt dauernd  
engagirt. Gest. Offerte unter  
„N. b. c. 273“ an die Exp.  
17273

**Wirthschaftsadjunkt**  
ledig, Jkr., welcher der deut-  
schen und slavischen Sprache  
mächtig ist und schon in grö-  
ßeren Wirthschaften thätig  
war, wird sofort aufgenom-  
men. Offerte sind an Nagel  
& Szeszler, Nemeskürth,  
I. B. Nyitra-Udvarnok, zu  
richten. 31591

**Pflannen**  
הודד ה' Offerire hochprima große  
Waare, bei 25 Kilo Bahn-  
bezug Kr. 13.—, bei 5 Kilo  
Postbezug Kr. 3.20 franko  
Packung u. franko jeder Bahn-  
bez. Poststation. Versandt per  
Nachnahme. Streng solide  
Bedienung zusichernd Rudolf  
Ghrenfreund, Ofegg, Ober-  
stadt. 31514

**Karlsbader Porzellan.**  
1 6perj. Speisefervice fl. 6.40  
1 6perj. Theeservice fl. 3.95  
1 6perj. Kaffeeservice fl. 3.95  
1 12perj. Glaservice,  
Bestehend aus 41 St. fl. 3.95  
Alles in feinsten Ausführung  
Bohm J., Hunyadi-tér 1.  
17421

**Gegen leicht**  
**eintheilbare Raten-**  
**zahlungen liefere ich**  
allerlei Holzmöbel, Schlaf-  
speise- und Saloneinrichtun-  
gen, Ottomanen, Divane,  
Eisenschloß, Drahtmatragen.  
**Klein Gyula,**  
Möbelgeschäft VII., Erzsébet-  
körut 36. sz. 31377

**Gartenanlagen**  
auf Grund Pläne und Ko-  
stenvoranschläge, Obstbäume,  
Zierbäume und Rosen laut  
Preisverzeichnis. Pecy Armin,  
t. u. f. Hofmüsigärtner, Bu-  
dapest, VIII., Kalvária-tér  
8. 31153

**Elegant**  
engerichtetes, gutgehendes  
**Kaffeehaus,**  
in einer Hauptstraße, Exposten,  
ist unter günstigen Bedingun-  
gen zu verkaufen oder zu ver-  
pachten. Adresse in der Exp.  
17260

**Billige Gelddar-  
lehnen für**  
**Offiziere,**  
Haus-, Grundbesitzer, Beamte,  
Kaufleute, Industrielle, auf  
**monatliche oder vier-**  
**teljährliche Raten-**  
**zahlungen**  
eventuell gegen Zuteilbati-  
onen 1. oder 2. Sah) durch  
die Bankanstalt  
**J. G. Feld,**  
VII., Oszmöri-ut 16. Sprech-  
stunden von 10-1/1 und von  
2-5 Uhr. Provision nach-  
träglich.

**Discretion verbürgt.**  
16231

**5 Kilo blutrothe**  
Orangen, süß und schmackhaft,  
versendet mit einer eleganten  
Schachtel feinsten Seidenbon-  
bons für fl. 1.80 franko per  
Postnachnahme Franz Janke,  
Göy. 31403

**Seidenweste,**  
tausende Meter, Kravatten,  
Damenstoffe etc. staunend billig  
zu haben. Dasselbst werden  
Waarenposten, kleinere, grö-  
ßere Partien en bloc ge-  
kauft. Bodor Márkus, Lau-  
don-u. 10. 16689

**Erzieherinnen**  
jeder Nationalität, Bonnen  
u. Kindergärtnerinnen empfehlt  
und placirt höchst gewissenhaft  
**Frau Louise**  
**Szeghő S.,**  
Budapest, VI., Dessewffy-  
utca 22. 31435

**Auf! Auf!**  
Die Zukunft mit Wahrheit  
ertheilt ganz nach Lenormand  
eine geborene Pariserin, welche  
auch deutsch spricht, täglich,  
auch Sonn- und Feiertag.  
Teréz-körut 5, Parterre 13,  
links. 17460

**Offene Stellen**  
für Buchhalter, Korresponden-  
ten, Kassiere, Komptoiristen,  
Magazineure, Waagmeister,  
Reisende, Maschinisten, Werk-  
führer, Ingenieure, Landwirth-  
schaftsbeamte, Forstbeamte,  
Gärtner, Bankbeamte, Verfü-  
gungsbeamte, Haushälterinnen,  
Verkaufserinnen, Aufschreiberinnen,  
Bonnen, Erzieherinnen und noch  
andere Stellen sind in der neu-  
eröffneten Nummer des Bu-  
dapester Anknüpfungsbblatt  
(Anzeiger für Gewerbe, Han-  
del, Industrie, Volks-, Forst-  
und Landwirthschaft) ver-  
öffentlicht. Einzelnummern zu  
40 Heller erhältlich in der  
Administration Budapest,  
Váci-körut 33. Abonnenten  
u. Inzerenten werden auch  
einer kostenfreien Intervention  
theilhaftig. 31625

**Korrespondent**  
für Nachmittagsstunden ge-  
sucht. Adr. in der Exp. 17456

Die glückliche Geburt eines  
Töchterchens zeiget an  
**Leo Saffier u. Frau**  
geb. Friedmann,  
11. März 1901.  
**Hamburg-Gimsbüttel,**  
Faberstraße 6. 31624

**Schubgelegenheits-**  
verkauf. Feine Herren- u. Da-  
men-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl.,  
feine Halbshuhe von 65 kr.  
bis 2.50. Weiß, Budapest,  
Dorottya-utca 12. 17468

**Jó forgalmu**  
vendéglő más vállalkozás  
miatt berendezéssel  
együtt potom áron azon-  
nal eladó. Ügynök által  
kizárva. Bövebbet Wes-  
selényi-utca 30, I. em. 1.  
17470

**Hotel,**  
in größerer Provinzstadt, das  
erste und beste Geschäft dort,  
elegant eingerichtet, mit  
Kaffeehaus und Restauration  
verbunden; die Kaffagier-  
Zimmern allein tragen die  
sämmliche Regien des Hotels,  
die Reisende besuchen nur  
dieses Geschäft mit Vorliebe,  
wird anderer Unternehmung  
halber preiswürdig und vor-  
theilhaft verkauft durch Ju-  
lius Niemetz, Geschäftes-  
Kauf- und Verkaufsbureau,  
Budapest, József-körut 22.  
17466

**3 prachtvolle**  
**Petroleumlampen,**  
auch für Spiritus-Lampen ein-  
gerichtet, für Salon, Speise-  
und Schlafzimmer, sind so-  
fort billig zu verkaufen. Er-  
ben Samu, Ujpest, Vö-  
rosmarty-utca 6. 17292

**Gyermekkertész-**  
nő jó bizonyítványokkal  
2 gyermek mellé keres-  
tetik. V. Váci-körut 34,  
II. em. 7. ajtó. 17418

**Eine Sodawasser-**  
maschine, die beste Marke,  
auf flüssige Kohlenäure,  
fast neu, in betriebsfähigem  
Zustand, mit dazu gehörigen  
500 Syphonflaschen, um 700  
Kronen zu haben bei Adolf  
Köster, Lindengasse 58.  
Kauffe Alteisen und Metall  
zum besten Preis. 17423

**La luftgetrocknete**  
**Schwarzen**  
ab Bahstation Köbánya  
verpackt per 25 Kilogramm  
à 10 Kronen versendet Josef  
Ferner, Budapest, Kö-  
bánya, Liget-utca 26.  
17424

**Bakauer Bahn-**  
**spediteurs-Posten.**  
Im Expeditionsgeschäfte des  
Gesertigten ist die Stelle eines  
Bahnspediteurs am 1. April,  
eventuell am 15. April a. e.  
zu belegen; das Gehalt be-  
trägt 30 Kronen per Monat  
nebst Wohnung und Verpfle-  
gung. Respektanten, die der  
deutschen und ungarischen  
Sprache in Wort und Schrift  
mächtig sind, wollen ihre  
mit Zeugnissen versehenen  
Offerte bis 20. März a. e.  
einsenden. D. Goldberger,  
Lojonez. 31606

**Kaffeeschant,**  
festerer Gelegenheitskauf, in  
der Hauptstadt, am frequen-  
testen Platze, wo 80 Liter  
Milch zum Kaffee gebraucht  
werden für sitzende Gäste,  
welchen Eigenthümer seit  
6 Jahren besitzt, ist nur  
frankheitshalber billigst zu  
verkaufen um den Spottpreis  
von 300 fl. Näheres Diósi  
József, Geschäftes-Kauf- und  
Verkaufsbureau, Budapest,  
Rökk Szilárdgasse 30.  
17393